Rheder Volkszeitung

Bezugspreis: 2,55 Mk. monatlich.

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt

Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeisterämtern und Ämtern des Kreises Borken.

Organ der Zentrumspartei

# Bocholter-Borkener Volksblatt

Anholt-Isselburger Zeitung

Geschäftsstellen: Bocholt, Realschulstraße 14. Fernspr.-Sammelnr. 3054. / Rhede: J. Heinrichs. Anholt: W. Wolfsing. Werth: Th. Parras.

Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 218 | Sonntag, den 9. August 1931 | Jahrgang 1931

## Der Volksentscheid.

Von
**Dr. h. Höpker,**
Vizepräsident
des Preußischen Statistischen Landesamts.

Das Volksbegehren und der Volksentscheid sind neben der unmittelbaren Wahl des Reichspräsidenten durch das Volk der stärkste Ausdruck der demokratischen Verfassung in Reich und Ländern. Dem Volkswillen in dieser Form unmittelbar Ausdruck und Macht zu verleihen, ist außer Deutschland, wenn man von einigen Volksabstimmungen in Frankreich und Norwegen absieht, nur in der Staatsverfassung der Schweiz und ihrer Kantone verankert, wo er als Referendum eine nicht unerhebliche Rolle im politischen Leben seit vielen Jahren spielt. Es sei nur darauf hingewiesen, daß z. B. um die Wende des Jahrhunderts durch ein Referendum die Einführung der sozialen Versicherungen abgelehnt wurde.

Mit der Uebernahme des schweizerischen Referendums in die deutschen Verfassungen haben die verfassunggebenden Körperschaften es im Dienste der Idee gewagt, für ein großes Volk eine Institution zu schaffen, die ihre Probe nur in kleinen Verhältnissen, in denen der einzelne die Zusammenhänge leichter als in einem großen Lande zu überschauen vermag, bestanden hat. Es ist daher auch erklärlich, daß das Volksbegehren und der Volksentscheid sowohl im Reich als auch in Preußen in der Verfassung nur grundsätzlich geordnet sind, und daß die wichtige Ordnung der Durchführung besonderen Gesetzen überlassen blieb, von denen das Reichsgesetz im Jahre 1921 beschlossen wurde, und das Preußische Gesetz sogar erst am 8. Januar 1926 erschien. Die erheblichen Unterschiede, die die beiden Gesetze und auch bereits die verfassungsmäßigen Grundlagen im Reich und in Preußen aufweisen, sind zweifellos zu einem erheblichen Teil auf die Neuheit des beschrittenen Weges zurückzuführen. Es ist daher auch, im Gegensatz zu manchen anderen Bestimmungen, aus den reichsgesetzlichen Bestimmungen nicht ohne weiteres auf den Inhalt der preußischen Vorschriften zu schließen. Besonders wesentlich, und gerade hier von besonderem Interesse ist es, daß das Reich eine Auflösung des Reichstages durch Volksentscheid nicht kennt, während Artikel 6 der Preußischen Verfassung die Auflösung des Landtages auf dem Wege des Volksbegehrens und des Volksentscheides besonders vorsieht. In dieser preußischen Bestimmung liegt ein Ausgleich zum Artikel 25 der Reichsverfassung, durch den dem Reichspräsidenten das Recht zur Auflösung des Reichstages gegeben wird, da Preußen einen dem Reichspräsidenten gleichzustellenden Staatspräsidenten nicht besitzt.

Es ist nicht nur verständlich, sondern ein Gebot der Staatsnotwendigkeit gewesen, die Bedingungen für die Auflösung des Landtages durch Volksentscheid denen, die die Aenderung der Verfassung bezwecken, gleichzustellen, und sie erheblich gegen die zu verschärfen, die nur den Erlaß, die Aenderung oder die Aufhebung eines sonstigen Gesetzes zum Zweck haben. Schon das Volksbegehren, das dem Volksentscheid vorausgehen mußte, ist bei der Landtagsauflösung zu seinem Zustandekommen an eine qualifizierte Mehrheit gebunden; es muß nicht, wie sonst, nur von einem Zwanzigstel, sondern mindestens von einem Fünftel der Stimmberechtigten gestellt werden. Da für das Volksbegehren nach § 14 des Gesetzes als Zahl aller Stimmberechtigten die bei der letzten allgemeinen Wahl oder Abstimmung im Lande amtlich ermittelte Zahl gilt, so wurde der Berechnung für das Volksbegehren, das die Auflösung des Landtages betraf, die bei der Reichstagswahl am 14. September 1930 ermittelte amtliche Zahl der Stimmberechtigten für Preußen zugrunde gelegt; sie betrug 26 399 885. Das vorgesehene Fünftel bezifferte sich demnach auf rd. 5 279 000 Stimmen. Mit 5 956 000 Stimmen hatte demnach das Volksbegehren um fast 700 000 Stimmen die vorgeschriebene Zahl überschritten.

Da der Landtag sich nicht aufgelöst und so dem Volksbegehren nicht entsprochen hat, muß nunmehr über diese Frage am 9. August d. Js. die Abstimmung durch Volksentscheid durchgeführt werden. Der Absatz 6 des Artikels 6 der Preußischen Verfassung, der diesen Volksentscheid regelt, lautet:

„Anträge, die Verfassung zu ändern oder den Landtag aufzulösen, bedürfen zu ihrer Annahme der Zustimmung der Mehrheit der Stimmberechtigten. Sonst entscheidet die einfache Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen. Die Abstimmung kann nur bejahend oder verneinend sein."

In dieser Bestimmung liegt eine wesentliche, aber auch berechtigte Verschärfung für die Erreichung des durch das Volksbegehren gesteckten Zieles. Bei gewöhnlichen Gesetzen genügt zur Annahme des Volksentscheides die Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen. Der Volksentscheid am heutigen Sonntag verlangt dagegen die Zustimmung der Mehrheit aller Stimmberechtigten. Während also in den sonstigen Fällen nicht nur die Wähler, die den Volksentscheid durchzusetzen bemüht sind, sondern auch alle, die ihn zu Fall bringen wollen, zur Stimmurne schreiten müssen, sind bei dem Volksentscheid am Sonntag, da er die Auflösung des Landtages bezweckt, von vornherein alle die, welche die Auflösung des Landtages nicht wollen, von dem Gang zur Urne entbunden. Ihre Stimmen gelten mit allen Stimmen derer, die aus Gleichgültigkeit, aus Krankheit oder aus sonstigen Gründen der Stimmurne fernbleiben, ebenso als Nein-Stimme wie die, die auf den Stimmschein das Wort „Nein" mit einem Kreuz oder einem anderen unverkennbaren Zeichen ihres Willens versehen. Welche ausschlaggebende Bedeutung diese Vorschrift für die Abstimmung am Sonntag besitzt, mögen folgende Zahlen, die von den Ergebnissen der Reichstagswahl vom 14. September 1930 ausgehen, beweisen: Die drei Parteien, deren Anhänger unter keinen Umständen für die Auflösung des Landtages zu haben sind — Sozialdemokraten, Zentrum und Staatspartei — erreichten bei der letzten Reichstagswahl 8 868 000 Stimmen, die Nationalsozialisten, Kommunisten und die Deutschnationale Volkspartei, deren Anhänger wohl geschlossen für die Auflösung des Landtages stimmen werden, konnten bei der gleichen Wahl rd. 9 127 000 Stimmen aufweisen. Diese drei Parteien besitzen also vor den vorhergenannten bereits eine Mehrheit von fast 260 000 Stimmen. Bei der qualifizierten Mehrheit müssen dagegen die Ja-Stimmen gegenüber den Nein-Stimmen und allen denen, die nicht zur Wahlurne gehen, die Mehrheit haben. Da nun in Preußen fast genau 26 400 000 Stimmberechtigte nach den Wahllisten am 14. September 1930 vorhanden waren, zu denen nach Abzug der Gestorbenen noch rd. 404 000 neue Wahlberechtigte bis zum 9. August dazukommen, so wird die Gesamtheit der Stimmberechtigten, die in den Stimmlisten eingetragen sind oder Stimmscheine erhalten haben, voraussichtlich rd. 26 804 000 betragen. Um obzusiegen, müßten also über 13 402 000 die auf dem Wahlschein gestellte Frage mit Ja beantworten. Nimmt man nun die sämtlichen abgegebenen gültigen Stimmen von der letzten Reichstagswahl, bei der die Wahlbeteiligung die außerordentliche Höhe von 85 Prozent betrug, mit Ausnahme der drei zuerst genannten Parteien, so ergibt sich auch dann nur eine Stimmenzahl von 12 726 000. Selbst bei der völlig unwahrscheinlichen Annahme, daß alle diese Wähler auch diesmal zur Wahlurne gehen und mit ja stimmen, obwohl Hunderttausende kein Interesse an der Auflösung des Landtages besitzen, und rechnet man selbst, daß außerdem der Zuwachs, den die Parteien seit dem 14. September 1930 erfahren haben, dem Zuwachs an Stimmberechtigten seitdem mit rd. 400 000 gleichkommt, so würden sie 13 126 000 Stimmen erreichen und würden damit noch 276 000 Stimmen weniger aufgebracht haben, als die vorher berechnete Hälfte der Stimmberechtigten ausmacht.

Allerdings ist hier der Berechnung der Stimmberechtigten die wahrscheinliche Zahl der in den Listen Eingetragenen und der Stimmscheininhaber am 9. August 1931 zugrunde gelegt. Für die Berechnung kommt aber nach Artikel 6 der Verfassung die Mehrheit der tatsächlich Stimmberechtigten in Frage, und nicht, wie bei dem Volksbegehren, die bei der letzten allgemeinen Wahl im Lande amtlich ermittelte Zahl. Es wäre daher noch zu prüfen, ob die Zahl der in den Stimmlisten Eingetragenen einschließlich der Stimmscheininhaber nicht erheblich höher ist als die Zahl der tatsächlich Stimmberechtigten. Dies könnte der Fall sein, falls in den Stimmlisten einerseits eine größere Zahl von schon Verstorbenen verblieben ist und andererseits zahlreiche Wahlberechtigte an zwei Stellen eingetragen wären. Eine Berechnung an der Hand der fortgeschrittenen Bevölkerungzahl unter Abzug der Ausländer, der nichtstimmberechtigten Militärpersonen und Entmündigten ergibt zwar eine geringere Zahl an Wahlberechtigten um rund 350 000 — ungefähr 26 450 000 —; aber auch nach dieser Minimalzahl würden noch 13 225 000 mit ja stimmen müssen, um dem Volksentscheid zum Siege zu verhelfen.

★

Nach der jüngsten vom preußischen statistischen Landesamt aufgestellten Berechnung, die aber auch nur als provisorisch angesehen werden kann, beträgt die Zahl der Stimmberechtigten in Preußen etwa 26 899 000. Wenn die Landtagsauflösung erreicht werden soll, müßten demnach rund 13 449 500 Stimmen auf Ja lauten.

# Fortsetzung der politischen Gespräche in Rom.

## Mussolini und Grandi in der deutschen Botschaft.

+ **Rom**, 8. August.

Reichskanzler Dr. Brüning und Außenminister Dr. Curtius begaben sich heute vormittag aus dem Grand-Hotel in die deutsche Botschaft beim Quirinal, wo gegen 10 Uhr Mussolini und Außenminister Grandi eintrafen. In der Botschaft wurden die Unterredungen fortgesetzt, die gestern im Palazzo Venezia begonnen.

Die Gäste des gestern abend von Mussolini zu Ehren von Dr. Brüning und Dr. Curtius veranstalteten Banketts verließen das Hotel Exzelsior gegen ½12 Uhr. Nach Aufhebung der Tafel hatten Ministerpräsident Mussolini und Außenminister Grandi eine etwa einstündige Unterredung mit ihren deutschen Gästen, während sich die übrigen Eingeladenen in angeregter Unterhaltung auf die verschiedenen Salons verteilt hatten. Während der Tafel waren bei den Trinksprüchen von dem Orchester das Deutschlandlied bezw. die italienische Nationalhymne gespielt worden.

★

## Der „Osservatore Romano" zum Besuch der deutschen Reichsminister.

✓ **Rom**, 7. August.

Der „Osservatore Romano" widmet dem Reichskanzler und dem Reichsaußenminister einen außerordentlich freundlich gehaltenen Begrüßungsartikel. Das Blatt erklärt u. a., das lebhafte Interesse, das die internationale Presse für diesen Besuch bekunde, bewiese, mit welch spannender Erwartung die Völker die Arbeit verfolgten, die sie dem Weltfrieden entgegenführen sollen. In Chequers, Paris, London und Berlin seien die ersten Etappen dieser neuen anregenden Friedensarbeit zurückgelegt worden. Es sei bezeichnend, daß die Serie der Unterredungen in Rom schließe, wo die heutigen Ereignisse neben der politischen auch eine ausgesprochen moralische Bedeutung hätten. Die Gäste brächten zu dieser Arbeit eine ausgezeichnete Einstellung mit. Curtius setze die Politik Stresemanns fort, dessen Arbeit zum Wiederaufbau Europas der gleichen Aufgabe würdig war. Reichskanzler Brüning bringe außer seiner hervorragenden kulturellen und geistigen Vorbereitung ein für die heutige Stunde mehr denn je nötiges Element mit: das Vertrauen. Das vatikanamtliche Blatt erklärt dann u. a. weiter, daß Brüning in dem Wort und dem Segen des Nachfolgers Petri die Freude und Stärkung finden werde für die Arbeit, die keine Pause kennen könne gegenüber den fortbestehenden Schwierigkeiten. Diese moralische Hilfe erster Ordnung werde dem in seinem Glauben ebenso vorbildlichen Staatsmann bei seiner Tätigkeit nicht mangeln.

## Ein günstiges Urteil über Deutschland.

### Dr. Sprague über die Möglichkeiten Deutschlands zur finanziellen Erholung.

:: **London**, 7. Aug.

Der Berliner Sonderkorrespondent der Daily Mail berichtet, der amerikanische Ratgeber der Bank von England, Dr. Sprague, der im Zusammenhang mit der deutschen Finanzkrise auf Einladung der deutschen Regierung nach Berlin gekommen war, habe ihm in einem Interview gesagt:

Wenn das Preisniveau sich endlich hebt, und der Welthandel wieder in Gang kommt, dann wird Deutschland wahrscheinlich das erste Land in Europa sein, das sich erholt. Seine Schwierigkeiten sind hauptsächlich finanzieller und budgetärer Art. Seine industrielle Ausrüstung und seine natürlichen Hilfsquellen sind ersten Ranges. Die jetzige deutsche Regierung ist besonnen und mutig. Sie erzielt viele Ersparnisse, zu denen frühere deutsche Regierungen vergeblich aufgefordert worden waren. England ist in Gefahr, bei Eintritt der Erholung gegenüber Deutschland weit ins Hintertreffen zu kommen. Die deutsche Industrie hat ihre Produktionskosten vermindert, die britische Industrie dagegen nicht. England empfiehlt solche Maßnahmen Australien und anderen Ländern, es befolgt sie aber nicht selbst.

### Bildtelegramm vom Empfang der deutschen Staatsmänner in Rom.

Reichskanzler Dr. Brüning und Reichsaußenminister Dr. Curtius, die zu einem Staatsbesuch am Freitagmorgen in Rom eingetroffen waren, wurden am Bahnhof von Mussolini persönlich empfangen. Von links nach rechts: Botschafter Dr. von Schubert, Dr. Brüning, Mussolini, Dr. Curtius und der italienische Außenminister Grandi.
Bildtelegramm New-York Times Rom—Berlin.

## Die beabsichtigte Abänderung der Pressenotverordnung.

### Der Kanzler unterrichtet.

)( **Berlin**, 8. August.

Wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung" erfährt, ist vor der Bekanntgabe der amtlichen Mitteilung der Reichsregierung über die geplante Abänderung der Pressenotverordnung mit dem Reichskanzler in Rom telephonisch Rücksprache gehalten worden.

★

Von den 2500 Zeitungen, die zur Aufnahme der Kundgebung der preußischen Regierung gegen den Volksentscheid gezwungen wurden, haben, wie man erfährt, der „Jungdeutsche" in Berlin und der nationalsozialistische „Westdeutsche Beobachter" in Köln die Kundgebung am Freitag nicht veröffentlicht. Sie behaupten beide, sie seien ihnen nicht zugestellt worden.

Wie die deutschnationale „Kasseler Post" berichtet, erschienen am Donnerstag den 6. August gegen ½12 Uhr abends in ihrer Redaktion ein Kriminalkommissar, ein Polizeiinspektor und ein dritter Herr in Zivil, offenbar auch ein Polizeibeamter, und forderten die Vorlegung eines Abzuges der ersten Seite der Freitagausgabe der „Kasseler Post", um sich vor der Durchlegung dieser Ausgabe davon zu überzeugen, daß die Kundgebung der preußischen Staatsregierung gegen den Volksentscheid den Vorschriften der Pressenotverordnung entsprechend gesetzt und plaziert worden sei. Der Kriminalbeamte behauptete auf Vorhalten des Hauptschriftleiters auf Grund der Pressenotverordnung zu diesem Vorgehen berechtigt zu sein. Da er erklärte, bei Nichtvorlegung eines Abzuges das Erscheinen der „Kasseler Post" verhindern zu wollen, wurde ihm und den beiden anderen Beamten die entsprechenden Abzüge vorgelegt. Die „Kasseler Post" hat wegen dieses Vorgehens beim Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau Protest eingelegt und fragt den Oberpräsidenten, welche Schritte er tun werde, um die betreffenden Beamten und diejenige Stelle, in deren Auftrag die Beamten gehandelt haben, zur Rechenschaft zu ziehen. Außer dieser Beschwerde hat der Verlag der „Kasseler Post" gegen die beteiligten Beamten Strafantrag wegen Nötigung im Amte gestellt. Auch nach unserer Ansicht liegt hier ein Uebergriff vor, der nicht zu rechtfertigen ist.

## Das deutsche Baumwollkaufangebot vorläufig abgelehnt.

(( **Newyork**, 8. August.

Wie aus Washington gemeldet wird, hat das Bundesfarmamt zur allgemeinen Ueberraschung das Baumwollkaufangebot der Reichsregierung abschlägig beantwortet. Die amtliche Begründung verweist insbesondere auf die Tatsache, daß die vor fünf Wochen in Berlin überreichte amerikanische Anregung einen Mindestpreis vorsah, der zur Stabilisierung des Baumwollpreises beigetragen und gleichzeitig das Farmamt in die Lage versetzt haben würde, die neue Ernte an dem Verkauf zu beteiligen. Der inzwischen erfolgte Preisrückgang habe aber die Reichsregierung „notwendigerweise" veranlaßt, den vorgeschlagenen Mindestpreis abzulehnen. Das Farmamt betont, daß es natürlich bereit sei, etwaige andere deutsche Vorschläge in Erwägung zu ziehen und er-

wähnt in diesem Zusammenhang, daß die vom Schatzamt angestrebte beschleunigte Auszahlung noch ausstehender deutscher Ersatzansprüche der deutschen Wirtschaft eine ausreichende Devisenmenge zuführen würde, um die Baumwollkäufe direkt bei den Erzeugern zu tätigen. Dieser auffällige Zusatz beweist unzweideutig, daß die Washingtoner Regierung das deutsche Angebot unter dem Druck der von den Pflanzern den Schiffahrtsgesellschaften und den parlamentarischen Vertretern der Südstaaten erhobenen Proteste fallengelassen hat.

# Die Erleichterung der Erntebewegung.

## Notverordnung des Reichspräsidenten

× **Berlin**, 8. Aug.

Das „Reichsgesetzblatt" veröffentlicht nunmehr den Wortlaut der Verordnung des Reichspräsidenten zur Erleichterung der Erntebergung vom 6. August 1931. Die Verordnung lautet:

Auf Grund des Artikels 48 Abs. 2 der Reichsverfassung wird verordnet:

§ 1.

Soweit die Deutsche Getreidehandels-Gesellschaft m. b. H. in Berlin gewerbsmäßig die Lagerung und Aufbewahrung von Getreide übernimmt, gelten die folgenden von den allgemeinen gesetzlichen Bestimmungen abweichenden Vorschriften:

Die Deutsche Getreidehandels-Gesellschaft ist nach Maßgabe der auf Grund von § 3 zu treffenden Bestimmungen

1. ermächtigt, Lagerscheine auszustellen, die durch Indossement übertragen werden können,

2. Für die Vermischung des bei ihr eingelagerten Getreides befugt, wenn es sich um Getreide derselben Art und Güte handelt, sofern der Einlagerer nicht Einzellagerung verlangt hat. Soweit für das Getreide eine gesetzliche Handelsklasse eingeführt ist, erstreckt sich die Befugnis für Vermischung nur auf Getreide derselben Handelsklasse und Gütegruppe. An Getreide, das hiernach vermischt werden darf, steht vom Zeitpunkt der Einlagerung ab den Eigentümern der eingelagerten Getreidemengen Miteigentum nach Bruchteilen zu. Die Bruchteile bestimmen sich nach dem Verhältnis der von jedem Einlagerer eingelagerten Menge zu den Mengen, die sämtliche Einlagerer in den Lagerräumen der Deutschen Getreidehandels-Gesellschaft eingelagert haben. Das Miteigentum erstreckt sich auf die Getreidemengen, die von der Deutschen Getreidehandels-Gesellschaft ersatzweise eingelagert worden sind.

§ 2.

Soweit die Deutsche Getreidehandelsgesellschaft Getreide für eigene oder fremde Rechnung kauft oder gekauft hat, hat sie es von dem Getreide, das sie als Lagerhalter aufbewahrt, getrennt zu halten.

§ 3. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft wird ermächtigt, für die Durchführung der Lagergeschäfte der Deutschen Getreidehandelsgesellschaft nähere Bestimmungen zu treffen, insbesondere eine Lagerordnung aufzustellen und Vorschriften über Form und Inhalt der Lagerscheine zu erlassen. Er hat die zur Ueberwachung der Lagergeschäfte der Deutschen Getreidehandelsgesellschaft erforderlichen Maßnahmen zu treffen. Er kann insbesondere bestimmen, daß zur Durchführung dieser Lagergeschäfte eine besondere Abteilung bei der Deutschen Getreidehandelsgesellschaft errichtet wird.

§ 4. Die Reichsregierung wird ermächtigt, zu bestimmen, daß die Vorschriften in § 1, Nr. 2, auch auf andere Lagerhalter Anwendung finden. Sie kann ferner für diese Lagerhalter Vorschriften nach Maßgabe des § 3 treffen.

§ 5. Die Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 6. August 1931.

gez.: (Unterschriften).

## Amerika und die Abrüstungsfrage.

= **Washington**, 7. August.

Das Weiße Haus und das Staatsdepartement erklären, die Gerüchte, nach welchen die Vereinigten Staaten ein „zweijähriges Moratorium" der Flottenbauten den Mächten vorschlagen würden, entbehren jeder Grundlage. Das Staatsdepartement fügt hinzu, alles deute darauf hin, daß keiner wünsche, die Frage der Beschränkung der Seerüstungen vor der Eröffnung der Abrüstungskonferenz im nächsten Februar wieder aufzurollen. Was die Vereinigten Staaten anbetrifft, so sei hinsichtlich der ganzen Frage der Beschränkung der Rüstungen eine Atempause eingetreten.

## Politische Zusammenstöße.

× **Lübeck**, 7. August.

Heute nachmittag wurde hier der kürzlich in Wittstock an der Dosse von Kommunisten erschossene Nationalsozialist Rühmling beigesetzt. Die Polizei hatte den Nationalsozialisten ausnahmsweise das Tragen der Uniform erlaubt. Im Anschluß an die Beerdigung, an der auch zahlreiche auswärtige Nationalsozialisten teilgenommen hatten, kam es in der Fackenburgerallee zu einer Schlägerei zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten. Sechs Personen wurden verletzt, mehrere festgenommen.

## Zwei Kinder bei einem Großfeuer verbrannt,

◆ **Tarnowitz**, 8. August.

In dem Dorfe Dombkowuce bei Tarnowitz äscherte gestern ein Großfeuer nicht weniger als 70 Häuser und Scheunen ein. Der Sachschaden beziffert sich auf rund 1 Million Sloty. Dem Feuer, das in weitem Umkreis sichtbar war, fielen zwei Kinder zum Opfer. Die Entstehungsursache ist noch nicht bekannt. 200 Personen sind obdachlos geworden. Die 30 Feuerwehren, die aus den Kreisen Tarnowitz und Lublinitz herbeigeeilt waren, konnten nicht mehr viel retten, da großer Wassermangel herrschte.

## In den Bergen verunglückt.

:: **Montreal**, 7. Aug. Zwei hier ansässige junge Leute sind heute bei der Besteigung des Rocher de Naye oberhalb Montreals abgestürzt und fanden den Tod.

Jeder verfassungswidrige Zwang zur Beteiligung an der Abstimmung beim Volksentscheid ist unstatthaft. Es darf niemand durch Drohungen oder durch Hinweis auf irgendwelche Nachteile wirtschaftlicher oder persönlicher Art oder gar durch Nötigung und Gewaltandrohung veranlaßt werden, gegen seinen Willen an der Abstimmung teilzunehmen. Wer trotzdem Schädigungen — etwa in seiner Stellung als Arbeitnehmer oder als selbständiger Geschäftsmann — befürchtet, falls er nicht zur Abstimmung geht, hat, wenn er Gegner des Volksentscheids ist, die Möglichkeit, entweder einen unbeschriebenen, also ungültigen Zettel abzugeben oder sein Kreuz in den Kreis des Stimmzettels zu setzen, vor dem das Wort „Nein" steht. Niemand, der unter Zwang und Druck sich seinerzeit beim Volksbegehren in die offenen Listen eingetragen hat, ist deshalb nun etwa auch verpflichtet, jetzt für den Volksentscheid zu stimmen. Im Gegenteil: beim Volksentscheid wird wie bei einer Reichstagswahl das Wahlgeheimnis absolut gewahrt; niemandem kann also ein Schaden erwachsen, wenn er mit „Nein" stimmt oder einen ungültigen Zettel in dem von den Reichstagswahlen her bekannten verschlossenen Umschlag abgibt.

# Mussolini kommt nach Berlin.

## Zeitpunkt noch unbestimmt

:: **Rom**, 8. August.

**Der Chef der italienischen Regierung, Mussolini, hat die Einladung des Reichskanzlers zu einem Gegenbesuch in Berlin unter Vorbehalt späterer Festsetzung des Zeitpunktes angenommen.**

**Nach der heutigen anderthalbstündigen Unterredung der deutschen und italienischen Staatsmänner in der deutschen Botschaft wurde folgendes gemeinsame verabredetes Kommuniqué ausgegeben:**

**Während des Aufenthaltes des Reichskanzlers Brüning und des Reichsaußenministers Curtius in Rom am Freitag und Sonnabend hat ein mehrfacher Gedankenaustausch zwischen den deutschen Staatsmännern und dem italienischen Regierungschef und dem italienischen Außenminister stattgefunden. Dieser Gedankenaustausch stand im Zeichen gegenseitigen freundschaftlichen Verständnisses und warmer Herzlichkeit. Im Laufe der Besprechungen ist die allgemeine europäische Lage eingehend geprüft worden und übereinstimmend die Notwendigkeit einer vertrauensvollen und aufrichtigen Zusammenarbeit aller Regierungen zur Ueberwindung der gegenwärtigen Schwierigkeiten erkannt worden. Es hat gleichfalls Uebereinstimmung darüber bestanden, daß es notwendig ist, alles zu tun, damit die kommende Abrüstungskonferenz günstige und greifbare Erfolge im Interesse des Friedens und des wirtschaftlichen und moralischen Wiederaufbaus der Welt zeitigt.**

*

## Erklärungen Mussolinis vor der deutschen Presse.

⊠ **Rom**, 8. August.

Der Chef der italienischen Regierung, Mussolini, gab den Vertretern der deutschen Presse heute vormittag in deutscher Sprache folgende Erklärungen ab:

Es hat mir zur größten Freude gereicht, daß ich die persönliche Bekanntschaft des Herrn Reichskanzlers Dr. Brüning und des Herrn Ministers Dr. Curtius machen konnte und es hat mich noch mehr gefreut, daß in den langen und herzlichen Besprechungen, die wir dieser Tage gehabt haben, feststellen konnten, daß die zwei deutschen Staatsmänner vom festen Willen beseelt sind, mit entschiedener Tatkraft die Uebel, woran ihr Land leidet, zu heilen und ihrem Volke das zuversichtliche Vertrauen in eine bessere Zukunft wieder einzuflößen.

Ich wünsche auch durch Ihre Vermittlung der deutschen Nation den Ausdruck meiner Ueberzeugung zukommen zu lassen, daß Deutschland auf sich selbst und auf die eigenen Kräfte sich verlassen kann und verlassen muß. Alle Völker haben im Laufe der Geschichte schwere Zeiten durchgemacht, welche sicherlich ebenso hart gewesen sind wie diese. Es darf aber hierbei bemerkt werden, daß der gegenwärtige Zeitpunkt zwar nicht an sich selbst so traurig ist, sondern deswegen derart erscheint, weil derselbe manche Erscheinungen finanzieller Natur hervorruft, welche hauptsächlich durch moralische Faktoren und durch die immer stärker hervortretende Zwischenabhängigkeit der finanziellen Geldströmungen bestimmt ist.

Die wirtschaftlichen Kräfte Deutschlands sind jedoch unversehrt, und es ist bekannt, wie groß und reell diese sind. Diesen Kräften müssen noch die hohen moralischen Eigenschaften hinzugefügt werden, welche das deutsche Volk in noch schwierigeren Verhältnissen befolgt hat, und das genügt, um mich für die nächste Zukunft optimistisch zu veranlagten.

Ich hoffe, daß diese meine Ausdrücke herzlichster Sympathie für Deutschland in Ihrem Lande nicht nur als ein Beweis meines persönlichen Gefühls anerkannt werden, sondern auch als eine freundschaftliche Aeußerung des italienischen Volkes, welches sich dem deutschen Volk durch jahrhundertelange Bande der Zivilisation und der Kultur verbunden fühlt und selbst den großen Beitrag Deutschlands für den Fortschritt der Menschheit auf allen Gebieten des Geistes, der Wissenschaft und der Kunst richtig eingeschätzt hat.

Ich habe mich lange auch mit dem Herrn Reichskanzler und dem Herrn Minister des Auswärtigen über die Notwendigkeit einer bereitwilligen und aufrichtigen Zusammenarbeit aller Regierungen, sowohl in den politischen als auch in den wirtschaftlichen Fragen unterhalten, damit in der Welt der wahre friedliche Geist wieder hergestellt wird; ich habe sie versichert, daß Italien mit allen seinen Kräften zu diesem friedlichen Werk sein Bestes weiter beitragen werde.

Der Faschismus will den Frieden und die politische und wirtschaftliche Ordnung, damit alle Völker mit gemeinschaftlichem Streben ihre Kräfte dem ersprießlichen Werk der Zivilisation und des Fortschritts widmen können.

Die deutschen Staatsmänner und ich sind in der Anerkennung der Notwendigkeit einer Zusammenarbeit zur Erlangung dieser Ziele vollkommen einig gewesen, sowie darin, daß unser Möglichstes geschehen muß, damit der Erfolg der nächsten Abrüstungskonferenz, welche eine grundsätzliche Auswirkung zur Wiederherstellung des wahren Friedens auf der Welt ist, gesichert ist.

## Höllenmaschinen in Madrider Telegraphenämtern.

— **Madrid**, 7. August.

In der vergangenen Nacht sind in verschiedenen Telegraphenämtern insgesamt fünf Höllenmaschinen explodiert. Da die Polizei annahm, daß die Urheber dieser Attentate in einem Kraftwagen angekommen waren, wurde Befehl gegeben, alle Kraftwagen zu überwachen. Im Laufe dieser Aktion hat ein Automobil dem Standkommando nicht gefolgt, sondern ist mit abgeblendeten Scheinwerfern in voller Geschwindigkeit geflüchtet. Die Insassen gaben auf die sie verfolgenden Polizisten Schüsse ab, die einen der Beamten verwundeten. Dem Auto gelang es, zu entkommen.

## Selbstmord oder Unglücksfall?

× **Friedrichshafen**, 7. August.

Der Bauunternehmer Hamann fuhr heute nachmittag mit Frau und zwei Kindern mit einem Ruderboot auf den Bodensee hinaus. Gegen abend fand ein Fischermeister das Ruderboot in einwandfreiem Zustande, und in der Nähe des Bootes die Leiche der Frau Hamann auf. Die Handtasche und der Mantel der Frau lagen im Boot. Man nimmt an, daß die Familie Hamann Selbstmord begangen hat. Die Leichen der übrigen konnten noch nicht aufgefunden werden.

# Handelsnachrichten.

## Berliner Produktenbericht.

### Brotgetreide weiter sehr fest.

(( **Berlin**, 8. Aug. An der Wochenschlußbörse setzte sich die Preissteigerung für Brotgetreide kräftig fort. Die von der Reichsregierung geplanten Maßnahmen zur Erleichterung der Erntefinanzierung und Beschleunigung verfehlte naturgemäß nicht ihren Eindruck, und da die Landwirtschaft außerdem noch stark mit Feldarbeiten beschäftigt ist, blieb das Inlandsgebot von Weizen und Roggen sehr knapp; andererseits hat das Mehlgeschäft eine beachtliche Belebung erfahren, sodaß für Weizen etwa 4 Mark, für Roggen bis 5 Mark höhere Preise als gestern zu erzielen waren. Die Preisbewegung im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft, in dem heute offizielle Notierungen wiederum nicht stattfanden, gestaltete sich entsprechend, obwohl die Preisbesserungen nicht ganz das Ausmaß wie am Effektivmarkt erreichten. Weizen und Roggenmehle hatten lebhaften Absatz, wobei besonders für Roggenmehl höhere Preise durchzuholen waren. Hafer war bei mäßigem Angebot gut behauptet, der Konsum bekundet einige Nachfrage. In Winter- und Sommergerste hat sich das Angebot weiter verringert; die Kauflust ist etwas weniger rege als in den letzten Tagen, da man mit Devisenerleichterungen für den Bezug von Auslandsgerste rechnet.

### Liverpooler Baumwollkurse.

**Liverpool**, 8. Aug. Januar 4,49, Februar 4,53, März 4,57, April 46,1, Mai 4,65, Juni 4,68, Juli 4,71, August 4,28, Sept. 4.32, Oktober 4,37, November 4,40, Dezember 4,45, August 32 4,74, Oktober 32 4,79. Loco 4,44, Tagesimport 2600, Tageslocoverkäufe 2000. Tendenz gut behauptet.

### Ostindische Baumwolle.

**Liverpool**, 8. Aug. Loco M. G. Surtee fully good 416. Loco Broach (Stople) 361. Loco M. G. Americ. Sind-Punjab 273. Loco N. 1 Domra Staple 336. Loco M. G. Bengal 306. Loco M. G. Bengal superfine 326. Loco M. G. Scindle fully good 306. Loco M. G. Scindle superfine 326.

# Man stirbt auch nicht daran.

## Roman von Fr. Lehne.

27)

Urheberschutz C. Ackermann, Stuttgart.

Leise sagte sie: „Ich möchte Sie nicht bemühen, ich kann allein gehen!"

In diesem Augenblick züngelte ein blendender Blitz vor ihnen nieder, daß Greta erschreckt zusammenzuckte. Ein krachender Donner folgte, worauf der Regen rauschend fiel.

Der Herr spannte den Schirm, den er bis jetzt als Stock benützte, auf und hielt ihn schützend über Greta.

„Ein Frühlingsgewitter, Kind! Sie können hier nicht allein gehen! Folgen Sie mir! Sie dürfen mir ruhig vertrauen."

Diese gütige Stimme rührte tief an ihr bekümmertes Herz. Sie schluchzte heftig auf; die Kraft ihrer Selbstbeherrschung war am Ende.

Da legte der Herr tröstend den Arm um sie und sagte ruhig und überzeugungsvoll:

„Ach, Kind, man stirbt nicht daran!"

„O ja, ja!" stieß sie verzweifelt hervor. Er nickte, wie in Bestätigung seiner Gedanken. Ablenkend, in anderem leichterem unbefangenerem Ton sagte er:

„So, jetzt wollen wir sehen, daß wir vor allem ins Trockene kommen! Gehen Sie dicht an meiner Seite, damit der Schirm uns beide schützt. Und bitte, Geschwindschritt!"

Er schob seinen Arm unter den ihren, ihres Widerstrebens nicht achtend. Sie mußte ihm einfach gehorchen.

Nach kurzer Zeit hatten beide in einer netten kleinbürgerlichen Bierwirtschaft einen ungestörten Platz an einem Ecktisch gefunden. Es war viel Betrieb dort. Die Kellnerinnen trugen Essen und Bier. Ein Grammophon spielte in das Stimmengewirr und Tellerklappern hinein. Dicker bläulicher Tabakrauch schwebte in dem niedrigen Raum, daß es Greta beinahe zurückschlug. Aber dann empfand ihr fröstelnder Körper doch wohltätig die Wärme der Gaststube.

„Sobald der Regen etwas nachgelassen hat, werde ich Sie nach Hause fahren lassen, damit Ihre Angehörigen sich nicht ängstigen! Sie haben doch Eltern?"

„Nur eine Mutter! Der Vater starb vor einigen Jahren!"

„Wollen Sie Ihre Frau Mutter nicht doch lieber anrufen?"

„Wir haben kein Telephon! Die Mutter wird noch gar nicht zu Hause sein, da sie am Nachmittag eine Einladung hatte von einer Verwandten."

In ihrer verzweifelten Gemütsstimmung hatte Greta in letzter Minute verzichtet, die Mutter zu Tante Amanda zu begleiten. Die Unterhaltung der beiden Damen bestand doch nur darin, sich über alle möglichen fremden Menschen zu unterhalten und den Lautsprecher zu hören!

Der Herr hatte für Greta und sich Tee bestellt, der nun goldbraun und dampfend vor ihnen stand.

„Trinken Sie, Kind, der Tee wird Ihnen gut tun!"

Gehorsam trank Greta ein paar Schlucke von dem heißen Getränk, das belebend durch ihren Körper rann! Sie blickte auf ihren Begleiter. Er war ein sehr vornehm aussehender, weißhaariger Herr von ungefähr sechzig Jahren. Jetzt kam ihr erst das Eigentümliche ihrer Lage zum Bewußtsein. Was mußte er von ihr denken — was hatte er gedacht!

Große Tränen rollten plötzlich über ihre Wangen. Beruhigend drückte der Herr ihre bebende Hand.

„Alles fließt, Kind! So wird auch das vorübergehen!"

„Nein, nein — das nicht!"

In mitleidiger Frage sah er sie an.

„Ist's so schwer?"

Mit leerem Blick starrte sie vor sich hin.

„Ja, so schwer, daß ich nicht mehr leben kann!" kam es leise von ihren Lippen.

„Und doch, Kind, ich sagte es schon: man stirbt nicht daran!"

„Tausend Tode für einen!" stieß sie leidenschaftlich hervor. „Ach, warum kamen Sie? Dann hätte ich jetzt nichts mehr gewußt!"

„Ein höherer Wille hat meine Wege gelenkt!" entgegnete er ernst. „Kein Mann ist es wert, daß eine Frau seinetwegen das Leben von sich werfen will — und er war es auch nicht wert." Zwingend hielt er ihre Blicke fest. „Kind, wenn eine Aussprache Sie erleichtert, denken Sie, ein gütiger, verstehender Vater säße hier an Ihrer Seite —"

„Ja, mein Vater, wenn er noch lebte —! Er war so gut! Die Mutter ist oft gereizt und ungerecht! Es kommt vielleicht daher, weil sie leidend ist. Das vergesse ich oft!" setzte Greta in rührender Selbstklage hinzu. Sie wußte selbst nicht, was sie dazu trieb, einem ihr ganz Unbekannten Vertrauen zu schenken. Aber der Herr hatte etwas unendlich Gütiges, Väterliches und Abgeklärtes an sich, daß sie dachte, es sei wohl gut und befreiend, sich sich in seine Hände zu geben! Einen Menschen mußte man haben, gegen den man sich aussprechen konnte — sonst brach man unter der Last, die man innerlich zu tragen hatte, zusammen.

Und sie war so weit gewesen!

Mit zögernden Worten begann sie zu sprechen, auch nur andeutungsweise; dennoch erfuhr der Herr genug, sich ein Bild zu machen, das der Wirklichkeit nahe genug kam.

„Ich danke Ihnen für Ihr Vertrauen, liebes Kind!" sagte er, „morgen mehr! Ich hoffe, Sie da bei mir zu sehen! Für heute ist es hohe Zeit, daß Sie zur Ruhe kommen. Ich werde Sie nach Hause begleiten. Wohnen Sie weit?"

„Holmbrand? Hieß Ihr Vater Julius mit dem Vornamen? War er Jurist?" fragte er lebhaft. Greta nickte.

„Kannten Sie meinen Vater?" fragte sie in atemloser Ueberraschung.

„Ich kannte ihn als vorbildlichen Menschen und als guten und gerechten Richter; beruflich hatte ich viel mit ihm zu tun."

„Oh!" Gretas Augen hingen an den Lippen des alten Herrn, der den geliebten Vater gekannt. So unwahrscheinlich war das doch — wie alles mit einemmal so unwahrscheinlich für sie wurde.

Wie ein Schleier hing es plötzlich vor ihrem Gesicht; ein mächtiges Rauschen klang vor ihren Ohren, sodaß sie sich bemühen mußte zu fassen, was der Herr sagte, der sich Justizrat Hauffe nannte. Wie schön er vom Vater, dem geliebten, sprach, wie er voller Interesse nach ihm fragte — und dann konnte sie plötzlich keine Antwort mehr geben — alles drehte sich um sie, schwer fiel ihr Kopf auf die Tischplatte; sie hatte die Besinnung verloren.

Der Justizrat erschrak. Er ließ ein Auto holen. Mit Hilfe einer Kellnerin brachte er Greta in den Wagen. Er fuhr mit der noch immer Bewußtlosen nach der Privatklinik seines Bruders, eines bekannten Arztes, wo sie besser aufgehoben war als in den kleinen Verhältnissen der selbst leidenden Mutter. Einige Tage Ruhe dort unter den liebevollen Händen erfahrener Schwestern würden Greta Holmbrand gut tun und ihr das gestörte seelische Gleichgewicht wiedergeben, dachte der Justizrat, der, von tiefem Mitleid beseelt, dem unglückseligen jungen Menschenkinde so gern helfen wollte.

Sein Bruder, der Sanitätsrat Maximilian Hauffe, war zu Hause.

Während eine Schwester die Erkrankte in ein Zimmer brachte, teilte der Justizrat seinem Bruder das Nötige mit, der sich sofort zu Greta begab. Die vorläufige kurze Untersuchung schon sagte dem erfahrenen Arzt alles — und nichts Gutes!

„Du sprachst von einigen Tagen Ruhe, die ich der Erkrankten gewähren möge! Ich fürchte, es werden viele und schwere Wochen!"

In des Justizrats Gesicht prägte sich tiefes Erschrecken aus. „Was meinst du da?"

Der andere wich aus.

„Benachrichtige die Mutter der Kranken und komme dann wieder!"

Es war nicht eine Stunde vergangen, als Justizrat Hauffe mit Frau Amtsrichter Holmbrand zurückkam, die jammernd und weinend die Tochter gleich mitnehmen wollte.

„Ausgeschlossen! Die Kranke ist noch ohne Bewußtsein und liegt mit hohem Fieber."

„Wie ist das möglich?" rief sie. „Gesund und munter ist meine Tochter am Nachmittag fortgegangen —"

„Und wurde in ihrer leichten Kleidung vom Regen durchnäßt!" sagte der Justizrat. „Ursache genug zu einer starken Erkältung — ich habe Ihnen ja bereits alles berichtet! Sie dürfen überzeugt sein, daß man hier alles mögliche tun wird —"

„Gewiß! Aber ich kann meine Tochter auch daheim pflegen!"

„Sobald sie transportfähig ist! Heute und morgen aber ist sie es noch nicht!" bemerkte der Arzt.

Auf Frau Holmbrands Gesicht erschien ein ängstlich sorgender Ausdruck. Der Justizrat erriet ihre Bedenken. Er nahm ihre Hand —. „Befürchten Sie nichts wegen unnützer Kosten, damit sollen Sie nicht Ihre Gedanken beschweren. Es wird alles schon so gemacht werden, daß eine Beunruhigung ihrerseits deswegen nicht nötig ist. Und bedenken Sie außerdem: Ihr schwacher Gesundheitszustand würde Ihnen gar keine anstrengende Pflege erlauben! Jetzt sehen Sie nach Ihrer lieben Kranken und fahren dann nach Hause in dem beruhigten Gedanken, daß Ihre Tochter in besten Händen ist."

*

Wie ein Schlag hatte es Joseph Escher getroffen, als er, von seiner Reise zurückgekommen, von Gretas schwerer Erkrankung erfuhr.

(Fortsetzung folgt.)

# Aus der Heimat.

### Aussteuer-Ausstellung im Herz-Jesu-Hospiz.

× **Bocholt**, 9. August. Der Aussteuersparkassenkursus, der von 44 Mitgliedern der drei Standesvereine und der drei Kongregationen der Stadt von Oktober 1930 bis jetzt in einmal wöchentlich stattfindenden Nähabenden von 19,30 bis 22 Uhr besucht wurde, ist beendet. Eine am kommenden Samstag (15. August) und Sonntag (16. August) stattfindende Ausstellung der von den Mitgliedern selbst zugeschnittenen und genähten Sachen soll zeigen, was die Kursusteilnehmerinnen mit selbst erspartem Gelde, Fleiß und Geschick verarbeitet haben. Es liefen zwei Kurse mit je 22 jungen Mädchen nebeneinander her. Leider mußten einige Teilnehmerinnen wegen Arbeitslosigkeit aufhören. — Die zu verarbeitenden Stoffe wurden billig bezogen. Jedes Mitglied hat ein Kontobuch, worin die Ein- und Auslagen gebucht werden. Mit wenig Einlage haben die fleißigen Hände, denen solch ein Nähabend oft zu kurz war, eine vollständige Aussteuer in je 6 oder 12 Teilen selbständig angefertigt unter Anleitung zweier Schwestern U. L. Frau und eifriger Mitwirkung von Fräulein Hartmann (Langenbergstr.). Die Kurse sind unentgeltlich. Im Oktober beginnen neue Kurse. Anmeldungen werden an den beiden Ausstellungstagen angenommen, müssen aber rechtzeitig erfolgen, da ein Kursus mit 22 Teilnehmerinnen schon besetzt ist. Alle Interessierten, besonders Eltern, Verwandte und Bekannte der Kursusteilnehmerinnen sind herzlich zur Besichtigung eingeladen.

### Betriebsunfall.

r. **Bocholt**, 9. August. Als in einer hiesigen Weberei ein Meister mit dem Reinigen eines Feuerlöschapparates beschäftigt war, entglitt ihm dieser. Der Apparat fiel zu Boden und explodierte. Ein Metallstück durchschlug dem Mann den Arm, so daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

### Schmuggler leistet Widerstand.

§ **Bocholt**, 9. August. Gestern morgen stellten Zollbeamte in der Nähe der Dinxperloer Straße einen Schmuggler. Als die Beamten ihm die Schmuggelware abnehmen wollten, leistete er Widerstand. Im Nu sammelte sich eine Menge Publikum an, das — wie immer — gegen die Beamten Stellung nahm. Um die Schmuggelwaren sicherstellen zu können, waren die Zollbeamten gezwungen, Polizei zur Hilfeleistung heranzuholen. Bevor diese jedoch erschien, hatte sich die Menge zerstreut, so daß die Polizei nicht mehr in Aktion zu treten brauchte.

### Freiwillige Sanitätskolonne.

p. **Bocholt**, 8. August. In den Monaten Mai, Juni und Juli 1931 wurde von der Freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz in 372 Fällen verletzten oder verunglückten Personen die erste Hilfe zuteil. Krankentransporte mit dem Städt. Krankenauto wurden 147, mit der fahrbaren Krankentrage 5 ausgeführt.

### „Prima holländischer Kaffee."

× **Bocholt**, 9. August. Die holländischen Zeitungen, die ja Bescheid wissen müssen, schreiben: Wenn es einmal richtig in Deutschland bekannt würde, auf welche Weise die Schmuggler den Kaffee schmuggeln — meist lose auf bloßem Leibe — würde niemand mehr geschmuggelten Kaffee kaufen. Und welchen Kaffee kaufen die Schmuggler? Sie kaufen den billigsten und schlechtesten Kaffee und füllen damit die Tüten und Säckchen mit der Aufschrift bekannter holländischer Firmen! Der Kaffee ist so schlecht, daß die Schmuggler den Kaffee selbst nicht trinken . . .

### Politischer Fanatismus.

= **Bocholt**, 9. August. In der Nacht zum Donnerstag wurden im Lokal „Zum großen Kurfürsten" etwa 10 Fensterscheiben eingeworfen. Vermutlich handelt es sich um einen Racheakt, weil der Wirt für den Donnerstagabend den Saal an die Nationalsozialisten vermietet hatte.

=e. **Dingden**, 8. August. **Bernhard Küppers letzte Fahrt.** Heute wurde Bernhard Küpper zu Grabe getragen. Ein edler Mensch ist von uns gegangen. Wer kannte ihn nicht, den immer heiteren, von sonnigem Humor erfüllten Mann, der für jeden ein Scherzwort hatte, den alle verehrten und von dem sich alle aufheitern ließen, wenn schwere Sorgen sie bedrückten. „Allen zur Freude — niemand zum Leide", das war sein Wahlspruch. Gar manchen hat er aufgerichtet und aus dem nie erschöpfenden Quell seines Mutterwitzes erfrischt. Im Felde holte er sich als einer der ersten das Eiserne Kreuz erster Klasse für große Tapferkeit vor dem Feinde. Sein lauteres Wesen und sein biederer Charakter haben ihm die Achtung der Bevölkerung weit über die Grenzen des Amtsbezirks erworben. — Die Beteiligung an seinem Begräbnis war über alle Maßen zahlreich. Seit vielen Jahren sah unser Ort keinen solchen Trauerzug, an dem der Kriegerverein mit Musik, der Feuerwehrverein, die Schützenvereine von Dingden und Berg und die D. J. K. sich in geschlossenem Zuge beteiligten. Von weither kamen viele Autos, die immer neue Trauernde brachten. Wir werden den lieben Verstorbenen nie vergessen. R. i. p.

:: **Rhede**, 9. August. **Der Kirchenchor** hält morgen (Montag) und nicht am Mittwoch eine Probe ab.

* **Rhedebrügge**, 8. August. **Autounglück.** Auf der Bocholter Chaussee in der Nähe des Bahnhofs verunglückte der Personenkraftwagen der Firma Sch. von Borken dadurch, daß sich ein Vorderrad vom Wagen löste. Der Wagen sauste in den Chausseegraben und wurde arg beschädigt. Sämtliche Fensterscheiben gingen in die Brüche. Von den Insassen wurde glücklicherweise nur einer leicht verletzt. Das Fahrzeug mußte abgeschleppt werden.

* **Velen**, 7. August. **Vom Blitz erschlagen** wurden zwei Kühe, die der Witwe Lensing, bei Gut Roß wohnhaft, und dem Landwirt Johann Niehues in Nordvelen gehörten.

# Wieder normaler Zahlungsverkehr.

= **Bocholt**, 9. August.

Die große Bedeutung eines gut und reibungslos funktionierenden Zahlungsverkehrs für das wirtschaftliche Leben eines Volkes ist selten deutlicher zu Tage getreten als in den letzten Wochen, in denen ihm aus den bekannten Gründen bedauerliche, aber notwendige Beschränkungen auferlegt werden mußten. Durch die Beseitigung der Schranken ist ab 8. August der normale Zahlungsverkehr wieder hergestellt; d. h. Ein- und Auszahlungen sind im Rahmen der normalen satzungsmäßigen Bestimmungen wieder frei.

Die Anforderungen, die am gestrigen Samstag seitens der Sparer an die hiesigen Sparkassen und Banken gestellt wurden, konnten erfreulicherweise leicht befriedigt werden. Wenn auch die Auszahlungen aus begreiflichen Gründen die Einzahlungen überwogen, so muß man berücksichtigen, daß der freie Zahlungsverkehr ausgerechnet mit einem Samstag begann, auf den sofort ein geschäftsfreier Tag (Sonntag) folgt. Weiter ist zu berücksichtigen, daß am kommenden Dienstag wegen des Verfassungstages ebenfalls der Publikumsverkehr bei den Kassen ruht, so daß also während vier Tagen die Schalter nur eineinhalb Tage offen sind. Dies wird den einen oder anderen Kunden veranlaßt haben, größere Abhebungen vorzunehmen, als es sonst wohl der Fall gewesen wäre.

Einzahlungen und Auszahlungen sind beide voneinander abhängig; genügend Einzahlungen insbesondere sind auf die Dauer Vorbedingung für die Auszahlungen. Für die Zwecke der täglich notwendigen Auszahlungen der Sparkassen, Banken usw. dienen in der Hauptsache die Barmittel, die bei ihnen durch Einzahlungen hereinkommen. Gehen die Abhebungen einmal vorübergehend über die Einzahlungen hinaus, so greifen die Geldinstitute auf ihre Kassenreserven zurück. Durch behördliche Auszahlungsbeschränkungen und infolge der Einsicht der Sparer konnten erfreulicherweise größere Kreditkündigungen vermieden werden, durch die sonst die wirtschaftliche Not und Arbeitslosigkeit noch gesteigert worden wäre.

Ein normaler Geldverkehr setzt also auf die Dauer voraus, daß sich wieder das frühere normale Verhältnis, also ein Ueberwiegen der Ein- über die Auszahlungen oder wenigstens das Gleichgewicht zwischen beiden einstellt. Jeder einzelne hat es also in der Hand, zur Inganghaltung des Zahlungsverkehrs beizutragen, indem er nur Abhebungen in Fällen wirklichen Bedarfs vornimmt, seine freien Gelder dagegen zur Kasse bringt. Durch jede unnötige Abhebung, durch jede hinausgeschobene Einzahlung wird den Sparkassen ihre Arbeit zur finanziellen Förderung der örtlichen Wirtschaft erschwert und der Sinn des normalen Zahlungsverkehrs ins Gegenteil gekehrt.

# Die Finanzkrise und ihre Folgen.

### Die wirtschaftliche Lage am Niederrhein im Juli 1931.

Bericht der Niederrheinischen Industrie- und Handelskammer.

Die Gesamtwirtschaft des Kammerbezirks spiegelte im Juli die scharfen Wandlungen in der allgemeinen Wirtschaftslage in ganz besonderem Maße wider. Die Hoover-Aktion ließ zunächst in einer ganzen Reihe von Wirtschaftszweigen Erholung erhoffen und brachte auch sichtbare Belebung; umso schlimmer wirkte sich der Rückschlag infolge der Geschehnisse seit Monatsmitte aus. Damit hat, alles in allem, der Monat Juli die Bewegung nicht umgebogen, sondern fortgesetzt.

Die Lage im Steinkohlenbergbau zeigte gegenüber dem Vormonat keinerlei Besserung. Die immer mehr zunehmende Absatznot brachte sogar noch eine gewisse Verschlechterung.

Die Lage der Großeisenindustrie stand nach wie vor im Zeichen der Wirtschaftskrise.

Die Metallhalbzeugindustrie wird ganz besonders scharf bedrückt durch die Devisenlage, da ihre gesamten metallischen Rohstoffe ausschließlich in Devisen bezahlt werden. Auch wird der Verkauf durch das Fehlen einer deutschen Kupfernotierung und durch die Undurchsichtigkeit der z. Zt. bestehenden Deckungsmöglichkeiten in Rohmetall außerordentlich erschwert.

Die geschäftliche Lage der Maschinenindustrie zeigte gegenüber dem Vormonat weiter rückläufige Tendenz. Während der Beschäftigungsgrad ungefähr auf der Höhe des Vormonats blieb, nahm der Auftragsbestand weiter ab. Die Verkaufspreise sind sehr gedrückt und liegen meist weit unter den Selbstkosten.

Im Eisenhoch- und Brückenbau ist gegenüber dem Vormonat eine weitere Verschlechterung eingetreten. Es sind keinerlei Aufträge und nur eine ganz geringe Anzahl von Anfragen zu verzeichnen.

In der Farbenindustrie hatte sich der Berichtsmonat recht befriedigend angelassen, wurde aber durch die plötzliche Finanzkrise in das Gegenteil verwandelt.

Die Lage in der Industrie der feuerfesten Steine hat sich gegenüber dem Vormonat noch weiter verschlechtert. Es mußten wieder Entlassungen vorgenommen werden.

**Die Lage des Baumarktes am Niederrhein hat sich nicht gebessert, sondern infolge der Kreditsperre der Banken eher verschlechtert. Bei den augenblicklichen Verhältnissen kommen Ausschreibungen von Neubauten überhaupt nicht heraus, im Gegenteil, es wird da, wo Bauten vergeben sind, die Ausführung vielfach stillgelegt oder wesentlich eingeschränkt, da in vielen Fällen das Geld für die Fertigstellung fehlt. Die Gefahr des völligen Erliegens des Baugewerbes wird als groß bezeichnet, wenn sich die Verhältnisse nicht in kurzer Zeit ändern.**

In der Kies- und Sandindustrie ist gegenüber dem Vormonat keine Veränderung eingetreten. Mangels Aufträgen an Lieferung und Arbeit sah man sich allerdings gezwungen, z. T. weitere Fahrzeuge und Geräte aufzulegen.

Die Beschäftigung der Säge- und Hobelwerke und des Holzhandels ist unverändert schlecht. Da die Bautätigkeit für die nächste Zeit auf ein äußerst geringes Maß beschränkt bleiben wird, wird mit einer Besserung der Geschäftslage vorerst nicht gerechnet.

In der Möbelindustrie fand eine Fabrikation wegen Mangels an Aufträgen nicht statt. Das Verkaufsgeschäft war im Zusammenhang mit der kritischen Lage etwas lebhafter, es wurden aber nur die einfachsten und billigsten Sachen verlangt, so daß die erzielten Umsätze keine nennenswerten Zahlen ergaben.

In der Duisburger Textilindustrie war das Geschäft zunächst sehr still geworden und wurde in den letzten Tagen nach Eintritt der Notverordnung überhaupt mit dem Eingang an Aufträgen und Zahlungen sozusagen wie abgeschnitten.

In der Oelindustrie ist es angesichts der wirtschaftspolitischen Lage nicht möglich, irgend etwas bestimmtes zu sagen. In der Margarineindustrie führte die durch die Geldknappheit weiter verminderte Kaufkraft zu weiteren Rückgängen des Umsatzes. In der Beschaffung von Devisen für die Deckung der Rohstoffkäufe war diese Industrie außerordentlich behindert.

Der Auftragseingang in der Tabakindustrie ist noch weiter zurückgegangen, so daß Arbeiter entlassen und der übrige Teil in Kurzarbeit beschäftigt werden mußte.

In der Fleischwarenindustrie ließ der Absatz in Fertigware weiter zu wünschen übrig. Nachfrage bestand nach Dauerwurst und Schinken; auch belebte sich das Speckgeschäft etwas; dagegen fand Frischwurst weiter nur geringen Absatz. Die Preisbewegungen auf den Viehmärkten hielten sich für alle Gattungen ziemlich auf der Höhe des Vormonats.

Bei den Brauereien haben sich die Absatzrückgänge weiter fortgesetzt, so daß diese schon 33 Prozent und noch mehr betragen.

Im Mineralwasserhandel verzeichnete das Geschäft trotz der verhältnismäßig guten Witterung einen weiteren Rückgang. Die Wirkung der Schankverzehrsteuer macht sich hier besonders bemerkbar, weil dadurch der Artikel wesentlich verteuert wird.

Im Getreide- und Futtermittelhandel ist die Lage bei den gegenwärtigen Verhältnissen naturgemäß unsicher. Durch die Entwicklung der finanziellen Verhältnisse im Juli gestaltete sich der Zahlungseingang in der Mühlenindustrie äußerst stockend. Durch die scharfen Diskontvorschriften wird die Aufnahmefähigkeit der Mühlen in Zukunft stark behindert werden, wovon Schwierigkeiten befürchtet werden.

Im Buchdruckereigewerbe hat sich die Lage weiter verschlechtert, besonders bei den Akzidenzdruckereien. Eine ganze Reihe von Druckereien, und zwar vorwiegend alte Betriebe, ist bereits in erhebliche Schwierigkeiten geraten.

Im Einzelhandel ist die Lage nach wie vor äußerst bedrückend. Gleich nach Veröffentlichung der Notverordnung setzte ein etwas lebhafteres Geschäft ein. Es wurden jedoch nur dringend notwendige Bedarfsartikel gekauft. Der Umsatz des Saisonausverkaufs blieb hinter dem des Vorjahres zurück. Dies dürfte wohl darauf zurückzuführen sein, daß die Banken und Sparkassen keine oder nur geringe Auszahlungen vornahmen. Die zum Einkauf zur Verfügung stehenden Beträge verwandte das Publikum vorwiegend zur Anschaffung von Waren in den billigsten Preislagen. Im übrigen hat auch die kalte und regnerische Witterung das Geschäft stark beeinflußt.

* **Dorsten**, 8. August. **Schwere Gewitterschäden.** Bei dem am Donnerstag über der Herrlichkeit niedergegangenen Gewitter wurde in verschiedenen Gemeinden schwerer Schaden angerichtet. Weithin standen Felder und niedrig gelegene Gärten unter Wasser. Besonders großer Schaden wurde an den frisch bearbeiteten Rübenfeldern angerichtet; allenthalben liegt der Hafer platt am Boden. An vielen Stellen hat der Blitz eingeschlagen, u. a. in die katholische Kirche. Nennenswerter Schaden ist jedoch nicht entstanden.

## Vom Niederrhein.

r. **Isselburg**, 8. August. **Verkehrsunfall.** Gestern ereignete sich auf der Landstraße Isselburg — Empel bei der Wirtschaft Westerhoff ein Motorradunfall, der glücklicherweise keine ernsten Folgen hatte. In dem Augenblick, als ein Motorradfahrer das Fuhrwerk eines hiesigen Landwirts überholen wollte, fuhr dieses nach links, um vor der Wirtschaft vorzufahren. Der Motorradfahrer kam hierdurch zu Fall. Er erlitt nur leichtere Verletzungen.

— **Rees**, 8. August. **Beim Baden im Rhein ertrunken** ist am Donnerstagabend der 28jährige Theod. Düffels. Vermutlich hat er einen Schlaganfall erlitten. Die Leiche wurde bereits geborgen. — Ferner wurde oberhalb der Stadt die Leiche eines jungen Mannes aus Obrighoven gelandet, der am Montag in Wesel von der Brücke in den Rhein gesprungen ist.

— **Wesel**, 8. August. **Vom Auto überfahren und getötet** wurde gestern nachmittag der Kaufmann W. Berns. Als er mit seinem Fahrrad die Schermbecker Landstraße befuhr, wurde er von einem Kraftwagen, der einen anderen überholen wollte, überfahren. Die Räder gingen dem Verunglückten über Kopf und Brust.

### Bezirksverband Bocholt der katholischen Jugend- und Jungmännervereine.

Aufnahmen vom Bezirkstag sind allen Präsides zugegangen. Die Bezirksvertreter mögen sich dort die Aufnahmen ansehen und Bestellung bei der Bezirksleitung veranlassen. Die Photos können auch ab Freitag, dem 12. August, bei der Bezirksleitung (Karolingerstraße 6) in Empfang genommen werden. Von einem sogenannten „überbündischen" Treffen von Wandergruppen ist dem Bezirksvorstand nichts bekannt. Ein solches Treffen kommt für unsere Wandergruppen, Sturmscharen u. ä. nicht in Frage. Da anläßlich der Veranstaltungen am heutigen Sonntag der jugendpflegenden Vereine, die geistig-sittliche Jugendpflege betreiben, nicht gedacht ist, seien diese Vereine aufmerksam gemacht auf die öffentliche Verfassungsfeier am Dienstag, dem 11. August, 19 Uhr, auf dem Marktplatz.

# Turnen / Sport / Spiel

### Heute steigt der Bannerkampf.

Der Dreier-Ausschuß setzte am Freitagabend in Verbindung mit den zuständigen Obleuten für Leichtathletik und Schwimmen folgendes Kampfgericht fest: Leitung u. Schiedsgericht: Dr. Wertheimer, H. Kampshoff, H. Ritte, H. Hinse; Gruppenführer: H. Kampshoff (F. C. Olympia), Seiffert (B. W. V.), Varwick (T. u. B.), Arens (Tv. Bocholt), Heuting (Einigkeit), Ingenhorst (Athl. S. V.); Schriftführer: Alex Terörde (1900), Fieselmann (B. W. V.); Zeitnehmer: Pöpping (F. C. Olympia), Elskamp (F. C. Olympia); Kontrolluhr: Ritte (T. u. B.); Starter: K. Stahlschmidt (1900). Diese Herren erhalten keine besondere Benachrichtigung. Sie werden gebeten, am Sonntagnachmittag spätestens 2 Uhr am Hünting zur Kampfrichtersitzung zusammenzutreten. Als Kampfrichter für Sprung, Kugel und Schleuderball müssen die beteiligten Vereine je 2 Kampfrichter stellen, die ebenfalls um 2 Uhr sich einfinden müssen.

Hinsichtlich des technischen Ablaufes wurde festgelegt, daß beim 100 Meter-Lauf jeweils nur 2 Leute über die Bahn gehen, um ein genaues Stoppen zu ermöglichen. Beim Schleuderball soll wie üblich aus einem Winkel von 90 Grad geworfen werden. Für Schwimmen wurde die früher bereits festgelegte Wertungsziffer nochmals überprüft und anerkannt. Demnach sind 33 Sekunden = 1000 Punkte und 53 Sekunden = 0 Punkte. Je 7/10 Sekunde wird daher mit 5 Punkten bewertet.

Die Umkleidemöglichkeiten für die einzelnen Mannschaften, soweit sie nicht bereits umgezogen zum Platz kommen, sind durch Anschlag am Kassenhaus auf dem 1900-Platz ersichtlich. Sämtliche aktiven Teilnehmer müssen sich so rechtzeitig eingefunden und umgezogen haben, daß der Aufmarsch pünktlich um 2,30 Uhr beginnen kann. Zum Zwecke der ordnungsmäßigen Abwicklung dieses Aufmarsches sammeln sich sämtliche Aktiven in Sportkleidung um 2,15 Uhr auf dem Platze des F. C. Oylmpia, um von dort her dann geschlossen einzumarschieren.

### B. F. C. 1900 e. V.

Wir machen hiermit nochmals darauf aufmerksam, daß die aufgestellten Spieler sich spätestens heute nachmittag um 4 Uhr auf dem Platze einzufinden haben.

# Geschäftliches.

**Der Weg zu Besitz und Entschuldung.** Die Schwierigkeiten zur Erstellung eines Eigenheimes liegen in der Beschaffung des erforderlichen Kapitals. Was dem einzelnen unerreichbar, ist der Gemeinschaft möglich. Durch die Deutsche Bausparkasse Berlin kann jeder in den Besitz eines Eigenheimes kommen. Erst am 23. Juni 1931 teilte die Deutsche Bausparkasse Berlin wiederum fast 3 Millionen Reichsmark zu, so daß nunmehr innerhalb 14 Monaten über 7½ Millionen Reichsmark erreicht sind. Schon mit 10.— RM. monatlich kann man einen Sparvertrag über 10 000 RM. abschließen zum Neu-, Um- oder Anbau, Ankauf, zur Hypothekenablösung oder für sonstige Zwecke. Deshalb werdet Sparer bei der Deutschen Bausparkasse Berlin. Größte Sicherheit wird geboten; denn die Deutsche Bausparkasse Berlin untersteht der ständigen Kontrolle eines staatlich anerkannten Revisionsverbandes. Der gesamte Geldverkehr wird von einer Treuhandgesellschaft täglich überwacht. Die Ausführung der Bauten unterliegt keinen besonderen Bestimmungen, d. h. jeder kann durch die Deutsche Bausparkasse Berlin bauen wo, wie, und durch wen er will. Prämienfreie Lebensversicherung bis zu RM. 25 000,— ist bei Zuteilung miteingeschlossen. (Siehe Anzeige in der heutigen Nummer.)

**Dieses Sonderangebot**

für den Niederrhein
wird L. & L. viele neue Kunden werben.

**1 Posten**
**bedruckte Seiden**

darunter mod. Muster
in Crep de Chine,
Marocain und Foulard

**2.90 1.90**

LEVENS & LEVENBACH
WESEL

„Beim Einkauf von Mk. 25.— an wird eine Fahrt vergütet."

**Es gibt nur eine MAGGI-Würze**

KENNZEICHEN: Der Name MAGGI · die gelb-roten Etiketten · die typische Form der Flaschen

# Weisse Woche

NOVISSIMA BERLIN

bei **Hermann Pottmeyer** BOCHOLT - MARKT

**Beginn: Montag, den 10. August.**

# Da wird's wieder Hochbetrieb geben.

Den jeder der Bedarf in unseren von altersher rühmlichst bekannten

## Qualitäts-Weiss- und Baumwollwaren

hat, wird die Vorteile unserer Weissen Woche zu nutzen wissen.

**Rohnessel** 78 ctm, Gute Qualität. . . . 24 18 — **9**

**Rohnessel** Bettuchbreite. . . . . 75 65 — **45**

**Hemdentuch** bekannt gute Qualität. . . . 48 23 — **19**

Sehr preiswert sind unsere Ia.

**Kronentuche** für Wäsche, ganz ohne Appretur

56 65 78 85

**Haustuche** unsere gt. Specialqual, 150 br., 1.35 95 — **68**

**Halbleinen** gute eingeführte Qual, 150 br., 1.95 1.58 — **1.08**

**Streifen-Damast** eig. Ausrüstung, Ia. Qual. 130 x 160 br. 1.10 95 — **75**

Eine besondere Leistung sind unsere hochprima süddeutschen

**Blumen-Damaste**

in unvergleichlich schönen Dessins 130 x 160 breit.

1.08 1.35 1.58 2.35 3.20

Ein Posten **Süddeutscher Linons**

| 80 ctm brt. | 130 ctm. brt. | 160 ctm. brt. |
|---|---|---|
| 38 | 68 | 84 |

Ein Posten Ia. schlesischer **Einzel-Tischtücher** Handtücher etc. weit unter Preis.

# Weisswaren

## Bettwäsche

**Kissen-Bezüge** unsere guten Qualitäten mit Bogen Stikkerei und Feston — 1.25 98 58

**Parade-Kissen** mit Spitze u. Durchsatz garniert — 3.95 2.75 1.45

**Bettücher** Haustuch und mit verstärkter Mitte 150 x 225 — 4.25 2.75 1.95

**Scheinlaken** mit Klöppel und Feston — 4.25 3.90 2.40

## Tischwäsche

**Tischtücher** Drell und Damast 110 x 150 130 x 160 — 3.95 1.95 1.45

**Ia. Damast-Tischtücher** in allen Größen mit passenden Servietten — 7.50 5.50 4.75

**Kunsts. Decken** in hübschen Farben — 7.50 4.90 3.50

**Kaffeedecken** Zephir und Hohlgewebe, voll groß — 3.45 2.75 1.45

## Damenwäsche

**Damen-Hemden** mit Träger, Handklöppel u. Valenciennes — 1.55 1.25 75

**Damen-Hemden** Achsel mit Feston — 1.60 95 85

**Damen-Nachthemden** mit Spitze und farb. Garn — 2.95 1.95 1.45

**Damen-Prinzeß-Röcke** mit Träger u. Achsel — 4.50 2.95 1.95

## Abgep. Handtücher

**Handtücher** Waffel und Gerstenkorn, ges. und gebandert — 35 25 18

**Damast-Handtücher** Baumwolle und Halbleinen — 88 68 58

**Halbleinen Gerstenkorn** 50/100 60/100 — 95 85 75

Posten **Reinleinen** Damast und Gerstenkorn Handtücher — 1.50 1.45 1.35

**Gerstenkorn-Gebild** in Baumwolle und Halbleinen 48 35 — **16**

**Küchentuch-Gebild** 60 cm br., Baumw. u. Halbl. 74 65 — **48**

**Abgep. Küchentücher** rot, Baumw., Halbl. u. Reinleinen 28 16 — **8**

**Bettspreiten** gebogt und mit Franze

5.50 4.90 3.85 2.75

**Frotte Handtücher** in weiß und bunt . . . . . 68 58 — **35**

**Frotte Badetücher** 100 x 100 100 x 150 130 x 165 3.95 1.45 — **78**

## Taschentücher

**Damen-Tücher** mit Hohls. u. farb. Kante 25 12 — **8**

**Herren-Tücher** weiß und bunt . . . . 35 18 — **13**

**Kinder-Tücher** mit Rand und gem. . . . 15 8 — **6**

**Viereck-Deckchen** mit Klöppel und Stickerei . . 20 12 — **8**

**Mittel-Deckchen** in hübscher Ausführung . . . 95 60 — **45**

**Vorgez. Decken** 130 x 160 in hübschen Dessin auch mit Klöppel . . . . . 2.65 2.25 — **1.75**

**Festons** hübsche Muster . . . . 38 24 16 — **8**

**Bett-Festons** mit passenden Einsatzen . . 75 48 — **35**

Weiße **Serv.-Schürzen** — 58 95 1.75

Weiße **Damen-Kittel** — 1.95 3.45 4.50

**Hüftgürtel** in Drell mit 4 Strumpfhaltern — 38 65 95

**Hüfthalter** breite Facons Damase — 1.45 1.95 2.75

**Kunstseidene Prinzeß-Röcke** Ia. Trikot — 1.95 2.65 2.85

**Charmeuse** m. Cr. de chine, Blenden — 3.95 3.65 2.95

**Damen-Häckcken** gute Macco-Qualitäten — 45 95 1.45

**Dam.-Hemdhosen** in allen Facons — 95 1.45 1.95

**H.-Oberhemden** weiß mit hübschen Tricolin-Einsatz und ganz Tricolin. — 2.45 2.95 4.50

**H.-Köperhemden** Ia. Qualität — 1.95 2.60 3.60

**Steppdecken** Doppelseitig Satin, mit guter Füllung — 6.90 9.75

**Steppdecken** einseitig Kunstseide m. Krauswollfüllung — 12.75 29.50

**Betten.** Unsere Inletts u. Federn sind anerkannt gut und preiswert. Für jedes aus unseren echt türkisch rot gefärbten Inletts gelieferte Bett übernehmen wir langjährige Garantie.

**Hermann Pottmeyer** BOCHOLT - MARKT.

---

**Portemonnaie** mit Inhalt (7209 **verloren.** Ecke Pottmener — Markt bis Südwall. Gegen gute Belohn. abzugeben in d. Geschäftsstelle ds. Bl.

Größere Partie **Rohre u. Feldbahnschienen** zu verkaufen. Dieselben eignen sich für Abfluß und Einfriedigung. **Joh. Winand** Bocholt, Wittekindstr. 1

Ein guterhaltener **Kutschwagen** 71738 zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein [7192g **D. K. W. Motorrad** billig zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Abgeschlossene **Parterre-Wohnung** 4 Zimmer, Küche, kompl. Badezimmer sofort zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Noth. **Mädchen** vom Lande, erfahren in Küche und Haushalt, auf größerem Gute bei Rees ges. Auskunft erteilt **Geschwister Boll, Bocholt,** Westend

Mädchen vom Lande, 22 J. alt, das schon mehrere Jahre in besserem Hause tätig war, sucht (7194 **Stellung** wo ihr auch Gelegenh. geboten wird die Küche mit zu erlernen, zu September oder Oktober. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

**Dürkopp verchromt** mit Ringlager, schwerem Sattel, nur erste Bereifung. Ein besseres Fahrrad gibt es nicht. **Heinr. Rose,** Nobelstraße.

**Sommer-sprossen** beseitigt unter Garantie **Behrol—Gold** Sommersprossen Creme Preis RM. 2.50. Alleinverkauf n Bocholt **Drogerie Bruns,** Nordstraße 22.

WERBE DRUCKE In ein- und mehrfarbiger Ausführung preiswert und schnell Buchdruckerei L. & A. Temming, Bocholt i. W. Realschulstr. 14 Tel. 3054

---

**Artikel zur Krankenpflege.** Verbandwatte, Verbandstoffe, Pflaster, Binder, Leibbinden, Bruchbänder **Gummi-Wärmeflaschen, Luftkissen** in allen Größen und Preislagen. **Gummi-Bettstoffe** Meter von 2.95 Mk. an. **Drogerie Bruns,** Nordstr. 22. Tel. 2746. Bedienung und Beratung durch geprüfte Fachdrogisten.

**Achtung!** Verkaufe am Dienstagmorgen ab 7 Uhr in meinen Stallungen in Dingden eine größere Partie la. Oldenburger (7221e **Futterschweine** Gebe diese noch zu äußerst billigen Preisen ab. Niemand versäume diese günstige Gelegenheit. **Friedrich Buers, Dingden,** Fernruf Ringenberg 106.

1 gelbladierte (7216 **Federkarre** 1 gelbladierter **Federwagen (Milchwagen)** vollkommen neu, außergewöhnlich billig abzugeben. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

**Zum Einmachen** benutzen Sie nur gute Zutaten! Salizylsäure, Weinsteinsäure, Citronensäure, Salizyl-Pergament, Cellophan, Schwefelfäden, Schwefelband, Weinessig, Essigessenz. Sämtliche Gewürze. **Opekta** bereitet in 10 Minuten Marmelade u. Gelees. Flasche 0.95, Doppelflasche 1.70. **Drogerie Bruns,** Nordstr. 22, Tel. 2746.

# Die Auslieferung der Geschwister Reins.

## Der Prozeß wegen Ermordung des Geldbriefträgers.

+ **Berlin**, 8. August.

Die Auslieferung der Geschwister Reins ist von der italienischen Regierung ein Vierteljahr, nachdem die deutschen Behörden den Antrag gestellt haben, bewilligt worden. Es waren zahlreiche juristische und diplomatische Angelegenheiten zu erledigen, die die Verzögerung erklären. Nun wird das furchtbare Verbrechen an dem Berliner Geldbriefträger Schwan in absehbarer Zeit seine Sühne finden.

Inzwischen hat die Voruntersuchung des Falles, die in Berlin geführt wurde, zahlreiche wichtige Momente zutage gefördert, die zur Klärung des Verbrechens beitragen werden. Es war auch für den gewiegten Kriminalisten ein nicht alltäglicher Fall, daß ein unbescholtener Mann einen Raubmord in so raffinierter Weise vorbereitete und durchführte. Und es zeigte sich, daß hier unter dem Schein der bürgerlichen Harmlosigkeit ein furchtbares Großstadt-Milieu den Keim zu schweren Verbrechen in sich barg. In der Familie wurden Irrsinn und Verbrechen festgestellt, und die Folge hat gezeigt, daß diese psychopathologische Erbschaft sich auch weiter auswirkte. Das Seltsamste war, daß die Mitglieder der Familie Reins ganz offensichtlich einander in Liebe zugetan waren, und in ihren Beziehungen nichts von der Roheit und Grausamkeit gefunden wurde, mit der der Mord verübt wurde. Der arbeitslose Maurer Ernst Reins hat allem Anschein nach den Mord aus dem Grunde begangen, um seiner Mutter und seinen Schwestern ein Leben voller Glanz und Schönheit — was er darunter verstand — bieten zu können. Die Untersuchung ergab, daß die Schwestern Beziehungen zu reichen Männern hatten und an ihrer Seite vorübergehend ein Leben geführt hatten, das den Schein des Reichtums und der Ueppigkeit hatte. Die Mutter begünstigte dieses Treiben, gleicherweise wie der Bruder. Jedenfalls taten sie nichts, um es zu verhindern. Als diese Geldquellen versiegten, konnten sie sich nicht daran gewöhnen, wieder ein Leben der Einfachheit und Sparsamkeit zu führen, wie es ihnen nach ihren wirtschaftlichen Verhältnissen angemessen gewesen wäre. Der trügerische Schein sollte unter allen Umständen aufrecht erhalten werden, und da es auf ehrliche Weise durch Arbeit nicht zu erreichen war, so keimte der Gedanke an ein Verbrechen, das nun mit ungewöhnlicher Intelligenz durchgeführt wurde, die Ernst Reins aufwies.

Die Frage, ob Mutter und Schwestern den Mord angestiftet haben, oder ob sie Mitwisser waren, wird in dem Prozeß aufgeklärt werden. Als sicher kann aber angenommen werden, daß sie wußten, auf welche verbrecherische Weise Ernst die 6500 Mark erbeutet hatte, mit denen die Familie ihre wirtschaftliche Lage zu verbessern gedachte. Einen Teil des Geldes übergab der Mörder seiner Mutter, um ihr die Sorgen des täglichen Lebens abzunehmen. Mit dem Rest machte er mit den Schwestern eine Vergnügungsreise nach Italien, von der Inge den Brief mit den Worten sandte: „Ernst ist gut abgelenkt. Er berauscht sich an der Landschaft.“ Die Schwestern mußten also wissen, daß er Ursache hatte, sich ablenken zu lassen.

Jüngst wurde in Spandau eine Kaufmannsfrau ermordet, weil der Mörder mit seiner Braut eine Seereise unternehmen wollte. Derartige Motive, bei denen die „Liebe“ zu einer Frau ausschlaggebend ist, sind in der Geschichte der Verbrechen häufig. Aber die Liebe zur Großmannssucht der eigenen Familie stempelt die Mordsache Reins zu einem ungewöhnlichen Fall. Aeußerlich zeigte die Familie für die Nachbarn ein Bild, das sogar einen Schein von Wohlhabenheit aufwies, besonders zu einer Zeit, als Inge ein Auto geschenkt erhielt. Leichtlebigkeit, Genußsucht, Arbeitsscheu, vielleicht in Verbindung mit krankhafter Anlage ließen einen Mordplan reifen, bei dem alles aufs genaueste überlegt war, nur nicht das Ende mit Schrecken, das alle Beteiligten abgewendet zu haben glaubten. Aber ein alter zerrissener Kragen warf das künstliche Täuschungsgebäude über den Haufen und lieferte das Verbrechen der Sühne aus.

# Aus Westdeutschland.

### Kinderlähmung im Kreise Beckum.

⊙ **Beckum**, 8. Aug.

Im Kreisgebiet Beckum, und zwar in den Ortschaften Heeßen, Beckum, Liesborn, Wadersloh, Diestedde und Herzfeld soll eine epidemische Ausbreitung der Kinderlähmung aufgetreten sei. — Wie wir hierzu von amtlicher Stelle, der Regierung in Münster, erfahren, sind bisher 13 Fälle angezeigt worden, die sämtlich in und bei Liesborn festzustellen sind. Vom Kreisarzt sind sofort die nötigen Vorsichtsmaßregeln getroffen worden und eine Isolierung der Kranken in den Krankenhäusern und auf den Höfen vorgenommen worden, sodaß eine Beunruhigung der Bevölkerung nicht mehr gegeben ist.

★

### Im Brunnen die Schädeldecke zertrümmert.

× **Lippstadt**, 8. Aug.

Auf dem Hofe des Gutsbesitzers Loag in Westendorf war der Arbeiter Großkurl aus Sichtigvor mit dem Reinigen eines Brunnens beschäftigt. Plötzlich löste sich am Brunnenrande ein Stein und fiel dem tief unten arbeitenden Manne mit solcher Wucht auf den Kopf, daß ihm die Schädeldecke zertrümmert wurde. Der Verunglückte wurde sofort dem Krankenhause in Soest zugeführt. An seinem Aufkommen wird sehr stastrk gezweifelt.

★

### Großer Waffendiebstahl.

× **Cloppenburg**, 8. Aug.

Einbrecher drangen in das Geschäftslokal der Firma Klaushenke ein und stahlen 35 Revolver, darunter mehrere Brownings, verschiedene Armeepistolen, 3000 Schuß Munition, 300 Sprengkapseln u. v. a. m. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur.

★

### Familienstreit endet mit Bluttat.

**Buer**, 8. August.

In der Balkenstraße in Sutum kam es am Freitag zu einer schweren Bluttat. Schon seit einigen Tagen bestanden zwischen den Familien M. und W. Zwistigkeiten. Am Freitagmorgen nun wurde M. von W. und einem anderen Manne bedroht, so daß die Polizei herbeigeholt werden mußte. W. und sein Begleiter hatten sich mittlerweile aus dem Staub gemacht, kehrten aber abends in ziemlich angeheitertem Zustande nach Hause zurück. M. stand in der Haustür, als sich W. auf ihn stürzte und ihm mit einem Messer erhebliche Verletzungen beibrachte. M. flüchtete in die Küche, wo ihm W. einen weiteren Stich versetzte. In der Not ergriff nun auch M. ein Seitengewehr und brachte seinem Gegner ebenfalls schwere Verletzungen bei. Die Unfallwache wurde gleich alarmiert, die die beiden Schwerverletzten zum Elisabeth- bezw. Marienhospital brachte, während die Polizei den Begleiter des W. sofort verhaftete.

★

### Unter dem stürzenden Getreidewagen begraben.

# **Paderborn**, 8. Aug.

Ein Bruder des Mühlenbesitzers Leifeld in Riesel war beim Einfahren der Ernte behilflich. Auf einer abschüssigen Stelle in der Nähe der Mühle stürzte der Wagen um und begrub den Bruder des Mühlenbesitzers unter sich. Der Mann erlitt einen Genickbruch und war auf der Stelle tot. Wie wir erfahren, stammte der Getötete aus Gelsenkirchen.

★

### Schlägerei zwischen Volksentscheidfreunden.

**Düsseldorf**, 7. August.

Die Nationalsozialisten wollten hier gestern abend in einem Lokal eine Versammlung, in der ein Stadtverordneter zum Volksentscheid sprechen sollte, abhalten. Zu dieser Versammlung hatten sich zahlreiche Kommunisten eingefunden, die gleich zu Beginn der Versammlung Störungsversuche unternahmen, so daß es in kurzer Zeit zu einer wüsten Schlägerei kam, wobei Biergläser und Stuhlbeine Verwendung fanden und der Saal stark in Mitleidenschaft gezogen wurde. Die Polizei säuberte schließlich das Lokal von den Kommunisten, die dann auf der Straße Widerstand zu leisten versuchten, aber von einem Bereitschaftskommando mühelos zerstreut wurden.

★

### Wieder einmal 50 000 Mark unterschlagen.

**Bingen**, 7. August.

Unterschlagungen, die bis zum Jahre 1925 zurückreichen, wurden in der Spar- und Darlehnskasse in Kempten bei Bingen aufgedeckt. Der Rechnungsführer der Kasse machte sich durch falsche Buchungen von Wechseln, Ausbuchungen von Ueberweisungen, die nicht getätigt waren und Nichteintragung von Spareinlagen der Unterschlagung und Verschleierung in einer Höhe von 42 560 Mark schuldig, eine Summe, die sich durch die Zinsen auf rund 50 000 Mark erhöht. Nach der Verwertung des Reservefonds und des beschlagnahmten Vermögens des Rechnungsführers bleibt für die Genossenschaft ein ungedeckter Fehlbetrag von rund 40 000 Mark. Dieser soll gemäß Beschluß einer außerordentlichen Generalversammlung der Genossen dadurch gedeckt werden, daß allen Genossen eine Umlage in Höhe von 200 Mark auferlegt wird. Da es sich größtenteils um kleine Winzer handelt, trifft diese Zahlungsverpflichtung von 200 Mark die Leute besonders hart.

★

### Tragisches Ende eines Familienzwistes.

**Wermelskirchen**, 7. August.

Gestern abend kam es in der Familie eines Händlers aus geringfügiger Ursache zu einer Familienstreitigkeit, in deren Verlauf der Händler seiner Frau mit dem Seitengewehr mehrere Stiche in den Kopf, die Brust und die Lebergegend beibrachte. Der zehnjährige Sohn der Eheleute war Zeuge der furchtbaren Tat. Die Frau wurde mit ihren lebensgefährlichen Verletzungen ins Lenneper Krankenhaus gebracht. Ob sie mit dem Leben davonkommt, ist fraglich. Der Mann erhängte sich nach der Tat. Familienstreitigkeiten waren sonst in der Familie des Händlers nicht üblich. Der Mann war kriegsbeschädigt und schwer nervenleidend. Wahrscheinlich haben wirtschaftliche Sorgen den Anlaß zu der Auseinandersetzung gegeben, die dann ein so tragisches Ende nahm.

★

× **Buer i. W.**, 8. Aug. **Tödlicher Sturz vom Dach.** Der im Stadtteil Resse wohnende Elektrikerlehrling Egon Wietoch stürzte bei der Reparatur von dem Dache seines elterlichen Hauses ab und zog sich sehr schwere Verletzungen zu. Man ließ dem jungen Manne sofort die nötige Hilfe zuteil werden, die ihm das Leben aber nicht mehr zu erhalten vermochte. Er ist jetzt im Krankenhaus gestorben.

:: **Herne**, 8. Aug. **Wenn Kinder unvorsichtig sind.** Auf der Mont Cenisstraße wurde ein fünfjähriges Kind, als es den Fahrdamm überschreiten wollte, von einem Kraftwagen aus Löns angefahren und am Kopf derart schwer verletzt, daß es bereits auf dem Wege zum Krankenhaus verstarb.

**Detmold**, 7. Aug. **Blitz verursacht Großfeuer.** Gestern abend gegen 6,30 Uhr ging in der Nähe von Detmold ein schweres Gewitter nieder. In der Ortschaft Diestelbruch-Vahlhausen schlug der Blitz in ein Wohnhaus und setzte es sofort in Brand. Der Sturm trieb die Funken auf das benachbarte Wohnhaus. Auch dieses Haus brannte lichterloh. Während es bei dem zweiten Brande gelang, den größten Teil des Inventars zu retten, fiel bei dem ersten ein großer Teil von Hausgerät, Dreschmaschine u. a. dem Feuer zum Opfer. Die Löscharbeiten waren wegen Wassermangels sehr schwierig. Auch die gesamte Heuernte und ein Teil der Roggenernte wurde vernichtet.

**Hameln**, 8. Aug. **Zwei Tote bei einem Verkehrsunglück.** Gestern morgen gegen 7,45 Uhr ereignete sich in Hameln-Rohrsen in der Kurve vor dem Wedekindschen Gasthause ein schweres Verkehrsunglück, dem zwei Menschenleben zum Opfer fielen. Zwei Motorräder, die aus Richtung Hannover kamen, wollten sich in der Kurve überholen, während ein Lastkraftwagen aus Richtung Hameln sich näherte. Das eine Motorrad fuhr direkt in den Kraftwagen. Obwohl dessen Führer sofort kräftig bremste, wurde das Motorrad, auf dem zwei Personen saßen, noch 3 Meter mitgeschleift. Die beiden Fahrer wurden auf der Stelle getötet. Es handelt sich um einen in Hannover wohnenden Monteur und seinen Sohn.

◇ **Osnabrück**, 8. Aug. **Grausiger Kindesleichenfund.** In der Nähe des Steinbruches am Westerberg fand man ein von blauem Packpapier umgebenes Paket. Als Arbeiter des Gutes Muesenburg es öffneten, strömte ihnen ein widerlicher Verwesungsgeruch entgegen. Der Inhalt war eine schon stark in Verwesung übergegangene Kindesleiche. Der tote Körper wurde von der Kriminalpolizei beschlagnahmt. Die Mutter des Kindes ist bisher noch unbekannt.

# Spiel u. Sport.

## Die neue süddeutsche Fußball-Liga.

In der neuen Saison gehören der süddeutschen Bezirksliga 81 Vereine an. Davon sind gut eineinhalb Dutzend Neulinge, während die übrigen bereits länger in der Liga spielen.

Nachstehend die einzelnen Gruppen:

Nordbayern: 1. FC Nürnberg, SpVg Fürth, ASV Nürnberg, Würzburg 04, Kickers Würzburg, VfR Fürth, FC Bayreuth, SpVg Weiden, Bayern Hof, FC Schweinfurt.

Südbayern: Bayern München, München 60, Wacker München, Teutonia München, Schwaben Augsburg, VfB Ingolstadt, SSV Ulm, FC Straubing, Jahn Regensburg, DSV München.

Württemberg: VfB Stuttgart, Kickers Stuttgart, Germania Brötzingen, Union Böckingen, VfR Heilbronn, SV Feuerbach, FC Birkenfeld, FC Pforzheim, FV Zuffenhausen, Spfr. Eßlingen.

Baden: FV Karlsruhe, Phönix Karlsruhe, VfB Karlsruhe, FC Mühlburg, SC Freiburg, FC Freiburg, SpVg Schramberg, FV Rastatt, FC Rheinfelden, FC Villingen.

Gr. Main: Eintracht Frankfurt, FSV Frankfurt, Rot-Weiß Frankfurt, Union Niederrad, Germania Frankfurt, Griesheim 02, Kickers Offenbach, Germania Bieber, Hanau 93, Heusenstamm, VfL Neuisenburg.

Hessen: Wormatia Worms, Alemannia Worms, Mainz 05, Viktoria Urberach, FC Langen, Viktoria Waldorf, SV Wiesbaden, Olympia Lorsch, Darmstadt 98, FVg Kastel.

Rhein: SV Waldhof, VfL Neckarau, VfR Mannheim, Phönix Ludwigshafen, Amicitia Virnheim, Mannheim 08, SpVg Mundenheim, SpVg Sandhofen, SpVg Sandhausen, FG Kirchheim.

Saar: FK Pirmasens, VfR Pirmasens, Borussia Neunkirchen, FV Saarbrücken, Saar 05 Saarbrücken, FC Idar, Westmark Trier, Spfr. Saarbrücken, 1. FC Kaiserslautern, SV 05 Saarbrücken.

★

## Dr. Peltzer und Jonath in großer Form.

### Stockholmer Spiele beendet.

⊙ **Stockholm**, 8. Aug.

Der zweite und abschließende Tag der IV. Stockholmer Spiele brachte auch am Freitag den deutschen Vertretern wieder ausgezeichnete Erfolge. Trotz des gelungenen ersten Tages hatten sich nur 8000 Zuschauer im Stockholmer Stadion eingefunden. Der mit großer Spannung erwartete Weltrekordversuch von Emil Hirschfeld schlug leider fehl, denn der Ostpreuße erreichte mit 15,23 m bei weitem nicht seine Vortagsleistung. Die beste Leistung des Tages vollbrachte Dr. Peltzer über 800 m, wo er in 1:52,2 Min. nahe an seine noch bestehende deutsche und frühere Weltrekordzeit von 1:51,6 Minuten herankam. Er schlug Cobb-Amerika und revanchierte sich dadurch für seine Kölner Niederlage. Der Bochumer Jonath zeigte sich wieder als würdiger Meister, er gewann auch die 200 m in glänzendem Stile in 21,8 Sek. vor dem Engländer Hanlon, der 22 Sek. benötigte. Schlözke belegte nur den 5. Platz in 22,6 Sek. Die Revanche über 110 m Hürden fiel wiederum zugunsten des Amerikaners Devoe aus, der in 15,2 Sek. den schwedischen Weltrekordmann Wennström um 3 m hinter sich ließ. Einen zweiten amerikanischen Sieg gab es im Diskuswerfen durch Crowley mit 46,35 m knapp vor dem Schweden Carlsson mit 46,30 m; Hirschfeld schaffte nur 41,48 m und wurde 6.

★

## Zweifrontenkampf der W.S.V.-Leichtathleten.

Das Arbeitsprogramm des Westdeutschen Spiel-Verbandes ist in diesem Monat in der Leichtathletik ziemlich umfangreich. Schon an diesem Sonntag vertritt eine westdeutsche Auswahlmannschaft die deutschen Farben im Vierländerkampf gegen Luxemburg, Frankreich und Belgien in Luxemburg. Es gab dabei noch eine Aenderung, da der in Schweden weilende deutsche Meister Janath doch noch rechtzeitig zurück ist und die Reise nach Luxemburg mitmachen kann.

Am 23. August steigt ein weiterer Länderkampf der Herren in Münster i. Westf. gegen Holland. Die Gäste sollten einen recht starken Gegner abgeben, zumal die besten holländischen Leichtathleten die niederländischen Farben vertreten. Der WSV hat denn auch in der Mannschafts-Nominierung die besten westdeutschen Athleten herausgesucht, um nicht eine Ueberraschung zu erleben.

Die westdeutschen Vertretungen: gegen Luxemburg. 100 m: Jonath; 400 m: Bergmann-Duisburg; 1500 m: Schaumburg-Oberhausen; Weitsprung: Mölle-Köln; Diskuswerfen: Hoffmeister-Münster; Speerwerfen: Metzdorf-Dortmund; 4 mal 100 m-Staffel: Mölle-Köln, Borchmeyer, Kremer-Köln, Jonath; Staffel (200, 400, 800, 200 m): Borchmeyer, Weber-Köln, Lefeber-Düsseldorf, Jonath.

Gegen Holland. 100 m: Jonath, Hendricks-Aachen; 400 m: Borchmeyer, Bergmann-Duisburg; 800 m: Lefeber-Düsseldorf, Cornelius-Bochum; 1500 m: Schaumburg-Oberhausen, Kilp-Düsseldorf; 5000 m: Schaumburg, Kilp; 110 m Hürden: Wienecke-Duisburg, Pollmann-Düsseldorf; Hochsprung: Busch-Köln, Elsen-Köln; Weitsprung: Mölle-Köln, Kring-Duisburg; Stabhochsprung: Born-Bochum, Bünte-Detmold; Diskuswerfen: Hoffmeister-Münster, Vögelin-Münster; Speerwerfen: Hoffmeister, Vögelin; 4 mal 100 m-Staffel: Mölle, Borchmeyer, Hendricks, Jonath.

★

### Frankenstein in Paris.

Der Kölner Mannschaftsfahrer Theo Frankenstein hat wieder einen Vertrag für Paris erhalten und wird dort am 20. August auf der Buffalobahn den Pokal von Frankreich, ein 100 km Rennen hinter Tandemführung, bestreiten. Ob sich Frankenstein aber gegen so gute Gegner wie Faudet, Lemoine, Guimbretiere, Foucaux, Merviel, Hournon, Marechal, de Martini, Bresciani und Diot durchsetzen kann, bleibt abzuwarten.

# Westdeutscher Rundfunk.

## Sonntag, den 9. August.

7—8 Uhr: Uebertragung von der Norddeutschen Sendergruppe: Hafenkonzert aus Bremerhaven von Bord des Dampfers „Berlin“ des Norddeutschen Lloyd. 1. Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre — Beethoven. 2. Ernst-August-Marsch — Blankenburg. 3. Ouvertüre zur Operette „Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien“ — Suppé. 4. Potpourri aus der Operette „Der Bettelstudent“ — Millöcker. 5. Wiener Bürger, Walzer — Ziehrer. 6. Vielliebchen, Intermezzo — Siede. 7. Germania-Marsch — Keil.
8—8,30 Uhr: Morgenkonzert (Schallplatten.)
8,30—8,55 Uhr: Aus der Mappe eines Fotoamateurs. Edgar Manfred Eber: Die Filmkamera in der Hand des Fotoliebhabers.
9—9,05 Uhr: Uebertragung des Geläutes von St. Gereon, Köln.
9,05—10 Uhr: Katholische Morgenfeier. Mitwirkende: Pfarrer Dr. Robert Grosche, Bochem (Ansprache), Kirchenchor St. Maria Himmelfahrt, Gelsenkirchen-Rotthausen, Leit.: A. Walait; Johannes Schmitz (Orgel). 1. Chorgesang: a) Introitus vom Feste des heil. Matthäus „Os justi“ — Graduale Romanum. b) Gott ist mein Hirt — Augsburg 1669, bearb. v. Hatzfeld. 2. Orgelsolo: Kyrie — Franck. 3. Ansprache: „St. Matthäus“. 4. Chorgesang: „Credo“ aus der Festmesse zu Ehren des hl. Joseph für gem. Chor und Orgel — Rammel. 5. Orgelsolo: Andante — Franck. 6. Chorgesang: a) Ein Danklied sei dem Herrn Wöß. b) Ich glaub an Gott, in aller Not, Kirchenlied aus dem „Sursum corda“.
10,15—10,35 Uhr: Besuch am Krankenbett.
11—11,20 Uhr: Wert und Ehre deutscher Sprache. Fritz Worm.
11,20—12,10 Uhr: Hauptwerke des vierhändigen Klavierspiels (5). Else Müschenborn — Georg Kinsky. Verbindende Worte: Dr. Georg Kinsky. Schumann — Jensen — Hiller. 1. Bilder aus Osten (Nr. 1, 4 und 5) Werk 66 —Schumann. 2. Hochzeitsmusik, Werk 45: Festzug — Brautgesang — Reigen — Notturno — Jensen. 3. Drei Stücke aus der Operette ohne Text, Werk 106: Ouvertüre — Romanze des Mädchens — Polter-Arie — Hiller.
12,15—13 Uhr: Uebertragung vom Marktplatz Lübeck: Reichsjugendtag des Zentralverbandes der Angestellten. Arbeit, Beruf, Verfassung. 1. Eröffnung durch die Fanfarenbläser der Z. d. A.-Jugendgruppe, Leipzig.. 2. Ansprache des Bürgermeisters von Lübeck, Herrn Loewigt. 3. a) Jauchz' und Jubel' in hellen Chören — Filmlank. b) Angestellte (Z d. A.-Jugendgruppe Zelle) — Tucholsky. 4. Ansprache des Z. d. A.-Vorstandsmitgliedes Georg Ucko. 5. Hebt unsere Fahne in den Wind — Englert. 6. Gemeinsamer Schlußgesang: Wir schreiten Seit' an Seit' — Englert.
13—14,30 Uhr: Mittagskonzert. Leitung: Ehsoldt. 1. Hurra, die Musik kommt, Marsch-Revue — Zimmer. 2. Ouvertüre zur Posse „Berlin, wie es weint und lacht“ — Conradi. 3. Wiener Capriccio — Kreisler. 4. Melodien aus der Oper „Der fliegende Holländer“ — Wagner. 5. Balletmusik aus der Oper „Faust“ — Gounod. 6. Frauenliebe und Leben, Walzer — Blon. 7. Marionettenspiele, Charakterstück — Plessow. 8. Dur und Moll, Potpourri — Schreiner.
14,45—15,05 Uhr: Jungmädchenstunde. Clär Hoffmann: Von zwei verkannten Berufen
15,10—15,30 Uhr: Schachfunk. Dr. A. van Nüß.
15,30—15,50 Uhr: Für den Bienenzüchter. Professor Janson: Arbeiten am Bienenstand im Frühherbst.
15,50—16,10 Uhr: Der westfälische Lebensraum. Archivrat Kochendörffer: Oberpräsident von Bincke.
16,10—16,30 Uhr: Für den Landwirt. Dr Baur: Werbung und Reklame für landwirtschaftliche Erzeugnisse.
16,30—18 Uhr: Uebertragung aus dem Garten der Städtischen Tonhalle in Düsseldorf: Volksweisen und Lieder im Volkston. Der Volkschor „Freiheit“ (Mitglied des Deutschen Arbeiter-Sängerbundes, Gau Rheinland), Leitung: Dr. Hans Paulig. 1. Gemischte Chöre: a) Drei Lilien, Volksweise beard. von Othegraven. b) Der verlassene Liebhaber, Volksweise beard von Wolfrum. c) Lorelei — Silcher. 2. Gemischte Chöre: a) Die Wolgaschlepper, russische Volksweise, beard. von Paulig. b) Dubinuschka (Eichenknüppel), russische Volksweise, beard. von Malden. 3 Frauenchöre: a) Santa Lucia — Neapolitanische Volksweise. b) Das dumme Mädel Schwedische Volksweise. c )Och Moder, ich will en Ding han — Rheinische Volksweise. 4. Gemischte Chöre: a) Lustig ist'd Matrosenleb'n — Volksweise. b) Der Schneider Jahrestag — Volksweise. 5. Männerchöre: a) Im Maien — Buck. b) Bergknappe Moselwein — Hoffmann. c) Bierbruder — Kuhn. 6. Gemische Chöre: a) Abschied vom Liebsten — Mendelssohn. b) Es ritten drei Reiter, Volksweise, beard. von Othegraven. c) Aennchen von Tharau — Silcher. d) Nun ade, du mein lieb' Heimatland, Volksweise, beard. von Arnold Mendelssohn. 7. Gemischte Chöre: a) Das Gänschen, Böhmische Volksweise. b) Buhköten von Halberstadt, Niederdeutsches Kinderlied.
16,55—17,05 Uhr: Intermezzo. Uebertragung von der Rennbahn Köln-Mecheln: Großer Preis vom Rhein. Sprecher Hans Müller.
18—18,20 Uhr: Die Zeit im Buch. Dr. Martin Rockenbach: Der europäische Roman der Nachkriegszeit. „Pieter Bruegel“ von Felix Timmermans.
18,20—18,40 Uhr: Charlie geht nicht unter von Hans Natonek. Max Koninski.
18,40—19 Uhr: Die Welt auf der Schallplatte. Dr. Leo Matthias: Kretische Fischer und Banditen singen.
19—19,20 Uhr: Die Stunde des Arbeiters. Willi Schäferdiek: Neue deutsche Arbeiterdichtung. Josef Maria Frank: Das Leben der Marie Szmneitat — Johannes R. Becher: Ein Mensch unserer Zeit — B. Traven: Die weiße Rose — Max Bartel: Blochaus an der Wolga — „Volk aus der Tiefe“ — Sammlung sozialer Dichtungen.
19,20 Uhr: Sportvorbericht.
19,30—20,10 Uhr: Eine Stunde Kurzwell.
20,15 Uhr (auch über den Süddeutschen und den Südwestdeutschen Rundfunk): Wie werde ich reich und glücklich. Ein Kursus in neun Abteilungen. Text von Felix Joachimson. Musik von Mischa Spoliansky. Spielleitung: Ulmann. Musikalische Leitung: Ehsoldt.
Gegen 22 Uhr: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
Im Laufe des Abends und der Nacht: Berichterstattung über den Volksentscheid.
Anschließend (etwa 22,20 Uhr): Deutsche Radmeisterschaften in Wuppertal-Elberfeld (Schallplatten). Sprecher: Propst.
Anschließend bis 23 Uhr: Nachtmusik, Leitung: Ehsoldt.
23—24 Uhr: Uebertragung von der Funkstunde, Berlin: Tanzmusik.

## Montag, den 10. August.

6,45—7 Uhr: Leibesübungen. Dr. Ludwig Bach.
7 Uhr: Wettervorhersage und Zeitangabe.
7,05—8 Uhr: Morgenkonzert (Schallplatten).
8 Uhr: Zeitangabe und Wiederholung der Wettervorhersage.
10,15—10,30 Uhr: Gymnastik für Frauen. Hilde Bremus.
10,30 Uhr: Erste Meldungen, Amtliche Wasserstandsmeldungen und Zeitangabe.
10,40—11,45 Uhr: Schallplattenkonzert.
11,45—12 Uhr: Funkwerbung mit Schallplatten.
12 Uhr: Schallplattenkonzert.
12,50 Uhr: Wetterbericht.
12,55 Uhr: Rauener Zeitzeichen, Mittagsmeldungen und Zeitangabe.
13,05—14,30 Uhr: Mittagskonzert, Leitung: Ehsoldt, Solistin: Anita Dick (Klavier). 1. Ouverture zur Oper „Semiramis“ — Rossini. 2. Hochzeitsreigen, Walzer — Lincke. 3. Von Bühne zu Bühne, Opern-Potpourri — Fetras. 4. a) Lyrische Szene — Huppertz; b) Sonnenkind und Wolkenmann — Clemus. 5. Klaviersoli: a) Loreley — Liszt; b) Caprice nach Paganini — Schumann; c) Fantasie-Impromptu cis-moll — Chopin (Annita Dick). 6. Neues Leben, Frühlingssuite — May. 7. Ein Ländler — Pachernegg. 8. Potpourri aus der Operette „Viktoria und ihr Husar“ — Abraham.
14,30 Uhr: Schlachtviehmarktbericht.
15,30 Uhr: Wasserstandsmeldungen (Wiederholung), Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe.
15,50—16,20 Uhr: Kinderstunde. Els Vordemberge: Kinder und Puppen im Sendesaal.
16,20—17 Uhr: Jugendfunk. 1. Richard Weimar: Zwei irische Volksmärchen. 2. Willi Schäferdiek: Was Jungens erzählen. Als Bergsteiger in den Alpen (2).
17—18 Uhr: Vesperkonzert (Schallplatten).
18—18,20 Uhr: Deutsches Vaterland. Alfons Paquet: Fahrt auf dem Oberrhein.
18,20—18,40 Uhr: Wie lassen sich Schäden und Unfälle beim Baden und Schwimmen vermeiden? Polizei-Medizinalrat Dr. W. H. Böhm.
18,40—19 Uhr: Sozialpolitische Umschau. Dr. Franz Goerig: Das Kurzarbeitsproblem der dritten Notverordnung.
19—19,15 Uhr: Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen und Sportvorbericht.
19,15—19,25 Uhr: Vom Tage.
19,30—19,50 Uhr: Behörden und Publikum. Regierungsrat Dr. Kramer: Beamte und Steuerpflichtige.
19,50 Uhr: Erste Abendmeldungen.
20 Uhr: Uebertragung von der British Broadcasting Corporation, London: Promenadenkonzert in der Queenshall, London. Das Sinfonie-Orchester der British Broadcasting-Corporation, Solisten: Frances Russel (Tenor), Oda Slobodskaya (Alt). Leitung: Sir Henry Wood. 1. Ouverture zur Oper „Der fliegende Holländer“ — Wagner. 2. Aus der Oper „Die Meistersinger von Nürnberg“ — Wagner. Vorspiel zum dritten Aufzug — Tanz der Lehrbuben — Aufzug der Meistersinger — Huldigung an Hans Sachs. 3. Gralserzählung aus „Lohengrin“ — Wagner. 4. Träume, Lied — Wagner. 5. Waldweben aus „Siegfried“ — Wagner. 6 Isoldens Verklärung (Liebestod) aus „Tristan und Isolde“ — Wagner. 7. Eine Faust-Ouverture — Wagner. 8. Ritt der Walküren aus „Walküre“ — Wagner.
Etwa gegen 21,25 Uhr: Intermezzo: Deutsche Landschaft im Gedicht.

# Liebe im Dorfzirkus.

**Von Peter Bauer.**

Er stand noch ganz im Banne der eben verklungenen Töne. Der Bogen ruhte auf der Geige, und das leicht geneigte linke Ohr schien noch den letzten Schwingungen nachzulauschen, indes seine Augen wie die eines entrückten Beters andächtig an einem kleinen Bild über seinem Schreibtisch hingen.

Und es war doch keine Muttergottes, der er gespielt hatte. Ein junges Mädchen in losem, duftigem Gewand, eine Rosenranke anmutig über sich schwingend, die kleinen Füße wie zu beginnendem Tanze gehoben, lächelte ihm aus schmalem Goldrähmchen.

Endlich glitten seine Arme schlaff herab. Er legte Geige und Bogen beiseite und ließ sich auf einen Stuhl nieder. Seine Bewegungen hatten etwas Feierliches, fast Priesterliches und verrieten, daß er wie ein Träumender noch in tiefer Versunkenheit befangen war. Daß er noch nicht zurückkehren wollte in den Alltag, so sonnig dieser auch in seine Stube lachte. Die Hände über sein Gesicht deckend, bohrte er sich tiefer noch in das der Erinnerung entlauschte Erlebnis.

Da klopfte es hart gegen die Tür. Einmal und noch einmal. Und als keine Antwort kam, wurde die Klinke niedergedrückt.

„Verzeihung, Herr Freuder!" Die Eindringende erschrak, den Zusammengekauerten so jäh überfallen zu haben. Ihre Stimme bat wirklich um Vergebung, und ein liebevolles Lächeln half mit.

„Nehmen Sie die Störung nicht übel, ich wollte nur fragen, ob Sie den Kaffee wünschten?"

Wie aus vergangenen Fernen drang der Klang einer Stimme an des jungen Mannes Ohr. Er besann sich, schrak auf, wischte sich die Augen und blinzelte verlegen in das strahlende Antlitz seiner Wirtin.

„Ja, ja, ja!" stotterte er, „bitte Frau . . ." er suchte vergeblich nach ihrem Namen. Endlich, als die Tür schon wieder eingeklinkt war, kam ihm die Erleuchtung. „Frau Wohnsam," murmelte er vor sich hin.

Dann aber machte er ein paar energische Bewegungen, zupfte sich vor dem Spiegel die Krawatte zurecht, riß das Fenster auf und lehnte sich hinaus.

Ein Rudel lärmender Kinder kam eben um die Straßenecke gesprungen, und gleich darauf trabte ein Reiter heran. Wie eine Koppel junger Hunde folgten ihm die Buben und Mädchen.

Seine sonderbare Kleidung fiel ebenso auf wie die stolze, langgeschweifte Schimmelstute, die er zügelte. Er stak in eng zugeknöpftem, braunkarriertem Rock, gelblederner, prallsitzender Hose und kniehohen, blanken Reitstiefeln. Keck auf dem Kopfe saß ihm eine halbkugelige, steife Mütze aus schwarzem Samt mit langem geraden Schild, wie sie die Jockeys bei den Pferderennen zu tragen pflegen. Die rechte Hand hielt eine Trompete mit theatralischer Gebärde auf den Oberschenkel gestemmt.

Er machte unter Freuders Fenster plötzlich halt, riß die Trompete zum Munde und blies ein schmetterndes, in wilden Tonsprüngen stürmendes Signal. Zweimal. Dreimal.

Freuder, dem das lärmende Getue zuwider war, wollte sich zurückziehen, aber da grüßten ihn schon von der Straße, aus Fenstern und Türen her die zahlreichen Neugierigen. Immer kreischte noch ein Hoftor, klirrte noch ein Fenster auf.

Jetzt reckte sich der Reiter kerzengrad, ließ einen Moment seine Blicke über die gespannten Gesichter schweifen, räusperte sich und schrie mit heiserer Stimme in die andächtig verstummende Gasse: „Verehrte Einwohnerschaft! Die Zirkus-Arena Alberti ist eingetroffen und gibt heute abend bereits ihre große Gala- und Eröffnungsvorstellung auf dem Schloßplatz. Mit einem hier noch nie gesehenen Großstadtprogramm. Hervorragende Künstler, erstklassiges Pferdematerial. Von morgen ab täglich zwei Vorstellungen, nachmittags vier Uhr für Kinder, abends acht Uhr für Erwachsene. Unwiderruflich nur vier Tage. Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein die Direktion!"

Damit trabte er davon, von dem nachstiebenden Rudel der Kinder mit Lärm und Geschrei verfolgt.

Manches Fenster schlug heftig zu, andere schlossen sich langsam, als ob der Schließer Gedanken hinter dem Zirkusreiter herschweiften oder sich gar schon in der Arena sitzend träumten. Vor den Haustüren wurden die verschiedensten Meinungen laut. „Großmäuligkeit", „Närrischer Spektakel", „Schwindel", so scholl es bunt durcheinander. Da und dort lachte einer. Andere rotteten sich zusammen und tuschelten mit lebhaften Gesten.

Was er dazu meine, schrie plötzlich einer herauf. Und wohl ein Dutzend Köpfe richteten sich erwartungsvoll auf Freuder.

Den hatte das außergewöhnliche Ereignis, so sehr er sich ihm anfangs zu verschließen suchte, am Ende doch gepackt und ihn seinen schwermütigen Gedanken entrissen. Die Aufregung der Bauern belustigte ihn. Lachend empfahl er, sich den Zauber mal anzusehen, vorher könne man sich doch nicht gut ein Urteil erlauben.

Seine Worte schienen befriedigt zu haben. Denn langsam, wie Welle um Welle eines aufgewühlten Wassers verebbt, zerstreuten sich die Bauern und verschwanden in ihren Behausungen.

Bald ließ sich die aufgescheuchte Stille an den goldenen Fäden der Nachmittagssonne wieder herab und spann über Gasse und Gehöfte ihr magisches Netz. Und alles lauschte den steinalten Märchen der ewig rinnenden Röhrenbrunnen.

Am Abend war das ganze Dorf auf den Beinen. Wie es sonst nur einmal im Jahre an den tanztollen Kirmestagen zu geschehen pflegte.

Der Mond, der gerade schräg in die Schloßgasse heruntersah, wunderte sich zuerst, so daß sein Gesicht ordentlich lang wurde. Als aber das schwarze Gewimmel gar kein Ende nehmen wollte, geriet er in Aerger über die naseweisen Bauern und mit einem hämischen Lächeln, daß sie nun im Dunkeln tappen mußten, schob er sich hinter die nächste Wolke.

Doch der Zirkus warf die Strahlen seines stinkenden Azetylenlichtes weit in die Gasse hinunter.

Rasch füllte sich die dreistufige Ringtreppe, die wie zu einem winzigen Amphitheater um die kleine Arena aufgebaut war. Dahinter traten die Mißtrauischen und Argwöhnischen, die sich nicht blamieren wollten, wenn es schließlich Schwindel war. Ferner einige, die sich großspurig gebrüstet hatten, das alles schon gesehen zu haben, und jetzt Interesselosigkeit heuchelten, indes ihnen Augen und Wangen vor Erwartung und Neugier brannten.

Unter sie mischte sich Freuder, der absichtlich spät gekommen war, um im Hintergrund das Spiel nicht nur an sich, sondern auch in seiner Wirkung auf die Bauern ungestört beobachten zu können.

Eine reichlich verstimmte Drehorgel plärrte und trillerte bereits seit geraumer Zeit die Melodie eines alten Marsches in wildem Zweivierteltakt. Die Töne waren grell und kreischend wie das Licht, vor dessen hartem Andrängen die Dunkelheit schweigend hinter die hohen Schloßmauern geflüchtet war.

Freuder, dem die Musik in der Seele weh tat, mußte oft dort hinüberblicken. Wie ein Schiffer, dem wilde Wogen das Boot hin- und herstoßen, nach dem stillen Hafen späht. Die hohen, breitkronigen Kastanien beschatteten wie schirmende Mutterhände die kleinen Blumen und Büsche des Parkes. Manchmal spürte er den Atem der Rosen, die schwer an ihren Blüten trugen; ob sie wegen der Drehorgel nicht schlafen konnten? Aber sie müßte ja auch einmal verstummen. Und wie selig würde es sich dann auf dem weichen Rasen ruhen lassen.

Eine Schwermutswolke dunkelte über seine Stirn. Er dachte an das kleine Bild im Goldrähmchen über seinem Schreibtisch.

Die schnarrende Stimme des Direktors und das heisere Bellen des Spaßmachers (der wie immer „dummer August" genannt wurde) störten ihn aus seinem Trachten und Träumen auf. Sie lärmten, so gut und geräuschvoll sie konnten, ihr Programm herunter, dann und wann von einem blechernen Lachen der Zuschauer unterbrochen.

Auf einmal sah Freuder, wie sich die Hälse der Bauern reckten, ihre Oberkörper vorbeugten und Staunen und Entsetzen ihre Gesichter erstarren ließ. „Das lebende Karussell!" hörte er den Direktor schnarren. Erspähen konnte er mit dem besten Willen nichts. Vor ihm hatten sich etliche auf ihre Sitze gestellt. Eine spürbare Welle der Erregung brandete an Freuders Ohr und ergriff auch ihn.

Hastig erkundete er eine Stelle, wo man sich weniger drängte, und zog sich dort an der Rückenwand der hintersten Treppenstufe hoch.

Ueber die Köpfe einiger Frauen hinweg gewahrte er einen breitbrüstigen Hünen, der sich, die Hände auf die Hüften gestemmt, wie ein rasender Kreisel in wildem Wirbel auf der Stelle drehte. An seinem langen, in zwei Büschel geteilten Rabenhaar, das ins Stahlblaue schimmerte, hingen zwei etwa siebenjährige Buben festgekrampft. Sie flogen, von dem Hünen herumgeschleudert, einen immer weiteren Bogen, bis sie schließlich in fast waagerechter Flugbahn die Luft durchschnitten.

„Hä, hä, hä," meckerte der Spaßmacher, „mitfahren, meine Herrschaften?"

Freuder konnte seinen Unmut über die tolle Waghalsigkeit nicht zurückhalten. Zumal er sah, wie schwer es dem Hin- und Hertoktelnden ward, sich aus der Bewegung herauszureißen und zum Stehen zu kommen.

Die Nächtsitzenden fingen seine Worte auf und drehten ihre geröteten Gesichter nach ihm. Grüßten und nickten aber freundlich, als sie den jungen Mann erkannten. Bis in die vorderste Reihe schien sein Name laut geworden zu sein; denn plötzlich erhob sich eine Frau und winkte zu ihm herauf. Freuder erkannte Frau Wohnsam, seine Wirtin.

Ob sie ihn bitten dürfe, herunterzukommen. Er sähe ja gar nichts dort hinten. Für ihn habe sie noch ein Plätzchen.

Freuder tat, als ob er nicht verstanden habe, und war froh, daß nun wie das Klatschen aufflatternder Taubenschwärme heftig und wild der Beifall losbrach. Aber die Bauern hatten sich rasch ausgetobt, und Frau Wohnsam wiederholte ihre Einladung, unterstützt von ihren Nachbarn auf der zweiten und dritten Treppenstufe. Sie kannten ja alle den jungen Mann und waren ihm ob seiner Schlichtheit und Herzlichkeit zugetan, so sehr ihnen auch anfangs gar manches an ihm mißfiel. Etwa das Herumstreifen im Wald und Flur, scheinbar ganz planund ziellos und nur seinen Gedanken hingegeben, so daß er bei ihrem Gruß oft zusammenschreckte wie einer, der mit einem bösen Gewissen beladen ist. Oder wenn sie ihn bäuchlings ins Gras gestreckt, das Gesicht in die Hände gestützt, ins Blaue blicken sahen, dem Flug der Wolken und Vögel nach, oder auf einem Baumstumpf hockend und Landschaftsmotive in sein graues Buch skizzierend. Doch über dies sonderliche, ihren dörflichen Gewohnheiten Fremde hatte die gesprächige Frau Wohnsam sie bald aufgeklärt. Herr Freuder sei einer, der Bücher schreibe, und jetzt gar eins, worin ihr Dorf eine große Rolle spiele. Wie da Genugtuung und Stolz ihre Bauernbrust geschwellt hatten: endlich einer, der ihre Taten die Welt wissen ließ! Sie wuchsen ordentlich, wenn sie die Gasse hinauf- oder hinunterstapften. Und wußten nicht, was sie Herrn Freuder Gutes tun sollten, was dieser nicht ohne ein liebes Wort für jeden und mit einem stets freundlichen Lächeln entgegennahm.

Also blieb ihm auch diesmal nichts anderes übrig, als nachzugeben und zu Frau Wohnsam hinunterzusteigen. Inzwischen hatte die Direktorstimme die Glanznummer des Abends ausgerufen:

„Gina Alberti auf ihrer Schimmelstute!"

Hereingeführt wurde das vom Nachmittagsumritt durchs Dorf bekannte Pferd, das jetzt auf breitem, prächtigem Sattel die zierliche Reiterin in rosa Trikot mit einem golddurchwirkten, weißen Ueberröckchen trug. Sie sprang leicht wie ein Ball zur Erde und machte rings gegen die Zuschauer eine anmutsvolle Verneigung. Dann gab sie der Stute mit der flachen Hand einen sanften Schlag, worauf diese sofort ihren Kreislauf nach dem Takte der kreischenden Drehorgel begann. Sie spielte die kaum noch herauszuhörenden Weisen des „Donauwellen"-Walzers.

Wie eine Goldfahne wehte das lose Haar der Reiterin, als sie nun mit kleinen flinken Sprüngen dem Pferd nachsetzte. Und als schnellten sie plötzlich Federn vom Erdboden hoch, so flog sie auf den Rücken des Tieres. Warf sich blitzschnell aus dem Reitsitz empor und stand aufgerichtet, indem sie bald auf dem linken, bald auf dem rechten Bein balancierte. Im nächsten Augenblick saß sie rücklings, dann im Reitsitz rechts, Reitsitz links, in immer rascherem Wechsel, bis sie schließlich beim vollen Lauf des Pferdes absprang. Dröhnender Beifall lohnte die Künstlerin, wofür sie wieder mit einer anmutsvollen Verneigung dankte.

„Großartig!" rief Frau Wohnsam in ihrer Begeisterung Freuder zu.

Aber was hatte denn der? Er saß ja gar nicht! Seine beiden Hände krampften sich links und rechts ins Holz und hielten seinen Körper in halbaufgerechter Haltung. Kopf und Brust hingen vornüber, die Zähne schienen aufeinandergepreßt, die Augen bohrten sich in einen Punkt. Wie ein Läufer sah er aus, zum Ansprung bereit und nur fiebernd auf das Zeichen zum Losrasen wartend. Und wie seine Hände zitterten!

Sie versuchte seinem starren Blick zu folgen, konnte aber nichts Auffälliges entdecken. Dort in der Arenamitte stand das Mädchen, ihnen zugewandt, und wartete, bis die Stute abgezäumt war. Denn nun sollte es erst seine ganze Kunst auf ungesatteltem Pferde zeigen.

Da durchzuckte Frau Wohnsam blitzschnell der Gedanke: Ob er das Mädchen kennt? Aber das war ja gar nicht denkbar. Gott weiß, woher die stammte mit ihrem seltsamen fremden Namen.

Sie kam nicht weiter in ihren Gedanken. Das Aufregende begann. Die Reiterin hatte das nun völlig zügellose Pferd einmal seinen Kreislauf vollenden lassen und sprang nun gerade, als das Tier zum zweiten Male an Frau Wohnsam vorbeikam, mit anmutiger Leichtfüßigkeit hinauf. Im selben Augenblick schoß Freuder von seinem Sitz hoch, so jählings, daß er zurücktaumelte und daß das Mädchen auf dem Pferd sich nach ihm umwandte. Frau Wohnsam wurde es heiß vor Beklemmung und Angst. Zumal die Nachbarn sie schon anstießen, ob Herr Freuder krank sei. Sie mußte sich gewaltsam aufraffen, als sie ihn am Rockzipfel zog.

„Was ist Ihnen, Herr Freuder?" Ihre Worte kamen kurzatmig, und ihre Stimme zitterte.

Verstört blickte sich der junge Mann um, sah links und rechts die fragenden Gesichter auf sich gerichtet und ließ sich erschrocken auf seinen Sitz nieder.

„O, nichts, nichts!" stammelte er unsicher. „Das heißt — ich glaube —" er hatte sich den Hut abgenommen und fuhr über die Stirn, „mir wird doch nicht schlecht werden!" Und ein Stöhnen entfuhr ihm, als ob ihn körperlicher Schmerz quälte.

Ein Beifallssturm riß Frau Wohnsams Antwort hinweg.

Freuder starrte wieder mit verkrampften Fäusten und verhaltenem Atem in die Arena. Die Reiterin stand frei mit gebreiteten Armen wie eine jauchzende Diana auf dem Rücken des jagenden Pferdes. Und oben begann sie wieder bald auf dem einen, bald auf dem anderen Bein zu balancieren. Aber mit wirklich zunehmender Unsicherheit. Einmal trat sie so knapp auf den Hinterteil des Pferdes nieder, daß sie nur mit einem starken Vorschwingen der Arme sich wieder ins Gleichgewicht riß.

Und gleich darauf trat sie nochmal fehl — nein! — sie glitt aus! — sie stürzte! —

„Regina!" Freuders Schrei schütterte den Zuschauern durch alle Nerven. Und schon sahen sie ihn in der Arena über die Gefallene gebeugt.

Ein Knäuel Menschen ballte sich um ihn. Heftige Worte wurden laut. Die Zirkusleute versuchten mit allen Mitteln, das Mädchen zum Weiterspielen zu bewegen. Der Direktor mit Bitten, der Spaßmacher mit rohen Witzen und brutalen Reden. Freuder warf sich ihnen entgegen. Der schmerzlich zuckende Mund des Mädchens beweise genug. Aerztliche Hilfe sei schleunigst nötig.

Und mit Frau Wohnsams Unterstützung trug er die Gestürzte behutsam auf seinen Sitzplatz. Die lauter werdenden Drohungen des Zirkusmannes wurden von den Bauern mit einem trotzigen „Schluß! Schluß und damit basta!" niedergebrüllt. Einmütig standen sie auf Freuders Seite.

Rasch hatte der Sternwirt seine Schwarzen eingeschirrt und fuhr mit dem Wagen vor. Andere brachten Kissen und Decken. Freuder dankte bewegt.

Als das Mädchen endlich auf der einen Sitzbank weich gebettet lag, nahm er gegenüber Platz. „In einer halben Stunde sind wir in der Stadt!" rief ihm der Sternwirt zu, der nun selbst die Zügel ergriff.

Der Mond trat aus dem Gewölk und goß sein magisches Licht über die Landschaft. Es ward so hell, als ob sie aus der Nacht in den Tag fuhren. Und die Akazien am Weg dufteten so süß.

Freuder kam sich vor wie der Prinz im Märchen, der seine Braut heimholt. Er streichelte, vor sie hintretend, zärtlich ihre blonden Strähnen. Hinausgejubelt hätte er am liebsten sein Glück, die Seligkeit dieser Stunde.

Da schlug die Erschöpfte die Augen auf und strahlte ihn an.

„Regina!" jauchzte er.

„Hans!" hauchte sie mit einem Blick, der ihn wie Maisonne umflutete. Aber die bleischweren Lider wollten noch nicht gehorchen. Vergebens kämpfte sie gegen ihre Mattigkeit an.

„Ruh du nur," bat Freuder, wieder ihr Haar streichelnd. Ihre Stimme sang in ihm weiter. Seinen Namen hatte er als erstes Wort von ihren Lippen klingen hören. Er wußte alles.

Alles? Dunkles, Bitteres quoll in ihm auf. Schwarzes Gewölk, das das strahlende Licht seiner Freude zu erdrücken drohte, wenn er an „Gina Alberti" dachte. Was war sie gestern noch! Er schlug die Hände vor sein Gesicht und stöhnte seine Qual hinaus.

„Hans!" flehte ihre Stimme.

„Regina!" Wie ein Sturm war er an ihrer Seite, sank herunter zu ihr aufs Knie. Seine Hände preßten die ihren, daß sie den Mund verzog vor Schmerz.

Und da sagte sie schlicht, seine Qual ahnend: „Du sollst alles wissen."

Die Tür wurde aufgerissen. Sie hatten es gar nicht gemerkt, daß der Wagen schon hielt.

Es sei nichts gebrochen, meinte der Arzt, sondern nur eine Verstauchung, die sich allerdings recht schmerzhaft äußere. Wenn das Fräulein einige Tage von ihm in seiner Klinik behandelt würde, sei es bald wieder hergestellt.

Hans Freuder lohnte den braven Sternwirt gut. Doch fuhr er nicht mit zurück, sondern suchte die Nacht noch, als Regina gebettet war, Unterschlupf in einem Gasthof.

Die Sonne stand schon fast im Zenith, als er am nächsten Tage erwachte. Es war zuviel über ihn hingestürmt, und der müde Körper hatte langen Schlaf gefordert.

Aber auch Regina war noch nicht lange erwacht, als Freuder ihr Zimmer betrat. Sie strahlte ihn tief aus ihren blauen Augen an und streckte ihm beide Hände entgegen. Er hielt sie innig fest und berührte sie, sich herabbeugend, mit zärtlichem Kusse.

Erst als sie ihm versichert hatte, daß sie augenblicklich keine Schmerzen spüre und der Schlummer sie reichlich erquickt habe, beschloß er, länger zu bleiben.

Mit einem Male kam es ihm häßlich vor, hier zu sitzen und eines Mädchens Schuldbekenntnis zu hören. Und dann fühlte er die Angst wieder vor dem Furchtbaren, das seine Herzensfreude jäh zertrümmern könnte.

„Laß das Vergangene vergessen sein, liebe Regina," bat er herzlich, „ich habe dich ein Jahr lang gesucht und wiedergefunden. Gina Alberti kenne ich nicht. Will sie nicht kennen."

„Und doch darf dir auch das nicht verborgen bleiben, wenn kein Abgrund klaffen soll zwischen dir und mir. Sieh, Hans," ihre Stimme klang fast traurig, „es würden sich eines Tages Schatten aus ihm emporschleichen und das strahlende Licht unserer Liebe verdunkeln."

Und noch ehe er eine Antwort fand, hatte sie schon begonnen: von ihrer Bekanntschaft mit dem Fremden, einem angeblich reichen Kaufmannssohn, dem sie dann nach dem Tode ihrer Mutter in ein kleines Moselstädtchen gefolgt sei.

Freuder nickte schmerzlich: „Das war damals, als ich in der Hauptstadt weilte und vergeblich auf eine Nachricht von dir wartete."

Er habe nur ihr Geld gewollt, der Herzlose, fuhr Regina fort, und ihr schon am ersten Tage ihrer Reise alles entlockt. Als er ihr auch das Medaillon, das liebe Andenken an die Mutter, vom Halse gerissen habe, da seien ihr die Augen aufgegangen.

„Du glaubst nicht, wie ich ihn von diesem Augenblick an gehaßt habe," rief sie, und die Erinnerung an das Vergangene überflammte sie mit einer jähen Röte und ließ ihre sonst so still leuchtenden Augen wild aufflammeln. „Was ich ihm an erregten Worten ins Gesicht schleuderte, weiß ich nicht mehr. Aber ich schrie, ich mußte das lastende Weh mir vom Herzen schreien. Daß zu ebener Erde die Türe gingen, daß es drunten im Gastzimmer still wurde, störte mich nicht. Seine fast geflüsterten, zischenden Worte peinigten mich wie Nadelstiche. Endlich hatte ich ihn bis an die Tür gedrängt. Ein derber Stoß vor die Brust des Ahnungslosen ließ ihn zurücktaumeln. Ein Schlag! Die Tür vor ihm schloß, der Riegel flog vor. Gerettet!"

Sie hatte die letzten Worte in fast atemloser Erregung gesprochen, so tief wühlte sie schon das Denken an das Ueberstandene auf. Nun sank sie in sich zusammen wie zerbrochen und legte die Hände vors Gesicht.

Hans strich ratlos über des Mädchens Haar. Sprach leise liebe Worte. Und suchte ihre Hände zu lösen. Da fühlte er ein paar warme Tropfen auf seinen Fingern. Regina weinte.

Er schmiegte stumm seinen Kopf an den ihren und litt mit ihr unsäglich.

Endlich ließ das Mädchen die Hände sinken und erzählte weiter. An diesem Abend habe sie den Abscheulichen nicht mehr gesehen. Auch nicht am nächsten Morgen. Aber als sie aus dem Gasthaus flüchtend die Dorfstraße hinausgeeilt sei, habe sie ihn plötzlich hinter sich her hetzen hören. Seine Zurufe hätten sie nur zu größerer Eile gepeitscht. Weit und breit sei kein Mensch gewesen und vor ihr immer näher wachsend, groß und dunkel: der Wald. Angst und Entsetzen hätten sie wie ein gejagtes Wild immer weiter getrieben. Endlich, im Augenblick höchster Not, habe sie bei einem aus dem Walde auftauchenden, auf sie zu fahrenden Zirkuswagen Zuflucht gefunden.

„Hast du's denn da besser gehabt?" unterbrach sie Freuder.

„O, der Direktor und seine Frau waren gut zu mir," antwortete sie und preßte in einer jähen Aufwallung Freuders beide Hände zwischen ihre wie zum Dankgebet gefalteten Hände, „besonders nachdem ich mich ans Tanzen gegeben hatte und mitverdiente. Bei ihnen fand ich jederzeit Schutz vor dem etwas zudringlichen Spaßmacher. Der Hüne, den du gestern sahst, ist erst in den letzten Tagen zu uns gekommen. Ich kannte ihn weiter nicht."

„Genug, genug!" jubelte Freuder, der den Ueberschwang seiner Gefühle nicht mehr dämmen konnte. Er war aufgesprungen und hatte, sich niederbeugend, des Mädchens Kopf, der wie eine Rose blühte, zärtlich zwischen seine Hände genommen. „Da wollen wir die Gina Alberti doch in gutem Andenken behalten!" rief er und küßte voll tiefer Inbrunst zum erstenmal ihre Lippen.

In den nächsten Tagen besorgte er neue Kleider für Regina und fuhr zu Frau Wohnsam hinüber um die gute Frau über alles aufzuklären. Sie wußte ihm eine frohe Botschaft. Die Zirkusleute hätten nicht mehr gespielt, sondern seien unter Schimpfen und Fluchen abgezogen.

Hans und Regina wanderten nun täglich ein größeres Stück Weges zwischen den reifenden Korn- und Weizenfeldern hin. Und sie hörten das heimliche Lied, das in den Aehren sang, die gebeugt standen vor Glück.

Einmal brachte er ihr einen Strauß roter Rosen mit. Und wie sie an einem Kornacker vorüberkamen, pflückte er ein Bündel wilder Mohnblumen, indem er [illegible] zu singen begann:

„Rosen und wilder Moh
duften und glühen,
Liebster, für dich."

— — — — — — — — —

„Nicht das!" bat Regina und hielt ihm den Mund zu. „Es ist ein wildes Lied, ein Zigeunerlied, das ich nicht mehr hören mag, seit ich es dem andern sang."

„Aber deshalb ist's doch schön," lachte Hans. „Erinnerst du dich, wie du auf der Wiese hinter unserem Garten tanztest und dazu diese Weise sangst? Ich durfte dich damals photographieren. Und dieses Bild und dieses Lied waren das einzige von dir, was mich über die einsame Zeit hinwegtröstete. Wie oft stand ich vor deinem Bild mit der Geige! Wie oft spielte ich dein Lied! Und wieviel Sehnsuchts- und Heimwehweisen noch dazu!"

Sie lächelte nur glückselig und drückte fest seine Hand in der ihren.

Und sie hielten sich weiter an den Händen und liefen feldein wie zwei kleine, glückliche Kinder.

Einmal blieben sie stehen. Er hatte sie zu sich gezogen und ihre Hände auf seine Brust gepreßt.

„Fühlst du, wie's drinnen jubelt und stürmt, daß es mir fast das Herz birst?" fragte er. „Wir müssen fort von hier. Morgen fahren wir zu Frau Wohnsam hinüber, dein Bild und meine Geige zu holen, und dann geht's heim zu meiner Mutter. Auf daß sie uns ein Nest bereitet, eh's Herbst wird."

„Ja, bitte, Hans!" frohlockte Regina. Mehr konnte sie nicht sagen, denn seine Küsse verschlossen ihr den Mund.

Beim Abschied erfuhren sie noch, daß der Zirkusdirektor nach Herrn Freuder gefragt habe und daß er wiederkommen wolle.

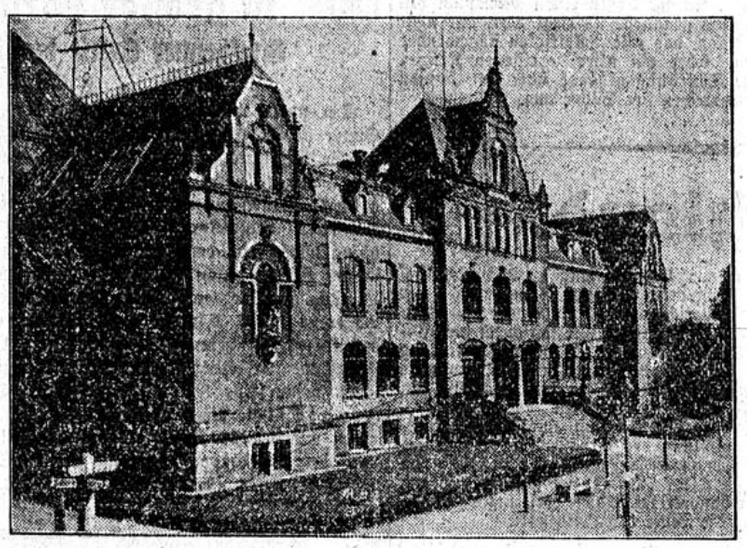
Hans Freuder steckte ein paar Geldscheine in einen Briefumschlag, schrieb seine Adresse darauf und bat den Arzt, sie dem Zirkusmann zu übergeben.

Draußen meinte er dann noch zu Regina: „Er kann kommen. Ich will ihm alles geben. Nur dich nicht!"

Und er lachte so unbändig, daß er sich die Augen wischen mußte.

Und Regina lachte mit.

## *Hundertjahrfeier Deutschlands ältester Baugewerkschule*



Die Landesbaugewerkschule in Holzminden, die älteste Deutschlands, kann dieser Tage das Jubiläum ihres 100jährigen Bestehens begehen. Das Bild zeigt den 1902 erstandenen Neubau der Schule.

## Im Kaufladen.

„Ich möchte zwölf Eier von einem schwarzen Huhn."

Dem Verkäufer steht der Mund offen. Endlich rafft er sich auf: „Aber, lieber Herr, wie soll ich denn herausfinden, was für ein Huhn die Eier gelegt hat?"

„Aber das ist doch ganz einfach. Sie verstehen doch hoffentlich etwas von Biologie."

„Na — dann suchen Sie sich die zwölf Eier nur selber aus!"

Der Käufer tut es. Nimmt zwölf Stück. Und zahlt.

„Sagen Sie, lieber Herr, wie können Sie das herausfinden?"

„Sehr einfach. Die schwarzen Hühner legen die größten Eier."

*

## Der Tierfreund.

„Mensch, bist du blöde! Nun hast du endlich den Floh gefangen und machst ihn nicht tot?"

„Du, ich kann nicht, — wo doch mein Blut in seinen Adern rollt — — —"

# Zeno-Briefkasten.

(Anfragen bitten wir unter Beifügung der letzten Monatsquittung nur an die Redaktion dieser Zeitung (nicht an die Zeno in Münster) zu senden. Anfragen ohne Namensunterschrift werden nicht beantwortet.)

**B. 100.** Außer der 100prozentigen Rente und der Pflegezulage für erwerbsunfähige Beschädigte, denen die Bezüge nicht gekürzt worden sind, ermäßigen sich die Versorgungsgebührnisse ab 1. 7. 1931 durch Herabsetzung der darin enthaltenen Ortszulage. Diese ist herabgesetzt worden in der Sonderklasse von 30 Prozent auf 24 Prozent, in der Ortsklasse A von 25 Prozent auf 18 Prozent, in B von 22 Prozent auf 12 Prozent, in C von 18 auf 6 Prozent der Grundrente, Schwerbeschädigten-, Ausgleichszulage und Familienzuschläge; in der Ortsklasse D fällt die Ortszulage fort. Darüber hinaus sind die Kinderzulagen der Leichtbeschädigten um eine Kinderzulage gekürzt. Besonders einschneidend aber sind die Ruhensvorschriften, durch die die Renten der Berechtigten geschmälert werden, die ein aus öffentlichen Mitteln fließendes Einkommen haben. Uebersteigt ein solches Einkommen, das im ungekürzten Betrage (brutto) anzusetzen ist, 210 Reichsmark monatlich, so ist die Rente um die Hälfte des übersteigenden Betrages nicht zu zahlen; es verbleiben jedoch mindestens 3 Zehntel der Rente — ohne Frauen- und Kinderzulage. Soweit Versorgungsberechtigte von der Ruhensvorschrift erstmalig erfaßt werden, findet sie erst ab 1. August 1931 Anwendung. Ehemaligen Kapitulanten, die auf Grund ihrer langen Dienstzeit Ausgleichs- oder Rentenzuschüsse erhalten, sind, wenn sie ein Einkommen ziehen, ebenso ihren Hinterbliebenen. Neben einem Privateinkommen oder, wenn die Berechtigten nur auf die Versorgungsgebührnisse angewiesen sind, sind diese Renten- und Ausgleichszuschüsse nur bis zur Erreichung eines bestimmten Gesamteinkommens zu belassen. Für erwerbsunfähige Beschädigte gelten die bisherigen weit milderen Ruhensvorschriften, die eine gestaffelte Kürzung erst bei einem Monatseinkommen von 329 Rm. an vorsehen. Pflegezulage-Empfänger bleiben von dieser Kürzung ganz verschont. Die Pflegezulage ist ab 1. Juli 1931 für die Dauer einer Bade- oder Heilstättenkur nicht zu zahlen; dies gilt nicht für Blinde. Kinderzulagen bei der Berufsausbildung über das 18. Lebensjahr hinaus können künftig nur bewilligt werden, wenn der Beschädigte eine Rente von mindestens 50 v. H. bezieht. Verlegt ein Versorgungsberechtigter nach dem 6. Juni 1931 seinen Wohnsitz nach einem Ort, für den an sich eine höhere Ortszulage zuständig wäre, so erlangt er hierauf keinen Anspruch; für erwerbsunfähige Beschädigte gilt dies nicht. Beschädigte, die vor mehr als zehn Jahren aus dem Militärdienst ausgeschieden sind, können keinen Anspruch auf den Beamtenschein mehr geltend machen; dies gilt bereits vom 28. Juni 1930 ab. Bei den Gebührnissen für das Sterbevierteljahr ist eine dem verstorbenen Beschädigten gewährte Pflegezulage bis zur Höhe von 75 Mark monatlich zu berücksichtigen. Witwen von Schwerbeschädigten, deren Ehe erst nach dem Ausscheiden aus dem Militärdienst und nach dem 6. Juni 1931 geschlossen worden ist, können ohne Rücksicht auf die Todesursache nur noch Witwenbeihilfe erhalten. War der Verstorbene Leichtbeschädigter, so kann Witwenbeihilfe nur gewährt werden, wenn der Tod die Folge einer Dienstbeschädigung ist. Die Bewilligung einer Witwenbeihilfe setzt Bedürftigkeit voraus. Die Ansprüche der Kinder aus solchen Ehen bleiben unberührt.

⊙ **K. K. 300 in D.** Die Grundvermögensteuer kann erlassen werden, wenn ihre Einziehung eine unbillige Härte bedeuten würde. Hier liegt die Sache aber so, daß Sie mit Ihrem Vater die häusliche Gemeinschaft teilen und daß infolgedessen eine Notlage weder vom Grundsteuerausschuß noch vom Katasteramt angenommen wird, so daß voraussichtlich auch der Grundsteuerberufungsausschuß (Regierung) eine Befreiung von der Steuer ablehnen würde. Auch ist selbstverständlich Ihr Vater Steuerschuldner, aber die zuständigen Stellen verneinen seine Bedürftigkeit, weil, wie schon erwähnt, Sie dauernd bei ihm wohnen und er von Ihnen selbstverständlich für die Benutzung der Räume eine angemessene Entschädigung zu fordern berechtigt sein würde.

⊙ **1265.** Unpfändbar ist bei Auszahlung für Monate ein Betrag von 195 Mk. monatlich (Bruttolohn). Von dem diesen Betrag übersteigenden Gehalt ist ein Mehrbetrag von einem Drittel weiter unpfändbar. Hat der Schuldner seinem Ehegatten und Kindern Unterhalt zu gewähren, so erhöht sich der unpfändbare Teil des Mehrbetrages für jede dieser Personen um ein Sechstel, höchstens jedoch auf zwei Sechste des Mehrbetrages. Beispiel: Der Schuldner hat einen Monatslohn von 250 Mark. Dann sind bei Ehefrau und zwei Kindern frei 195 Mk. und ein Drittel von 55 Mk. plus zwei Sechstel von 55 Mk. gleich rund 211 Mk. Der Pfändung wird nach § 811 der Zivilprozeßordnung nicht unterworfen: die Kleidungsstücke, die Betten, die Wäsche, das Haus- und Küchengerät. Alle übrigen Gegenstände können gepfändet werden. Wenden Sie sich bezüglich der Bausparkasse an den Reichsverband der Wohnungsfürsorgegesellschaften, Berlin, Mohrenstraße 7/8. Diese ist als Kontrolle für die Bausparkassen eingesetzt.

# Bäder-Nachrichten.

## Das Heilbad an der Weserpforte.

Wer in dem Schnellzuge von Berlin nach Köln oder Amsterdam fährt, dem wird auch der überwältigende Anblick bekannt sein, den die Porta Westfalica mit ihrer denkmalsgeschmückten Kuppe bietet. Hier, wo das Flachland der norddeutschen Tiefebene von dem welligen Gelände des Weserberglandes durch das Wiehengebirge geschieden wird, stritt einst Arminius gegen die römischen Legionen und Jahrhunderte später der wilde Sachsenherzog Wittekind gegen die eindringenden Franken. Eine kurze Wegstrecke von hier ließen heilkräftige Thermalsprudel einen Badeort von Weltruf emporsprießen: Bad Oeynhausen, die „Stadt ohne Stufen". Gegen die Unbilden der Witterung durch das Wiehengebirge einerseits und den Teutoburger Wald andererseits geschützt, kann es sich eines angenehmen, milden Klimas rühmen. Der vom genialen Lenné in großzügiger Weise angelegte Kurpark, der sich seinen früheren Werken in Charlottenhof bei Potsdam und in Sanssouci würdig anreiht und eine Bodenfläche von etwa 400 Morgen bedeckt, läßt der leben- und freudespendenden Sonne ungehindert Zutritt. Davon zeugen auch die in verschwenderischer Fülle eingestreuten Blumenbeete, die mit ihrem üppigen Gedeihen und ihrem wundervollen Farbenspiel jedem das Herz erfreuen. In diesen schönen, von Teichen und Springbrunnen belebten Naturanlagen fügen sich die Baulichkeiten des eigentlichen Bades in harmonischer und zweckmäßiger Weise ein. Für die Gesundheit spendenden Bäder stehen fünf Badehäuser zur Verfügung. Bad Oeynhausen besitzt neun verschiedene Quellen, die in vier Gruppen zusammengefaßt werden können. Den Hauptanteil an Bad Oeynhausens Ruf als Heilbad gegen Herz-, Nerven- und Gelenkerkrankungen haben die kohlensäurereichen Thermalsolquellen, die durch sechs verschiedene Bohrlöcher der Erde entströmen. Vier von diesen haben eine Wannentemperatur von 33—35 Grad Celsius, zwei andere 25—25 Grad Celsius. Alle sechs Quellen (darunter der Jordansprudel, die größte Quelle der Welt) haben einen Gehalt von etwa 4 Prozent festen Bestandteilen, überwiegend Kochsalz, so daß in einem Bade ein Drittel Zentner Kochsalz enthalten ist. Außerdem sind diese sechs Sprudel äußerst reich an Kohlensäure, von der in einem Liter etwa 1150 Kubikzentimeter in komprimierter Form enthalten sind. Diese Thermalbäder schäumen nicht so stark, wie beispielweise künstliche Kohlensäurebäder oder die Bäder in manchen anderen Kurorten. Das liegt daran, daß die Quellen aus reichlich 700 Meter Tiefe kommen und die Kohlensäure mit 70 Atmosphären Druck innig an das Wasser gebunden ist, so daß sie nur langsam, aber desto schonender und nachhaltiger an den im Wasser befindlichen Körper abgegeben wird, was namentlich für die Behandlung von Herzkranken bedeutsam ist. Der besondere Vorteil der Oeynhausener Bäder ist außerdem der, daß sie infolge ihrer natürlichen Wärme ohne künstliche Erwärmung verabfolgt werden können und das Naturprodukt nicht durch Erwärmung an Wirksamkeit verliert. Für den Fall, daß kühlere Bäder von 30 Grad Celsius (bei besonderen Krankheitsfällen) erforderlich sein sollten, so wird eine Mischung mit einer der vorerwähnten kühleren Quellen vorgenommen, so daß auch eine Veränderung des natürlichen Quells durch künstliche Abkühlung nicht erforderlich ist. Die Kohlensäurewirkung läßt sich dadurch steigern, daß während des Bades dauernd neuer Zufluß unmittelbar aus der Quelle herbeigeführt wird, was in den sogenannten Stromsprudelbädern zur Anwendung gebracht wird. Diese Bäder üben einen besonders starken Reiz auf den erkrankten Körper aus und sind nur für den engbegrenzten Kreis von Erkrankungen bei gesundem Herzen angebracht. Neben diesen Thermalsolquellen besitzt Bad Oeynhausen noch zwei gasarme, kalte Solquellen, die Bohrloch- und die Schachtsole. Die Bohrlochsole enthält 10 Prozent feste Bestandteile, ganz überwiegend Kochsalz, die Schachtsole 4 Prozent. Ein Bad der Bohrlochsole enthält fast 80 Pfund Salz bei 400 Liter Badeflüssigkeit in der Wanne. Bad Oeynhausen ist durch eine Mischung aller dieser unveränderten Quellenprodukte in der Lage, jedes gewünschte Bad von dem 10prozentigen Solbad bis zum Süßwasser und wiederum bis zum hochwertigsten, kohlensäurereichsten Thermalsolbad ohne Zuhilfenahme von Kunstgriffen auf natürlichem Wege herzustellen. Es leuchtet ohne weiteres ein, daß ein Bad mit einem derartigen Reichtum an Naturschätzen auch eine entsprechende Breite in ihrer Anwendung zur Behebung von Krankheitszuständen aufzuweisen hat. Daß die kohlensäurehaltigen Bäder zur Heilung von Herz- und Gefäßkrankheiten vorzüglich geeignet sind, weiß jeder Laie. Ein mit dem Namen Bad Oeynhausen ohne weiteres verknüpftes Indikationsgebiet sind ferner die Veränderungen des Nervensystems. Einen recht beachtenswerten Anteil der Besucher stellen aber auch die Rheumatiker mit ihren Muskel- und namentlich Gelenkleiden. Gerade die entzündlichen Veränderungen dieser Organe werden besonders günstig beeinflußt, und durch die allmähliche Ueberführung der Kranken in die abhärtenden Kohlensäurebäder sicherere Dauererfolge erzielt, als bei den sonst üblichen heißen Moor-, Schlamm- oder Schwefelbäder. Daß bei dem hochwertigen Kochsalzgehalt der Bad Oeynhauser Bäder alle mit Ausschwitzungen einhergehenden Erkrankungen des Brust- und Bauchfells, wozu auch die meisten Frauenkrankheiten gehören, günstig beeinflußt bezw. geheilt werden, leuchtet jedem Kenner der Verhältnisse ohne weiteres ein. Werden doch über den Umweg der Erhöhung des Stoffwechsels diese Krankheiten genau so gut behoben, wie die Aeußerungen der sogenannten Skrofulose, was leider noch viel zu wenig bekannt ist. Es hieße, ein unvollständiges Bild des Bades Oeynhausen zu geben, sollten die kleineren Heilmittel keine Erwähnung finden. Hierzu gehören die Trink-, Inhalations- und Gurgelkuren, sowie besonders die Fangobehandlung, die an die Stelle von Moorbädern tritt. Der Bedeutung des Badeortes entsprechend ist auch ein bäderwissenschaftliches Forschungsinstitut, ein vollständiges Zanderinstitut mit schwedischer Massage, ein neuzeitlich eingerichtetes, allen Anforderungen gewachsenes Röntgen-Institut und ein chemisch-bakteriologisches Untersuchungsamt vorhanden.

*

## Bad Grund (Oberharz).

Da in zahlreichen Fällen die schon vorliegende Anmeldung von Kurgästen zurückgezogen werden mußte, weil die Geldinstitute Auszahlungen nicht vornehmen konnten, hat die Städt. Kur- und Badeverwaltung sich grundsätzlich bereit erklärt, jedwede Art von guten Schecks, sicheren Abtretungen, Reichskreditbriefen usw. von ihren Gästen in Zahlung zu nehmen, insbesondere für die so beliebt gewordene Pauschal-Heilkur 3 Wochen = 136 Mk. In diesen Preis für die Nachsaison sind außer guter Wohnung und Verpflegung auch Bäder, Arztbehandlung, Kurtaxe usw. eingeschlossen.

*

## Bad Königsborn bei Unna i. Westf.

Die Hauptreisezeit ist herangerückt. Da sei es uns gestattet, auf das heilkräftige Sol- und Thermalbad Königsborn bei Unna i. Westf. aufmerksam zu machen, das an den Eisenbahnstationen Unna (Eisenbahndirektionsbezirk Elberfeld) und Unna-Königsborn (Eisenbahndirektionsbezirk Essen) liegt. Von Essen, Bochum, Dortmund, Hagen, Hamm, Soest, Münster ist der Kurort in etwa ½—1 Stunde Bahnfahrt zu erreichen. Das Bad besitzt die ausgedehntesten Gradierwerke Deutschlands (3 Klm. lang), von denen täglich große Mengen Salzwasser zur Verdunstung gelangen. Auch die Verdunstung aus den Siedepfannen trägt mit zu dem hohen Feuchtigkeits- und Ozongehalt der Atmosphäre in Königsborn bei. Zudem liegt das Bad vor rauhen Winden geschützt und hat ein sehr mildes Klima. Im Badehause, das 80 Zellen enthält, stehen die heilkräftigen Sol-, Thermal- und Mutterlaugenbäder zur Verfügung. Eine neuzeitlich eingerichtete Inhalation ist vorhanden, die mit den entsprechenden Einrichtungen in Bad Ems, Reichenhall, Soden usw. völlig konkurrieren kann. Massage wird von schwedischen Heilkünstlern ausgeübt. Die Königsborner Bäder bewähren sich bestens bei Gicht, Rheumatismus, Ischias, Skrofeln, Drüsen, Rachitis, Erkrankungen der Atmungsorgane, Herz-, Nerven- und Frauenkrankheiten. Mehrere Aerzte stehen den Kurgästen zur Beratung und Behandlung zur Verfügung. In Königsborn und in der etwa 10 Minuten entfernt liegenden Kreisstadt Unna befinden sich eine evangelische und katholische Kirche; in Unna auch eine Synagoge. Für Unterhaltung durch Konzerte, Theatervorstellungen, Tanzveranstaltungen usw. ist gesorgt. Drei große Tennisplätze, sowie ein Schießstand sind vorhanden. Die Kurtaxe und die Bäderpreise sind mäßig. Zimmer mit vollständiger Verpflegung sind je nach den Ansprüchen zum Preise von 4—6.50 Mk. je Tag zu haben. Ausführliche Badeschrift mit Wohnungsanzeiger wolle man unentgeltlich von der Badeverwaltung in Unna-Königsborn anfordern.

*

## Wünschelrutenkongreß in Bad Rothenfelde.

Der überraschend schnelle Erfolg, den die Verwaltung des Bades Rothenfelde zu Anfang dieses Jahres mit ihrer Tiefbohrung auf Sole hatte — bekanntlich wurde in einer Tiefe von 180 m eine radioaktive, stark kohlensäurehaltige Solquelle erschlossen —, gibt dem Internationalen Verein der Wünschelrutenforscher Veranlassung, sich mit dem geologisch so außerordentlich interessanten Rothenfelder Gebiet näher zu beschäftigen. Die Wünschelrutenforschung, die seit Beendigung des Weltkrieges weniger beachtet wurde, findet jetzt wieder lebhaftes Interesse. In Deutschland bemüht sich um die Erforschung des Problems seit 1913 der Internationale Verein der Wünschelrutenforscher, dessen Vorsitzender Dr. Paul Beyer (Berlin-Steglitz) ist, der die Zeitschrift für Wünschelrutenforschung herausgibt. Dieser Verein veranstaltet fast alljährlich Tagungen mit wissenschaftlichen Versuchen und Vorträgen. Der nächste allgemein zugängliche Wünschelrutenkongreß soll vom 28.—30. August d. J. in Bad Rothenfelde am Teutoburger Walde stattfinden. Hierfür sind u. a. Vorträge des Professors der Geologie an der Technischen Hochschule in Hannover Dr. Fritz Schöndorf, Dr.-P. Beyer, Dipl.-Bergingenieur Gottsche und Ministerialrat Dr. Braun-Fernwald, Wien, angekündigt. Außerdem besteht seit 1911 der Verband zur Klärung der Wünschelrutenfrage in München, der seit 1926 von dem Geologen und Rutengänger Rudolf Freiherr von Maltzahn geleitet wird. Neuerdings wurde in München auch ein Institut für Wünschelruten- und Pendelforschung gegründet, dessen Vorsitzender Graf Rainer von Geldern-Egmont ist. Seitens der Behörden findet in Deutschland die Wünschelrutenforschung leider nur geringe Förderung. In Italien dagegen wurde im März 1931 der erste Wünschelrutenkongreß von der Stadt Verona veranstaltet, dessen Versuche von dem berühmten Professor der Psychiatrie an der Universität Mailand Dr. Ferdinando Cazzamalli geleitet wurden. Jetzt wurde zu einem Wünschelrutenkorgreß in Rimini am 2. und 3. August 1931 eingeladen, der von der neu gegrüdeten Geo-Rabdischen Gemeinschaft (Ente Geo-Rabtico-Italiano) in Rom veranstaltet wird, dessen Gründungskomitee der Ackerbauminister Prof. Acerbo, der Staatsminister Belluzzo, der Unterstaatssekretär Mareschalchi, der Präsident des Geologischen Instituts der Universität Pavia Prof. Vinazze de Regny, der Psychiater Prof. Cazzamalli und der Internist Prof. Cantu angehören. — In Frankreich fanden Wünschelrutenkongresse in Paris (1923 und 1926) und in Algier (1928) statt. Jetzt nimmt die Wünschelrutenforschung einen starken Aufschwung, seit die Rutengänger von Vicomte Henry de Franco zur Association des Amis de la Radieesthesie in Lille zusammengefaßt wurden. Selbst in Spanien wurde 1927 in Barcrlona ein Wünschelrutenkongreß abgehalten. In Wien besteht seit 1914 der Oesterreichische Verband zur Klärung der Wünschelrutenfrage, der von Zentralquelleninspektor Hofrat Dr. Josef Knett geleitet wird, aber wegen des Mangels an finanziellen Mitteln nicht viel leisten kann.

# Geschäftliches.

## Auf zur Wallfahrt nach Bornhofen und Kloster Eberbach.

Wenn im Hochsommer am Niederrhein goldene Wellen über die wogenden Kornfelder dahineilen und die funkelnde Sonne mit ihren Strahlen das Aehrenmeer erfüllt, dann wird in den Herzen frommer Menschen das Gefühl der Dankbarkeit wach, der Dankbarkeit gegen Gott, der diesen reichen Erntesegen spendet. Da fühlen die Menschen sich zu einem Loblied auf Gottes Güte und Liebe angetrieben. Da sind auch nicht wenige, die ihren Ranzen schnüren, um zu irgend einer ehrwürdigen Wallfahrtsstätte zu pilgern, wo sie aus tiefstem Herzensgrund Gott danksagen wollen. Eine solche Wallfahrtsstätte ist auch Bornhofen, wohin die Bornhofener Bruderschaft des Niederrheins am 25., 26. und 27. August ihre zweite große Schiffswallfahrt mit Dampfer „Lohengrin" der Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrtsgesellschaft veranstaltet. Auf dieser Pilgerfahrt vereinigen sich die silbernen Wogen des majestätischen Stromes, die grünen Berge und grauen Burgen, die frommen Weisen der Musik, das andächtige Beten der Pilger und die hl. Messen auf dem Wallfahrtsdampfer zu einem erhabenen Lob- und Dankgebet an Gott und zu einem Jubellied auf die große Gottesmutter, die in Bornhofen ihren Gnadenthron aufgeschlagen hat. Der zweite Wallfahrtstag ist zum Besuch der Zisterzienserabtei Eberbach bestimmt, die jetzt vor 800 Jahren (1131) durch das Wirken des hl. Bernhard von Klairveaux in die Hände des Zisterzienserordens kam, während vorher Augustinerchorherren dort gewohnt hatten. Die Abtei ist sowohl wegen ihrer bedeutsamen Geschichte wie auch wegen ihrer herrlichen Lage eines Besuches wohl wert. Am dritten Tage legt das Wallfahrtsschiff in Niederlahnstein an, wo die Allerheiligenkirche auf dem nahen Berge und die Andachtsstätten in Arenberg besucht werden. — Anmeldungen für diese Wallfahrt sind an die Bornhofener Bruderschaft M.-Gldbach-Rheindahlen zu richten.


# Bäder und Sommerfrischen

**Sommerfahrt**
für die Leser der Zeno-Zeitungen an die
**deutsche Nordsee**
Besuch von **Borkum, Helgoland, Delfzyl** u. **Groningen**
Wohnung und volle Verpflegung in erstklassigen Hotels am Strand in **Borkum**
Tagesausflug auf dem Dampfer „Rheinland" nach **Helgoland**
Tagesausflug nach **Delfzyl** und **Groningen** in Holland mit Autofahrt nach den herrlichen Paterswolder Seen.
Abfahrt von Münster am 15. August. Rückkehr nach Münster am 21. August.
Preis einschl. Eisenbahnfahrt III Klasse Münster—Münster, Dampferfahrt Emden A Borkum—Emden A., sowie einschl. der Kosten für die Ausflüge, Trinkgelder, Kurtaxe usw. **RM. 98.-**
Ausführl. Prospekte kostenlos durch die
**Anz.-Verw. der Zeno, Münster i. W.,** Salzstraße 33a am Servatiiplatz.

**HEILBAD** für Rheumatismus, Gicht, Ischias, Lähmungen, Gelenkentzündungen, Stoffwechselerkrankungen, Frauenleiden — Luftkurort — Erholungsort für Ruhebedürftige · Angenehmer Wochenend- und Tagesaufenthalt
**BAD BENTHEIM**
SCHWEFEL-SCHLAMM-u. MOORBAD
Inmitten des über 1200 ha großen Bentheimer Waldes (teilweise noch Urwald)
Sonnenbad-Liegekuren-Tennis-Rudern
Kurzeit: Mai - September — Badeschriften, Lage- und Zimmerpläne durch die Badeverwaltung — Fernspr.: 211 u. 215
Schnellzugstation der Strecke Berlin — Hannover — Amsterdam

Staatl. Bad **Meinberg** Lippe-Teutoburger Wald
Gicht, Rheuma, Herz, Nerven u. Frauenbad
Inhalatorium
Pauschalkuren

**DEUTSCHES NORDSEEBAD**
**Büsum**
Bahnstation in Holst. Grüner Strand, **Wattenlaufen,** Badeplätze für See-, Sonnen- u. Luftbäder, Warmbad, Sport, Kurmusik.
**Pensionspreis von 4,50 RM. an**
Auskunft und Führer umsonst durch die Badeverwaltung. Fernruf 213.

**Borkum**
Hotel Bodeewes, vornehmes, ruh. Pensionshaus in bester Lage, empfiehlt sich ihnen. Preis 6,- und 7,- Mk. Verl. Hausprospekt

Nordseebad **Rüstersiel i. O.**
Bahnstat. Wilhelmshaven, ca. 5 km nördlich. Altes schönes Seebad u. Luftkurort. Privatzimm. mit 1 Bett 1.35 Rm., mit 2 Betten 2,20 Rm. Volle Verpl. 3,75 Rm., Kurkarte 6,— Rm., dafür freies Baden u. kostenl. Benutz. aller Strandanl. Keine Aufschläge. Prosp. durch die Badeverwaltung.

**Besuche das Ostseebad Grossmöllen.**

**Siebengebirge**
7 Sommergäste finden liebev. Aufnahme i. Privathaus, dir. am Oelberg gel. Volle Pens. (4 Mk.) Keine Nebenk.
Frau Agn. Klasen, Steinringen b. Heisterbacherrott.

**Soden a. T.**
Schön möbl. Zim. m. fl. Wasser, 3 Min. v. Wald, gutbürgerl. Küche (4,50 ℳ) Obstgart., Liegegelegenh. Keine Nebenkosten.
Alex Zengeler, Bad Soden i. T., Auf der Weide 16.

**Kinder-Genesungsheim**
„Schleswig-Holstein"
Braunlage-Harz
Tagespreise: Kinder 3,— RM. junge Mädchen 3,50 „ Prospekt.

**Wilhelmshaven**
Heine's Hotel
Bahnhofsnähe
60 Zimmer von Mk. 2.— an. Zimmer mit Bad u. Telephon. Günstige Pensionspreise! 30 Autogaragen.

**Borkum** Nordsee-Hotel
direkt am Strande. Führ. Haus Borkums. Volle Pension v. Mk. 6,— an. Hotelprospekte b. der Anz.-Verw. der Zeno, Münster. zu haben.

**Erholungsbedürftige**
finden angenehmen, ruhigen Aufenthalt u. gute Verpflegung in unserem modern eingerichteten kath. **Krankenhause;** gesunde Lage, schöne Umgebung. Zimmer mit 2 Betten à Person 4 RM. Auf Wunsch auch Einzelzimmer. Bahnstr. Osnabrück—Oldenburg
**St.-Leo-Stift, Essen i. Old.**
Oldenburger Münster and.

Sanat. Dr. Müller Dresden-Loschwitz **Schroth-Kur**
Große Heilerfolge — Broschüre frei!

**Bad Rippoldsau, Schwarzwald**
Pension Rosengarten
gut bürgerlich; bei den Quellen und Bädern.

Sol- und Thermalbad
**Königsborn**
Eisenbahnstationen Unna u. Unna-Königsborn. Badezeit vom 1. Mai bis 15. Oktober. **Beste Heilerfolge** bei Gicht, Rheumatismus, Ischias, Skrofeln, Drüsen, Rachitis, Erkrankungen der Atmungsorgane, Herz-, Nerven- u. Frauenkrankheiten. Neuzeitl. Sole-Inhalat. Mäßige Preise f. Unterkunft und Bäder. Badeschrift und Auskunft unentgeltlich durch die Badeverwaltung in Unna-Königsborn.

Dreitäg. Schiffswallfahrt des Niederrheins nach Bornhofen u. Klost. Eberbach. Die Herbstwallfahrt n. Bornhofen u. Eberbach find. statt von Dienstag, 25. Aug., bis Donnerstag, 27. August.
Preis 17,75 Mk. Illustr. Prospekte.
Anmeldungen an: **Pilgerleitung der Wallfahrten des Niederrheins, M.-Gladbach-Rheindahlen.**

---

STATT KARTEN

Die Verlobung ihrer Tochter AGNES mit Herrn Dr. med. HERMANN TERRAHE beehren sich anzuzeigen

**Josef Heeren und Frau**
Wilhelmine, geb. Bauer

Meine Verlobung mit Fräulein AGNES HEEREN beehre ich mich anzuzeigen.

**Dr. med. Hermann Terrahe**

Dinslaken, Hügelstr. 21 — 9. August 1931. — Gels.-Buer i. W., Krankenhaus Bergmannsheil 2

---

**Zinsfreie Darlehen**
Unkündb. Tilgungs-Hypotheken für Entschuldung, Kauf od. Bau nach kurz. Wartezeit bei Erfüllung mäß. Pflichtleistung. Statt Zinsen Tilgung. Rückporto.
**Arminia, Münster,** Gartenstr 20. Ruf 23424

---

**Wöchentlich 30 Mk.**
durch leichtanzufertig. Artikel im Hause, it. kostenloser Auskunft.
**Meinls, Magdeburg N 54.**

---

**Zur Gesichts-Bräunung**
aber auch zur Bräunung des ganzen Körpers bei Sonnenbädern verwende man die reizmildernde und kühlende Leodor-Fett-Creme. Tube 60 Pf. und 1 Mk. Wirksam unterstützt durch Leodor-Edelseife Stück 50 Pf. Zu haben in allen Chlorodont-Verkaufsstellen.

---

# Münster i. W.

## Pferde- und Schweinemarkt

**Dienstag, den 11. August 1931**
Auftrieb an Pferden und Schweinen.
**Westf. Zuchtviehmarkt.**

---

Habe mich **in Rheine, Bahnhofstr. 4,** im Hause des verstorb. Rechtsanwalts Dufhus als

**homöopath. Arzt**

niedergelassen.

Sprechstunden: Vormittags von 8,30 bis 11 Uhr, nachmittags von 3 bis 5 Uhr.

**Dr. med. Geesmann**
Telephon 413.

---

# Heidmeier

Münster i. W.
links vom Hauptbahnhof

das führende **Möbelhaus**

liefert nur erstklassige Qualität in unereichten Formen und Material-Schönheit zu günstigsten Preisen

## 150 Musterzimmer

fachmännische Leitung — bequeme Zahlungsweise.

---

## Dorsten i. Westf.

Am Donnerstag, 13. Aug. 1931,
**Pferde-, Rindvieh- und Schweinemarkt**
Auftrieb von 7—9 Uhr morgens.

---

**Pädagogium Schwarzburg**
i. Thür. Staat. Obersekundareife u. Abitur, a. d. Anstalt. Reformrealgymnasium u. Oberrealschule. Sexta—Oberprima. Energische Erziehung z. Fleiß, Pflichtgef., Höflichkeit, Achtung vor Erwachsenen, Straff. Unterr., Arbeitsstd. u. Aufs. Turn., Wand., Rasen-, Wintersp., Gartenarb. Kl. Klass. Ind. Behdl. Dir. P. Bässel.

---

BAUGEWERKSCHULE **VAREL** i. OLDBG
STÄDT. HÖHERE TECHN. LEHRANSTALT
REICHSANERKANNT
W.SEM. BEGINN 15.OKT.

---

**Radio-Zentrale Hausmann**
**Münster i. Westf., Windthorststr. 8.**
Gegründet 1905. Telephon 25666.
Besichtigen Sie meine großen Ausstellungsräume mit d. neuesten Empfangs-Geräten u. Lautsprechern erster Häuser. Konkurrenzlos großes Lager. Bequeme Teilzahlungen.
**Kaufen Sie nur beim Spezialisten u. Sie werden gut bedient**

---

**Strümpfe**
Händl. verdien. v. Geld, wenn Sie ab Fabr. kaufen. Mako m. Seide, Ia. Qual. haltb., Dtzd. ab 7.95 künstl. W'Seide, feinm. md. Farb., ab 12,75. Florm. Seide, vornehmer Zukunftsstrumpf ab 16.25.
Vers. n. gegen Nachn. Bei Nichtgefallen Geld zurück.
**Hilsenrad & Co., Chemnitz**
Strumpffabrik
Preisliste gratis.

---

**Neo-Ballistol-Klever!**
Vor dem Kriege patentiert im In- u. Auslande
Wird von der Haut resorbiert. Tiefenwirkung. **Tötet Eiter- und Wundbazillen** gem. Prosp. II und regt **Gewebsneubildung** hervorragend an.
**Als Desinficiens**
für innerlichen Gebrauch gem. Prosp.: Magen, Verdauungstraktus, Galle, Blase, Altersbeschwerden usw. Schnelles Wohlbefinden ohne jegliche Nebenwirkung
**Kaninchen**
**Gegen Kaninchenkrankheiten** gem. Prosp.: innerlich und äußerlich (einreiben): Flechten, Haarausfall, Räude, Nasen- und Rachenkatarrh, Mangel an Freßlust usw. — In Kapseln, je 1/2 gr, 100 Stück 5.50 Mk., 50 Stück 3.— Mk., bei 200 Stück franko. Große Flasche 2.65 Mk., kleine Flasche 2.45 Mk. franko. Weltliteratur gratis und franko. In Waffengeschäften, Apotheken, Drogerien, landw. Geschäften, sonst von Fabrik.
**Chem. Fabrik F. W. Klever, Köln**

---

**Getragene**
fast neue gereinigte
**Jackett-Anzüge** von Mk. **8.—** an
Auch für die **stärksten** Herren passend.
Cutaway 10.-
Gehrock 17.-
Smoking 23.-
Einz. Hosen 2.-
Mäntel aller Art 8.-
**Neue Anzüge** von Mk. **17.—** an
**Manch.-Hosen** 5.90
**Herren-Halbschuhe** von Mk. 7.- an
**Elegante Damen-Spangen-Schuhe** von Mk. **3.90** an
**Jakobson**
Münster i. W.,
**Hagedornstr. 1**
an der neuen Durchbruchstraße gelegen
Halbe Fahrt wird vergütet

---

**Gastwirtschaft**
oder
**Geschäftshaus**
in guter Lage, bei 10000 Mk. Anzahlung **zu kaufen gesucht.** Offert. an die Borkener Zeitung in Borken

---

Kleiner
**Kotten**
5—8 Morgen, zum 1. 10. **zu verpachten.** Bevorzugt wird Pächter mit Arbeit auf d. Hofe. Zu erfragen bei **Niehues, Aukt., Wettringen i. W.**

---

Habe zu Martini einen 12 Morgen großen
**Kotten**
frei.
**Fr. Hillejan,**
Velen, Tel. 33.

---

Gesucht für sofort ein junges, tücht. evang.
**Mädchen**
im Alter von 18—20 J., für sämtl. Hausarbeiten.
**Molkerei Biene,** bei Lingen/Ems.

---

Suche für sofort einen kath.
**Bäckerlehrling**
Sohn braver Eltern. Derselbe wird auch in der Konditorei ausgeb.
**Bäckerei u. Konditorei Fr. Laage, Ochtrup i. W.,** Weinerstraße 7/9.

---

Stelle tüchtigen
**Lehrling**
unter günstigen Bedingungen für mein **Seefisch- und Lebensmittelgeschäft** en gros en detail sofort ein.
**Heinrich Hambrock, Münster i. W.,** Hammer Straße 25. Telephon 21225.

---

**Danksagung**

Unsere Tochter Frieda, 8 Jahre alt, lag in schweren Krämpfen, Grippe und Stickhusten, niemand gab uns mehr Hoffnung. Dann versuchten wir in letzter Stunde die Homöopathie bei **Frau Wilking, Herne, Schulstraße 20.** In einer Stunde hörten die Krämpfe auf, in zehn Tagen waren Grippe und Stickhusten behoben. Hierfür Frau Wilking meinen innigsten Dank.

Castrop-Rauxel, den 22. Januar 1929.

**Gustav Andreas,**
Bahnhofstraße 230.

Sprechst. in Münster. Hörsterstr. 24, am 11. Aug. von 9—12 u. 14—17 Uhr.

---

**Rheiner Pfandleihanstalt**
**Thiemauer 40**
Abgabe von Darlehen auf Uhren, Brillanten, Juwelen, Gold- u. Silbersachen, Herrenkonfektion usw. Strengste Diskretion — Gesetzliche Zinsen

---

**Bäckerwagen**
neuwertig, billig abzugeben.
**Wiesmann,** Amelsbür n.

---

**Rassol** hilft jedem **Schweine**
„(Vitam. Pet. D. Lebertr. Emulf.)"
rasch wieder auf die Beine, macht fett und kugelrund, erhält es **kerngesund.** Man kaufe nur das **echte** Apotheker Hadrichs Rassol in Orig.-Fl. à 1.75 Mk.

---

**Versandgeschäft**
richte allerorts ein
E. R. Berthold, Halle/S.

---

**Sichere Wettervoraussage für Ihren Ort!**

**Eine Neuheit!**

**Overhages Baro-Thermometer**
ist Barometer und Thermometer zugleich. Luftdruck und Luftwärme bestimmen das Wetter.

**Overhages Baro-Thermometer**
zeigt das Wetter für Ihren Ort zuverlässig etwa **24 Stunden vorher an.**

Unentbehrlich f. Landwirte, Gastwirtschaften, Ausflugslokale, Transportgesellschaften, Förster, Schulen usw.
Viele Anerkennungen staatlicher Behörden. Preis einschl. Verpackung und Nachnahme

**RM. 12,50 p. Stck.**

**Postversand durch**

**Optische Anstalt Overhage**
**Münster i. W., Prinzipalmarkt 3.**

---

*Das ist das Richtige*

**WESTFALIA**
**Klein-Butterei**
**Separator — Butterfertiger — eine Anlage**
entrahmt, reinigt, buttert, wäscht, knetet
Fragen Sie uns nach Einzelheiten!
**Ramesohl & Schmidt AG. Oelde i. W.**

---

**Zementwarenfabrik**
**m. kompl. Einrichtung** (Kompressor und Luftstampfmaschine) in Dorsten unter günstig. Bedingungen sofort **zu verkaufen.** Angebote unter Z 399 an die Geschäftsstelle der Dorstener Volkszeitung in Dorsten.

---

**Heiraten**

**Kath. Ehen**
für Damen und Herren verm. streng reell, diskret und mit Erfolg
**Frau E. Kalthoff, Essen,** Rüttenscheider Str. 184
Telephon 41321.

---

**Eheanbahnung für kath. Kreise ist**
das **reel** bekannte **vornehme, alleinige Großinstitut**
von Rheinl. u. Westf.
**Fortuna**
**Zentrale Mülheim-Ruhr,** Kettwiger Str. 35. Fernruf 41605.
**Dortmund,** Westenhellweg 134.
Inhaber **A. Trippel.**
Und weitere Filialen.
**Tausende Aufträge. Einheir.** all. Branch., sowie Finanzpartien.
Besuchsz. auch Sonnt.

---

Habe einen kompl., noch sehr gut erh. 4/16
**Opel-Motor**
mit Lichtmaschine und Anlasser, billig abzugeben. Daselbst
1 4/16 Opelchassil
1 „ Opeldifferenzial
1 „ Opel Vorderachse
3 „ Opelscheibenräder 4.50×18.
Alles tadellos in Ordnung, billig zu verk.
**Münsterische Dampf-Vulk.-Anstalt u. Neugummierwerk**
Hans Stieglitz
**Münster i. W.,**
**Georgskommende 13.**
Telephon 26837.

---

**Dreschmaschine**
mit doppelter Reinigung und Motorenantrieb, Marke Mayfahrt, Frankfurt, preiswert zu verkaufen.
**Keus, Hauenhorst 26** bei Rheine i. W.

---

Gesucht zu sofort oder 15. August jüngerer
**Ackerknecht**
der auch me ken kann. Offerten unter M M 697 an das Zentr.-Zeitgs.-Büro, Münster i. W.

---

Landwirt, Nähe Münsters, sucht zum 1. Sept. einen braven kath.
**Knecht**
für alle vorkommenden Arbeiten. Angeb. unt. T 793 an die Anzeig.-Verw. d. Zeno, Münster.

---

**Angebote**

Gesucht wird zum 1. 9. ein sauberes
**Mädchen**
vom Lande, nicht unter 20 Jahren, welches Interesse an Gastwirtschaft und Haushalt hat, bei Familienanschl. Lohn monatlich 40 Mk. Offerten unter B P 585 an die Borkener Zeitg. in Borken.

---

Tücht. kath. selbständ.
**Mädchen**
für Küche und Haushalt sofort evtl. später gesucht.
**Frau Heinr. Hambrock, Münster i. W.,** Hammer Str. 25. Tel. 21225

---

Suche zum 1. Oktober ein zuverlässiges
**Mädchen**
nicht unter 18 Jahren, für Küche, Haus- und Gartenarbeit. Landwirtstochter bevorzugt. Persönliche Vorstellung erwünscht.
**Frau Schulze Dernebockholt, Alverskirchen.**

---

**Gesuche**

**Frl.,** kath., 30 J., m. guten Umgangsform., **sucht Stelle zum**
**Servieren**
War im In- u. Ausland. Gute Zeugnisse. Offerten an **Breuing, Ahlen i. W.,** Harkortstraße 131.

---

**Landwirtstochter**
kath., 24 J. alt, **sucht Stellung** zum 1. Okt. **als Stütze od. Haushälterin** auf mittl. Gute wo Schweizer vorhand. ist, bei Fam.-Anschluß. Offerten an die Buchhandl. **Kraß, Metelen.**

---

**Suche** für m. Tochter, 23 J., die in Kinderpflege, Küche u. Haushalt gut erfahren ist, zu bald eine **passende Stelle** m. Fam.-Anschl. Zuschrift. an **Jos. Bittscheidt, Sterkrade,** Stemmerstraße 12.

---

Für meinen Freund, Kaufmann, Inh. gutfund. elterl. Fabrik, vermögend, 32 Jahre, gr. stattl. Figur, suche ich die
**Bekanntschaft**
einer kath., kerngesund, häusl. erzogenen und gebildeten Dame, im Alter von 22—27 Jahren, zwecks Heirat. Damen, aus gleichfalls besten Verhältnissen und gutem Aussehen bitte ich vertrauensvoll ihr Schreiben mit Lichtbild unt. Nr. 1452 an die Anzeigen-Expedition Bleiker, Dortmund, zu senden. Postrückwend. u. Verschwiegenheit beiderseits Ehrenpflicht.

---

## Guts-Verpachtungen.

Das in der Gemeinde Ammeloe-Gazel gelegene Gut Neu-Lobaus, zur Größe von 40 Morgen,

Das in der Gemeinde Altstätte gelegene Gut Kuhlmann, zur Größe von 60 Morgen,

Das in der Gemeinde Almsick gelegene Gut Gelling, zur Größe von 40 Morgen, soll ab Martini 1931 verpachtet werden.

Die Besichtigung der Güter erfolgt am Dienstag, den 11. August. Treffpunkt Bahnhof Stadtlohn des Vormittags 9.15 Uhr.

Näheres zu erfragen in der Geschäftsstelle des Bocholter Volksbatt in Bocholt.

---

## Waisenhäuser,

Schulen, Kapellen, Kirchen, Krankenhäuser, Wohnungen für Missionare und Missionsschwestern, Lehrer-, Lehrerinnen- und Priesterseminare, der Lebensunterhalt der Missionare, der Schwestern, Brüder, Waisenkinder, Katechisten usw. usw. erfordern alljährlich gewaltige Geldmittel. Müßte nicht jeder Katholik nach besten Kräften mithelfen, durch eine finanzielle Beisteuer für den Fortbestand und das Fortschreiten des Missionswerkes der hl. Kirche mitzusorgen? Er möge diese Pflicht erfüllen durch eine Gabe an das kirchenamtliche Päpstliche Werk der Glaubensverbreitung, den **Franziskus-Xaverius-Missionsverein in Aachen.** Postscheckkonto Köln 47860. Kein Geld in gewöhnliche Briefe legen!

---

## Gesunkene Kaufkraft - schlimme Zeiten

Doppelt notwendig braucht der Mensch dann den Frieden des trauten Heimes. Wollen Sie sich ein solches ideales Heim schaffen, dann finden Sie Anregungen dazu in meiner **bedeutend vergrößerten** reichhaltigen Möbelausstellung. Meine Preise sind der gesunkenen Kaufkraft angepaßt. Ueber Zahlungserleichterungen können wir uns zwanglos unterhalten. Wann darf ich Sie bei mir begrüßen?

**Möbelhaus Heilborn**
**Münster i. W.,** Lager und Werkstätten: nur Kuhstraße — gegründet 1874.

---

**Herren u. Damen**
welche gewillt sind, sich durch leichte Reisetätigkeit (kostenlose Anlernung, 50% Provision), eine neue Existenz zu gründen, richten Ihre Adressen an:
**Fa. Ludwig Funke, Essen-Steele,** Humannstr. 25.

---

# Es gibt kein „loses" Persil!

**Merken Sie sich das gut! Werden Sie mißtrauisch, wenn man Ihnen derartiges unter dem Deckmantel des guten „Persil" aufreden will.**

## Persil *echt nur in* Originalpackung!

Vertreter: Carl Neth, Münster i. Westf., Habichtshöhe 17

-Bräunung

es ganzen Körpers bei
n die reizmildernde und
Tube 60 Pf. und 1 Mk.
dor-Edelseife Stück 50 Pf.
nt-Verkaufsstellen.

r l. w.
auptbahnhof
us
Schönheit
r
lungsweise.

flucht für sofort ein
nges, tücht. evang.
ädchen
Alter von 18—20 J.,
r sämtl. Hausarbeiten.
heret Biene,
Elngen/Ems.

uche für sofort einen
lb.
ckerlehrling
ohn braver Eltern.
rlelde wird auch in
r Konditorei ausgeb.
ereit u. Konditorei
Laage. Dchtrup i. W.,
nerstraße 7/9.

elle tüchtigen
ehrling
ter günstigen Bedin-
ngen für mein See-
h- und Lebens-
ittelgeschäft en gros
detail sofort ein.
r'ch Hamdrock,
fter i. W.,
mer Straße 25.
phon 212 25.

sucht zu sofort oder
August jüngerer
erknecht
auch me ken kann.
ferten unter M M 697
das Zentr.-Zeitgs.-
ro. Münster i. W.

ndwirt, Nähe Münn-
s. sucht zum 1. Sept.
en braven kath.
cht
alle vorkommenden
beiten. Angeb. unt.
93 an die Anzeig.-
w. d. Zeno, Münster.

Gesuche

l., kath., 30 J., m.
en Umgangsform.,
ht Stelle zum
rvieren
r im In- u Ausland,
te Zeugnisse.
erten an
ing, Ahlen i. W.,
ortstraße 131.

dwirtstochter
b., 24 J. alt, sucht
ellung zum 1. Okt.
Stütze od. Haus-
terin auf mittl. Gute
Schweizer vorhand.
bei Fam.-Anschluß.
erten an die Buch-
dl. Kraß, Metelen.

ge für m. Tochter,
23 J., die in
derpflege, Küche u.
shalt gut erfahren
zu bald eine pass-
elle m. Fam.-Anschl.
chrift. an Jos. Bitt-
ldt, Sterkrade,
mmerstraße 12.

Damen
b leichte Reise-
ung, 50% Pro-
s zu gründen,
ffen-Steele,
5.

# 90 Jahre Betten!

Zunächst danke ich meiner Kundschaft für das Vertrauen, insbesondere danke ich für das von Jahrzehnt zu Jahrzehnt gesteigerte Vertrauen.

Dieses ermöglichte mir immer größeren Einkauf und rationellere Geschäftsführung, deren Vorteile ich durch niedrigere Preise der Kundschaft wieder zugute kommen lassen konnte.

In Federn und Inletts führe ich nur lang erprobte Qualitäten zu Preisen, die Ihnen wirklich sehr große Vorteile bieten.

Die größte und modernste Bettfedernreinigungsanlage Bocholts und Umgebung steht Ihnen bei mir jeder Zeit zur Verfügung.

In Metallbetten zeige ich die weitaus größte Auswahl, in Preiswürdigkeit und Qualität unerreicht.

Meine Auswahl in Steppdecken wird nicht übertroffen und über die Preiswürdigkeit erbitte ich Ihr Urteil nach Vergleich mit anderen Angeboten.

Vertrauen verpflichtet!

Während des Jubiläumsverkaufes

**reinige** ich alle vor 10 Jahren oder früher bei mir gekaufte Betten umsonst, gleichgültig, ob Sie irgend etwas anderes kaufen oder nicht,

**sticke** ich alle während des Jubiläumsverkaufes gekauften Bett- und Leibwäsche **umsonst.** Die Stickereiarbeit wird nicht von auswärtigen fremden Kräften geleistet, es werden auch hier einheimische Arbeitshände beschäftigt.

Es ist mein Bestreben, daß in kurzer Zeit **alle** das wissen, was heute schon sehr vielen bekannt.

**Generationen kommen, Generationen vergehen,**
**Gerhard Pottmeyers Betten bleiben bestehen.**

## Gerhard Pottmeyer, Gasthausplatz.

**Größtes und weitaus ältestes Bettengeschäft am Platze.**

Beachten Sie bitte meine Schaufenster!

---

† [1161e

**Das Sechswochenseelenamt**
für den verstorbenen
Stadtoberbauinspektor
**Johannes Kevenhörster**
findet statt am Dienstag, dem 11. Aug. morgens 8.30 Uhr, in der St. Georgskirche, wozu frdl. eingeladen wird.

---

## Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von Dingden und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich im Hause des Herrn Schuhmachers Brune ein

**Friseur-Geschäft**

eröffnet habe. (7225

Mein Bestreben wird sein, die Kundschaft gut und sauber zu bedienen und bitte ich um geneigten Zuspruch.

Das Friseurgeschäft ist durchgehend geöffnet.

**Hans Michelbrink,**
**Friseurmeister, Dingden**

---

**Warum zahlen Sie noch Miete?**

wenn Sie sich mit gleichen Ausgaben ein Eigenheim schaffen können?

**Warum zahlen Sie noch Zinsen?**

wenn Sie Ihren Besitz bei gleichen Zahlungen entschulden können?

**Wir geben Ihnen billige unkündbare Spardarlehn (bei prämienfreier Lebensversicherung ohne ärztliche Untersuchung bis RM. 25.000.—)**

**Deutsche Bausparkasse A.-G.**
Berlin, Unter den Linden 16
Unverbindliche u. kostenlose persönliche Beratung in Gemen, Gastwirtschaft Hesekamp, am Montag, den 10. 8., Dienstag, den 11. 8. und Mittwoch, den 12. 8. 1931 von 11—22 Uhr.

**Tüchtige Mitarbeit gesucht.**

---

## Bekanntmachung

Das Verzeichnis der im Bezirke des Stadtkreises Bocholt wohnhaften Personen, die für das Jahr 1932 zum Schöffenamte berufen werden können (Urliste), liegt vom 10. Aug. 1931 ab eine Woche lang zu jedermanns Einsicht auf Zimmer Nr. 17 des Verwaltungsgebäudes (Realschulstraße 2) aus. Mit Genehmigung des Herrn Oberlandesgerichtspräsidenten erfolgt die Aufnahme nach der alphabetischen Reihenfolge der Anfangsbuchstaben der Straßen. Das Verzeichnis ist aufgestellt für das Jahr 1932 nach dem Straßenalphabet beginnend mit „K" Kaiser-Franz-Josef-Platz und endigend mit „M" Molkereistraße. Gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Liste kann innerhalb der einwöchigen Frist schriftlich oder zu Protokoll Einspruch erhoben werden. (7220

Bocholt, den 5. August 1931.

**Der Oberbürgermeister.**

Anzeigenpreis für das 1spaltige Millimeter: 12 Pfg. lokale Anzeigen 7,7 Pfg., Familienanzeigen 7,7 Pfg., Kleine (Gelegenheits-) Anzeigen 6,6 Pfg., behördliche Anzeigen, parteipolitische Anzeigen 10 Pfg.
Bezugspreis: 2.55 Reichsmark. Einzelpreis 10 Pfg. Erscheinend in Bocholt. Bei Klageerhebung fallen jeder Nachlässe fort.

---

Gemäß Vorstandsbeschluß vom 6. August 1931 vergüten wir für

## Spareinlagen

vom 1. August ds. Js. ab zu den jetzigen Zinssätzen einen

**Zuschlag von 2% pro anno,**

vorläufig bis Ende ds. Mts.

**Kreis- und Stadtsparkasse Borken i. W.**

---

**Der schönste Sport ist der Photosport,**

Lernen Sie photographieren und kaufen Sie alle Bedarfsartikel wie:
**Trockenplatten, Filme, Kopierrahmen, Schalen, Trockenständer, Dunkelkammerlampen usw.**
beim zuverlässigen Fachmann. Das Entwickeln von Filmen und Platten, die Herstellung von Abzügen wird sorgfältig und schnellstens erledigt in der

**Photo-Drogerie Bruns**
Nordstraße 22. Telefon 2746.
**Kostenloser Unterricht.**

---

INGENIEUR SCHULE WEIMAR
MASCHINENBAU · ELEKTROTECHNIK · AUTOMOBIL- UND FLUGZEUGBAU · PAPIERTECHNIK
PROSPEKT ANFORDERN

---

**Möbel** Qualitätsware

Schlafzimmer
Küchen
Speisezimmer
10% unter Preis

Sie verdienen, wenn Sie mein Lager besuchen

**Dietr. Kemink**

Eigene Fabrikation, daher sehr billig.

Fernspr. 109 Isselburg
**SUDERWICK**

---

**Mitteilung!**

Die dauernd größere Inanspruchnahme meiner Abteilung [20899g

**Gardinen-Wäscherei und -Spannerei**

hat mich gezwungen, diese wesentlich zu erweitern und eine besondere Abteilung für Stores mit seidenen Fransen usw. einzurichten. Ich bin daher in der angenehmen Lage, alle Aufträge in einigen Tagen (in dringenden Fällen in 24 Stunden) unter billigster Berechnung ausführen zu können.

**Färberei Thomas Nachf.**
**Bocholt Osterstr. 22 Fernspr. 3235.**

---

## Wandertreffen.

Montagabend 8 Uhr ist im Hotel Bürgerkrug eine (7212

**Besprechung**
**zur Gestaltung eines überbündischen Treffens**

Sämtliche Führerinnen und Führer der Gruppen sind dringend eingeladen.

---

## Zwangsversteigerung

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuch von Bocholt, Band 100, Blatt Nr. 42 eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück: (7206

**am 20. Oktober 1931, 10.30 Uhr,**

an der Gerichtsstelle (Zimmer Nr. 6) versteigert werden.

Gemarkung Bocholt, Flur 53, Nr. 244/100, beb. Hofraum (Karolingerstr. 352 a), im neuen Esch, 1,28 ar groß,
680 Mk. Nutzungswert,
Grundsteuermutterrolle 2687

Der Versteigerungsvermerk ist am 11. Juni 1931 in das Grundbuch eingetragen.

Als Eigentümer war damals der Schuhmacher Franz Rieger zu Bocholt eingetragen.

Bocholt, den 14. Juli 1931.

Das Amtsgericht.

---

**Damen oder Herren**
gesetzt. Alters, z. Besuch v. Beamtenfamilien mit leichtverkäufl. hochwert.
**Textilwaren**
n. Mustern, bei hoher Provis. (kleine Mustertasche) für den Bocholter Bezirk gesucht. Nur befähigte, gutbeleumundete, empfohlene und branchekundige Bewerber woll. schriftl. Angebot mit ausführl. Angaben, Referenzen und Bild einreichen (20996
Kassel, Postschließfach 394.

---

**Werbevertreter**

zur Bearbeitung eines größeren Bezirks von angesehener Kranken- u. Lebensversicherungsgesellsch. in gut bezahlte, entwicklungsfähige

**Dauerstellung**

gesucht. Bewerbungen erb. unt. „Df. 493" an **Ala, Hansenstein & Vogler, Düsseldorf, Hansahaus.**

(20959

---

Westdeutsche Allgemeine
**Geflügelzeitung**
**Bochum**

Das maßgebende und meistgelesene Fach- und Anzeigenblatt im Westen. Unentbehrlicher Ratgeber für alle Geflügelhalter. Mit Illustrierte vierteljährlich für Einzelbezieher RM 1.65. Für Vereine RM 0.60. Probe-Nummern und Anzeigenbedingungen kostenlos. Postanschrift WAG. Bochum Schließfach 26

---

Dieser Raum kostet bei 1maliger Aufnahme bei Barzahlung ℳ 2.10
Ein Stellengesuch in dieser Größe kostet bei Barzahlung ℳ 1.— bei 1maliger Aufnahme.

---

**Hallo..**

eine frohe Botschaft für unsere Stadt.

**Die gute BIG Herren-Kleidung**

**jetzt auch in Bocholt**

Efa- und Big-Konzern haben sich vereinigt, um diese hervorragende Qualitätskleidung zu schaffen.

**Warten Sie auf die nächste Bekanntmachung.**

**Die gute BIG-Kleidung geht einen neuen Weg.**

Alleinverkauf der BIG Kleidung

**J. B. Fisser, Nordstraße 32**

Bocholts größtes u. modernstes Spezialgeschäft für Herren- u. Knabenkleidung

Beginn Montag 10. August!

# AUSSTEUERTAGE

Schluß Samstag 15. August!

**Weiße Kissenbezüge** mit festonierten Bogen . . 1.65, 1.35, 95, **68**

**Weiße Kissenbezüge** mit schönen Feston-Einsätzen, Extra-Preis **98**

**Stickereikissen** in eleganter Ausführung, 2.45, 1.95, 1.65, **1.35**

**Paradekissen** mit Klöppel- oder Stickerei-Einsatz und Volant . . . . . 3.95, 2.95, 2.45, **1.95**

**Bettücher mit Hohlsaum** aus gutem Haustuch, 150 × 225, Extra-Preis **2.65**

**Fertige Bettbezüge** zweischläfig, Damast od. Linon, 7.20, 5.80, **3.95**

**Halblein.-Tischtücher** aus gutem Drell (Servietten dazu 29 Pf.) . . . . . nur **1.50**

**Eleg. Tischtücher** a. rein Mako-Damast, zeitgem. Muster, nur **2.95**

**Tischgedeck** mit 6 Servietten, weiß Damast, Blumen- oder Schaftmuster . . . . . **4.75**

**Schlesische Leinenwaren** Tafeltücher, Tischgedecke in allen Größen, ferner Damast-Handtücher, zu besonders günstigen Preisen!

**Gartentischdecken** kariert Zefir, frische Muster, — — — — 110×140 1.25 . . . . . 110×110 **85**

**Kaffee- u. Teedecken** 130×160, Satin, Kunstseide oder Künstlerdruckdecken Sonderposten . . . . . **2.75**

**Damen-Taghemden** reiches Hohlsaum-Motiv und mit Handklöppelspitze . . . . . **1.35**

**Damen-Taghemden** in eleganter Ausstattung, vorzüglich. Madapolam-Rumpfstoff , Extra-Preis **1.95**

**Damen-Nachthemden** m. farb. Batist-Kragen u. Weste, Extra-Preis **1.95**

**Damen-Nachthemden** eleg. Verarbeitung, mit Stickerei od. Spitzen **2.75**

**Karierte Wischtücher** gesäumt und gebändert . . . Baumwolle (Reinleinen 35 Pf. Halbleinen 24 Pf.) **10**

**Gerstkornhandtücher** gesäumt u. gebändert, enorm billig, 33, 28, **18**

Nicht allein durch nnsere niedrigen Preise, sondern besonders durch unsere guten, langjährig erprobten Qualitäten bieten wir in diesem großen Spezialverkauf ganz besondere Vorteile. Mehr als die wenigen hier aufgeführten Preis-Beispiele sagen unsere Fenster u. die großen Tischauslagen

**Bettdamaste** Blumen- und Streifenmuster, 130 cm breit, Meter: 1.45, 98, **78**

**Bettdamaste** Blumen- u. Streifenmuster, 160 br., m 3.25, 2.45, 1.95, 1.35, **89**

**Bettdamaste** eleg. Ware, „Rein Mako", neue Blumenmuster, Extra-Preis **1.65**

**Linon u. Hemdentuch** 130 breit, für Bettwäsche . . . . . Meter: 88, **65**

**Weiß Cretonne** 160 breit, für Bettbezüge . . . . . Meter: 95, **75**

**Hausluch für Bettücher** mit allmähl. verstärkt. Mitte, dadurch ganz bes. haltbar, m **1.65**

Sonderposten **Handtuchgebild** bestehend aus Gerstkorngebild, Wischtuchgebild, Grubentuch . . . . . Meter nur **32**

**Hemdentuche** 80 cm breite westfälische Qualitäten, Meter: 44, 36, 25, **22**

**Mako u. Renforce** für feine Leibwäsche, 80 cm breit, Meter: 82, 69, 48, **36**

**Bettuchnessel** Breite 140 bis 160, westfälische Qualitäten, Meter: 75, 55, **45**

**Coupons Hemdennessel** ca. 80 cm breit, gute Ware, — — — — — — — — — — — — Coupon = 6 m „Gelbband" 1.95, „Blauband" **1.45**

**Finette u. Köper** weiße ca. 80 cm breite Ware, Meter: 98, 85, 68, 48, **38**

**Schürzenstoffe** ca. 120 breit, waschechte gute Qualitäten, m 115, 88, 78, **58**

**Bettkat une** 80 cm breit, helle Muster . . . . . 78, (auch Garnituren 140 und 160 cm breit vorrätig) **58**

**Oxford u. Sportzefir** für Sport- u. Wanderhemden, außerordentlich billig, m 75, **50**

Großer Posten **Restcoupons** in Dekorationsstoffen und Stores-Meterware, sowie Einzel-Stores, ganz besonders vorteilhaft!

**Landhausgardinen** mit Volant, in großer Ausmusterung, m 85, 65, 48, 36 bis **16**

**Fertige Kissen** mit 2 Pfund Federn gefüllt . . . 9.50, 7.50, 5.75, 4.25, **2.45**

**Fertige Oberbetten** zweischläfig ab 18.—, . . . . einschläfig beginnend mit **14.00**

**Frottier-Handtücher** nur fehlerfreie gute Gebrauchsqual., 98, 68, **38**

**Halbleinen-Handtücher** Gerstkorn, ca. 50×100, ExtraPreis . . . **55**

**Damen-Hausschürzen** indanthren, hübsch besetzt . . . . 75, **58**

**Damen-Berufskittel** aus gutem Chiffon . . . . . 2.95 und **1.95**

**Uberhandtuch** aus gutem Haustuch, moderne Zeichnungen **95**

**Waschtischgarnitur** aus Frottierstoff, Decke m. Streifen . . **1.95**

**Damenschlüpfer** Kunstseide, in schönen hellen Farben, 95, **75**

**Damenschlüpfer** besond. gute Ware, maschenfest, Extra-Preis **1.75**

**Büstenhalter** aus gutem Chiffon oder Trikot . . . . 55, **45**

**Damen-Hemdhosen** Windelform oder mit Bein, sehr billig, St.: **95**

**Damenstrümpfe** Waschseide platiert od. künstl. Waschseide Paar: **95**

**Damenstrümpfe** Waschseide platiert, besonders haltbare Gebrauchsware . . . . . **1.45**

**Taschentücher** für Damen u. Herren, weiß u. mit farbig. Rand . . . . . Stück: 15, 12, **9**

**Festons** in Coup. à 3,05 m, enorm billig, St.: 75, 50, **25**

Sonderangebot **Bettfedern** füllkräftige halbweiße Ware, für gute Betten und Kissen . . . . . Pfund Billige Federn von 52 Pf. an **2.75**

**Steppdecken** aus gutem echtfarb. Satin, Woll- und Halbwollfüllung . . . . . 19.50, 14.50, 10.75, **6.75**

**Bettdecken** aus Etamine und Tüll, ca. 165×210, 3.25, **2.25**

**Bettdecken** über 2 Betten, 210×310, m. handgearb. Eins. **8.90**

**Spitzendeckchen** ovale Form, reichl. garniert . 0.95, 0.65, **0.48**

# S.B. LÖWENSTEIN

**Mitteldecken** 90 x 90 sehr elegant farbig Seidendamast **2.25**